

LIFE ON TOP

NOVEMBER 2008

PENTHOUSE

# PENTHOUSE®



DEUTSCHLAND € 4,60  
ÖSTERREICH € 5,45 · LUXEMBURG € 5,45  
SCHWEIZ SFR 9,00 · GRIECHENLAND € 6,60  
ITALIEN € 6,30 · SPANIEN € 6,30

DEUTSCHLANDS  
SCHÄRFSTES  
MÄNNERMAGAZIN



## 50 DINGE, DIE EIN MANN WIRKLICH GETAN HABEN MUSS

{ z.B. MIT DER EHEMALIGEN  
SPORTLEHRERIN IN DEN  
SWINGERKLUB GEHEN }



WWW.PENTHOUSE.DE

4 197222 1904608 11

PENTHOUSE • PET DES MONATS: JUSTENE JARO • TOPSTORY: 50 DINGE, DIE EIN MANN GETAN HABEN MUSS • SEX-GUIDE: WIE SIE GARANTIERT ZU IHREM FLOTTEN DREIER KOMMEN • 11/08 NOVEMBER 2008



At the heart of the image

# Nikon D90. Die erste digitale Spiegelreflexkamera mit HD-Movie-Funktion.



# D90



- Movie-Funktion in HD-Qualität
- HDMI-Ausgang
- CMOS-Sensor mit 12,3 MP im DX-Format
- Integriertes Staubreinigungssystem
- EXPEED-Bildprozessor
- Bis zu 4,5 Bilder/sec.
- Live-View mit Gesichtserkennung
- 3-Zoll-LCD-Monitor
- Aktives D-Lighting

D90: es ist nicht nur eine Kamera. Es ist eine Nikon.



*Lieber Großvater,*

es gibt dich nicht mehr, und ich will es nicht glauben. Vor drei Tagen bist du in deiner Bibliothek für immer eingeschlafen. Dana, deine tschechische Haushälterin (du hast sie nach Großmutters Tod wegen ihrer Möpfe eingestellt, ich bin mir sicher, auch wenn du's nie zugegeben hast), Dana also fand ein zusammengeklapptes Buch auf deinem Schoß: »Die Kurtisanen Roms im 16. Jahrhundert«. Das sieht dir ähnlich, bis zum letzten Atemzug zog dich alles Sinnlich-Erotisch-Verruchte in den Bann.

Großvater, ich weine viel und vermisse dich unendlich. In meinem Büro, auf einem Schrank hinter dem Schreibtisch, steht jetzt ein Foto von dir. Es zeigt dich, etwa 30-jährig, wie du in Southampton die Schiffsreling herunterschreitest, aus New York kommend, eine Zigarette im Mundwinkel, du siehst aus wie der junge Marcello Mastroianni, eine Spur cooler gar. Die Weiber müssen dir in Scharen nachgelaufen sein.

Du warst der Erste, der mich auf die süßen Verlockungen des Lebens aufmerksam gemacht hat. Nie werde ich vergessen, wie du mich in den Siebzigerjahren beim Verlassen des Kinos an eine Hippie-Braut im kurzen Rock herangeführt hast. »Darf ich vorstellen«, waren deine Worte, »das ist mein Enkelsohn. Im Gegensatz zu mir ist der Bengel aber noch nicht geschlechtsreif.«



**Herr Kurt Molzer**  
Chefredakteur

In deinem liebes- und frauenreichen Dasein – du stehst bestimmt gerade vor Großmutters himmlischem Rachetribunal, mein tiefes, ehrliches Beileid, denn sie wird dir die Eier abhacken – hast du, wie wir alle erst sehr spät erfahren haben, mehrere uneheliche Kinder in die Welt gesetzt. Daraus wurde dann eine Art Familiensport, auch ich habe ja den einen und anderen Halbbruder. Weder dir noch meinem Vater bin ich dafür böse. Wer so tolle Gene hat, sollte sie nach dem Schrotflintenprinzip weit streuen.

Lieber Großvater, du warst mein erster und bester Freund, und du bist es bis zum Schluss geblieben. Ich habe so viel Zeit mit dir verbracht, konnte dir so vieles anvertrauen, so vieles von dir lernen. Und doch gibt es da eine Frage, die ich dir nie gestellt habe, vielleicht, weil sie mir peinlich gewesen wäre oder ich dich nicht kränken wollte: Wie ist das, wenn ein Playboy in die Jahre kommt und plötzlich merkt, dass die Damen nicht mehr interessiert sind an ihm? Es hat sie ein anderer beantwortet: dein Sohn, mein Vater, auf Seite 32 im vorliegenden Heft. Langsam gehört er nämlich auch schon zum alten Eisen. Mein Gott, wie die Zeit vergeht,

*dein Kurt*

# AEZ SOTARA



[aez-wheels.com](http://aez-wheels.com)



**AEZ**  
Leichtmetallräder

8,5 x 18 | 8,5 x 20 | 10,0 x 22

# PENTHOUSE INHALT

## NOVEMBER

FOTOS: TILMAN WEISHART (TITEL UND INHALT), KURT EDER (2), GETTY IMAGES, RALF MOHR, PR, TIMO SCHNEIDER



DEUTSCHLANDS BERÜHMTESTER  
STIELWANDFAHRER ÜBER DAS  
LEBEN AUF DEM RUMMEL **54**



DIE GESCHICHTE DES  
TOYOTA LAND CRUISER **36**



**118** ICH, LUCA TONI



**58**  
BENNO UND  
DER BERG



**48** WARUM ICH ZU  
DOMINAS GEHE  
- EIN MANAGER  
PACKT AUS



**104** LEBENDE SKULPTUREN -  
POESIE BEGNADETER KÖRPER

### TITELTHEMEN

**50 DINGE, DIE EIN MANN GETAN HABEN MUSS**  
Die ultimative Liste in PENTHOUSE ..... **06**

### STORYS, KOLUMNEN, INTERVIEWS

**PROTOKOLL UNSERER LETZTEN REDAKTIONSSITZUNG**  
»Na dann, Prost« ..... **20**

**PLAYBOY IM RUHESTAND**  
Was, wenn man älter wird und keine Chancen mehr hat ..... **32**

**»ZURÜCK IN DIE KLEINWAGEN, LADYS«**  
SUVs sind doch eigentlich Männersache, oder etwa nicht? ..... **34**

**»WARUM ICH ZU DOMINAS GEHE!«**  
Ein deutscher Topmanager packt aus ..... **48**

**STIELWANDFAHRER DONALD GANSLMEIER**  
über das Leben auf dem Rummel, Groupies und Lebensgefahr ..... **54**

**DER BERG RUFT!**  
Benno Fürmann über seine Rolle im Film »Nordwand« ..... **58**

**WANN STIRBT AMY WINEHOUSE?**  
Englands große Stimme macht sich systematisch kaputt ..... **78**

**DIE ABENTEUER DES HERRN KURT**  
Ich, Luca Toni ..... **118**

### PORTRÄT: PHIL »THE POWER« TAYLOR

Der Darts-König gewährte uns eine Audienz ..... **116**

### LETZTE WORTE: HUNTER S. THOMPSON

»Mir war so langweilig!« ..... **130**

### PENTHOUSE PETS

#### ROTES GIFT

Wer bei Alexandra Ivy ruhig bleibt, sollte einen Arzt aufsuchen ..... **24**

#### SOUTHERN COMFORT

Georgia, sei glücklich, du hast Schnuckelchen wie Justene Jaro ..... **62**

### AUTO UND MOTORSPORT

#### TOYOTA LAND CRUISER

Die Geschichte des erfolgreichsten japanischen Geländewagens ..... **36**

#### SUSHI STATT LEBERKÄS

Der BMW-Killer Lexus IS F ..... **42**

### STANDARDS

**ENTERTAINMENT:** Kino, DVD, Musik, Bücher, Games ..... **72**

**PENTHOUSE-STYLE:** News, Produkte, Service ..... **88**

**ABONNEMENT** ..... **126**

**IMPRESSUM & BEZUGSQUELLEN:** ..... **129**

**DIE NÄCHSTE PENTHOUSE ERSCHEINT AM 13.11.2008**

# 50 DINGE, DIE EIN MANN WIRKLICH GETAN HABEN MUSS

FRÜHER REICHTE ES, EIN HAUS ZU BAUEN, EINEN BAUM ZU PFLANZEN UND EIN KIND ZU ZEUGEN. HEUTE SIND DIE ANFORDERUNGEN GESTIEGEN. 50 DINGE, DIE AUS EINEM JÜNGLING EINEN MANN MACHEN. HERE WE GO ...

**01. EINMAL EINEN FISCH MIT  
BLOSSEN HÄNDEN FANGEN**  
(WEIL DAS DEN ECHTEN  
TRAPPER AUSZEICHNET)



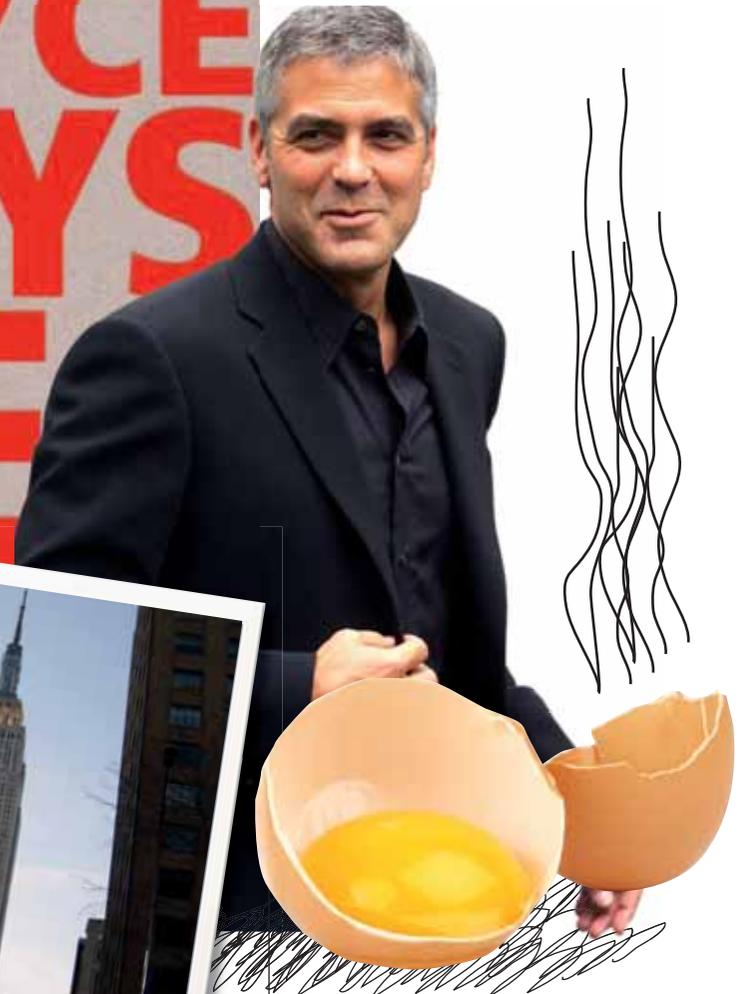
**02. MIT SEINEM SOHN EINEN IGLU  
BAUEN UND DARIN ÜBERNACHTEN**  
(WEIL PAPA SO GERN EIN ESKIMO WÄRE)



**03. »ULYSSES« VON JAMES  
JOYCE LESEN** (WEIL  
BELESENHEIT SEXY IST)



**04. SEIN LETZTES HEMD IM  
CASINO VERZOCKEN** (WEIL  
EIN MANN AN SEINEN  
NIEDERLAGEN WÄCHST)



**05. SICH AM VALENTINSTAG  
IM 102. STOCK DES EMPIRE  
STATE BUILDING MIT SEINER  
LIEBSTEN VERABREDEN**  
(WEIL »SCHLAFLOS IN  
SEATTLE« SO SCHÖN WAR)

**06. GEORGE CLOONEY BEI  
DEN FILMFESTSPIELEN IN  
CANNES MIT FAULEN EIERN  
BEWERFEN** (WEIL WIR SEIN  
PUBLICITY-GEILES DAUERGRIN-  
SEN NICHT MEHR ERTRAGEN)



**07. EINMAL GROSSWILD JAGEN (MEIN ELCH, MEIN NASHORN, MEIN ELEFANT – POLITISCH NICHT KORREKT, ABER DIE REIFEPRÜFUNG FÜR JEDEN MANN)**

**08. SICH AM TELEFON ALS POLIZIST AUSGEBEN, UM AN EINE FRAU RANZUKOMMEN** (GUTEN ABEND, HIER SPRICHT WACHTMEISTER MÜLLER - KANN ICH MAL IHRE FRAU SPRECHEN, HERR SCHNEIDER?)



**09. DEM TOD VON DER SCHIPPE SPRINGEN** (WEIL DAS LEBEN DOPPELT SCHÖN WIRD, WENN MAN DEM SENSENMANN ENTKOMMEN IST)

**10. EINMAL AUF VIAGRA SEX HABEN** (WEIL SIE DANN MERKEN, DASS SIE AUCH OHNE POTENZPILLE EIN TOLLER HECHT SIND)



**11. EINMAL DEN BLANKEN HINTERNS RADAR HALTEN** (WEIL MAN'S NUR MIT ARSCHGESICHTERN ZU TUN HAT)



**12. EINEM ZEUGEN JEHOVAS EIN PENTHOUSE-ABO ANDREHEN** (DENN NUR BETEN UND ARBEITEN IST AUF DAUER FAD)

**13. EINE OKTOBERFEST-KELLNERIN FLACHLEGEN** (WEIL DIE IM RUF STEHEN, UNEINNEHMBARE FESTUNGEN ZU SEIN)



**14. EINMAL SELBST FLIEGEN**  
(WEIL DIE FREIHEIT ÜBER DEN  
WOLKEN GRENZENLOS IST)

**15. AM FUSSE DES KILIMANDSCHARO  
DINIEREN** (WEIL IN JEDEM  
MANN DAS ERNEST-HEMINGWAY-  
GEFÜHL SCHLUMMERT)

**17. EINE LEBENDE  
BIENE ZERKAUEN** (WEIL  
MÄNNER EINFACH KEINEN  
HONIG ESSEN)

**16. POLITISCHE PAROLEN  
AN DIE WAND SPRÜHEN**  
(WEIL ES NOCH IMMER  
STIMMT: »MACHT  
KAPUTT, WAS EUCH  
KAPUTT MACHT!«)



**19. DEN BUCHSBAUM  
MIT DER MACHETE  
TRIMMEN** (WEIL ES  
MIT DER GARTEN-  
SCHERE SCHWUL IST)

**18. SEINER LIEBSTEN EIN  
STÄNDCHEN UNTER DEM  
FENSTER BRINGEN** (WEIL  
SELBST DAS HÄRTESTE  
RAUBEIN ROMANTISCHE  
ANWANDLUNGEN HAT)



**20. FELLATIO BEI 300 KM/H**  
(WEIL DAS RICHTIG HEFTIG KOMMT!)

WROOOOOOOOOOMMM



**21. DAS ELVIS-GRAB IN  
GRACELAND BESUCHEN**  
(WEIL DER »KING OF  
ROCK 'N' ROLL« DIE COOLSTE  
SAU UNTER DER SONNE WAR)





**22. EINE HANDGRANATE ENTSICHERN  
UND WERFEN (WEIL ES WENIG SPÄTER  
SO SCHÖN »BUMM!« MACHT)**

**23. IN EINEM SCHOTTISCHEN PUB LAUT ÜBER GEIZ  
REDEN** (WEIL EIN GESTANDENES MANNSBILD ES MIT  
JEDEM HIGHLÄNDER AUFNEHMEN KANN)



**24. SICH HANDGENÄHTE  
SCHUHE ANFERTIGEN  
LASSEN** (WEIL MAN DAMIT  
BESSER ZU FUSS IST)



**25. MIT EINEM BORUSSEN-TRIKOT  
IM SCHALKE-FANBLOCK AUFTAU-  
CHEN** (WEIL ANGRIFF DIE BESTE  
VERTEIDIGUNG IST)



**26. BEI »KÄFER«  
IN MÜNCHEN OHNE  
EINEN CENT IN  
DER TASCHE EIN  
FÜNF-GÄNGE-MENÜ  
BESTELLEN** (WEIL  
GELD NICHT ALLES IST)



**27. MIT DEM MO-  
TOCROSS-BIKE  
DEN JAKOBSWEG  
ENTLANGHEI-  
ZEN** (WEIL ZU  
FUSS MÜHSAM  
IST UND BLASEN  
MACHT)



**28. SICH MIT DER POLIZEI EINE  
VERFOLGUNGSJAGD LIEFERN** (WEIL WIR SO  
GERN DAS BLAULICHT IM RÜCKSPIEGEL  
KLEINER WERDEN SEHEN)



**29. EINEM ROCKER PRÜGEL ANDROHEN**  
(WEIL AUF DIE FRESSE GIBT'S IRGENDWANN SOWIESO)

**31. BEIM JAPANER EINE DREIFACHE PORTION WASABI BESTELLEN** (DAMIT DIE BEGLEITUNG SIEHT, WAS FÜR EIN SCHARFER TYP MAN IST)

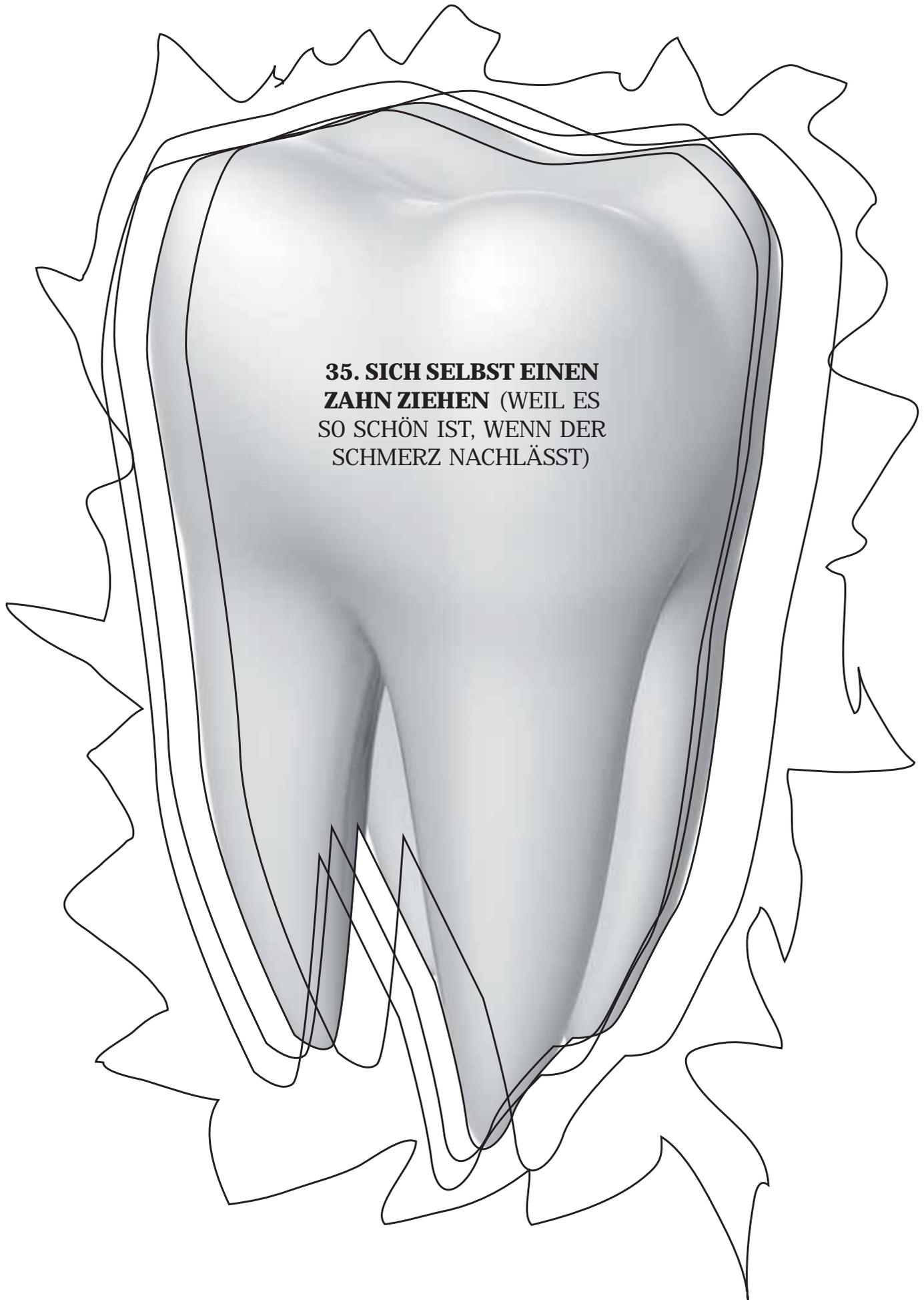
**30. SEX MIT DER CHEFIN HABEN** (WEIL AUCH MÄNNER SICH HOCHSCHLAFEN DÜRFEN)



**32. AN EINEM WOCHENDE DAS KOMPLETTE KAMASUTRA DURCHEXERZIEREN** (WEIL IM FERNSEHEN EH NUR SCHEISS LÄUFT)

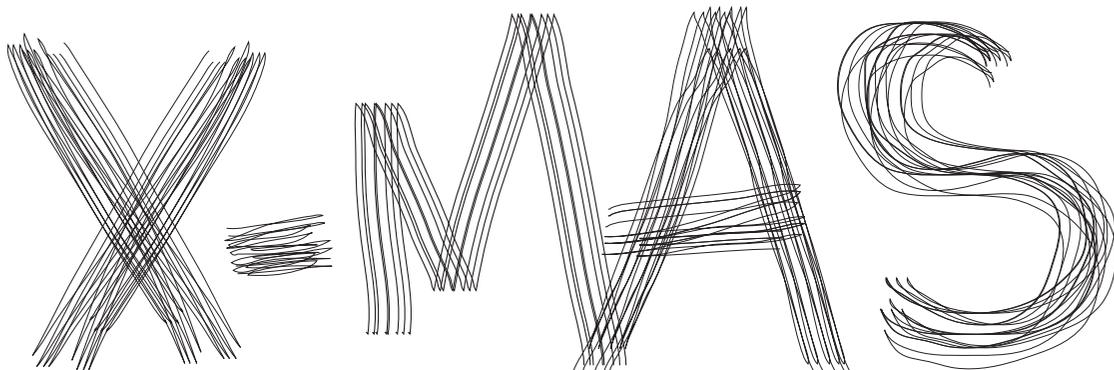
**33. EINEN LIEBESBRIEF SCHREIBEN** (WEIL ES FRAUEN GIBT, DIE SCHÖNE WORTE VERDIENT HABEN)

**34. AUF LSD DIE GRÖSSTE ACHTERBAHN DER WELT FAHREN** (WEIL DROGEN DEN HORIZONT ERWEITERN)



**35. SICH SELBST EINEN  
ZAHN ZIEHEN (WEIL ES  
SO SCHÖN IST, WENN DER  
SCHMERZ NACHLÄSST)**

**36. EINEN WEIHNACHTSBAUM MIT DER AXT SELBST FÄLLEN (WEIL MAN DIE GESPARTEN EURO BESSER MIT SEINEN FREUNDEN VERSÄUFT)**



**37. VON DER FRAU AUF DIE STRASSE  
GESETZT WERDEN (WEIL FREIHEIT  
EIN HOHES GUT IST)**

**38. EINEN HEIRATSANTRAG  
MACHEN (WEIL JEDER  
EINMAL EINEN FEHLER  
MACHEN MUSS)**

**39. IN EINEM  
IRISCHEN PUB  
MILCH MIT HO-  
NIG BESTELLEN  
(WEIL AUCH IN  
DER NATUR NUR  
DER WEISSE TIGER  
AUFFÄLLT)**

**40. MIT SEINEN  
KINDERN NACH  
PARIS INS DISNEY-  
LAND FAHREN  
(WEIL PAPA HALT  
DER GRÖSSTE IST)**

**41. AUS LIEBE ZU IHR  
ALLE DREI »SISSI«-  
FILME HINTER-  
EINANDER GUCKEN  
(WEIL MÄNNER AUCH  
MAL SCHMERZEN  
ERTRAGEN MÜSSEN)**

**43. MIT DER EHEMALIGEN  
SPORTLEHRERIN IN DEN  
SWINGERKLUB FAHREN  
(WEIL MAN SEINEN  
FEUCHTEN JUGENDTRAUM  
VERWIRKLICHEN WILL)**

**42. EINE SAMENSPENDE  
ABGEBEN (WEIL ES NIE  
GENUG GUTE TYPEN  
GEBEN KANN)**



**44. DER NACH-  
BARIN KOMPLI-  
MENTE MACHEN,  
DAMIT SIE EINEM  
DIE WOHNUNG  
PUTZT (WOFÜR  
HAT MAN SONST  
SO VIEL CHARME?)**

**45. EINE SUCHT  
AUFGEBEN**  
(ES LEBE DER  
RAUSCH DER  
NÜCHTERNHEIT.  
BIS ZUM NÄCHSTEN  
RÜCKFALL ...)

**47. EINE KUNST-  
AUSSTELLUNG  
BESUCHEN**  
(LANG IST DIE  
KUNST, UND FLÜCH-  
TIG DAS LEBEN)

**46. EIN KREUZVERHÖR  
ERLEBEN** (WEIL WIR  
WISSEN WOLLEN, WIE SICH  
UNSERE KINOHelden  
GEFÜHLT HABEN)

**49. DIE EIGENE TOCHTER  
AUFKLÄREN** (DAMIT SIE  
WEISS, WAS MÄNNER FÜR  
SCHWEINE SIND)

**48. IN EINER  
OSTFRIESISCHEN  
FERNFAHRER-  
KNEIPE MIT DER  
WIRTIN TANGO  
TANZEN** (WEIL ES  
SO HERRLICH  
BESCHUEERT IST)

**50. AUF EINER  
PARKBANK ÜBER-  
NACHTEN** (WEIL  
EIN ECHTER  
MANN ÜBERALL  
ZU HAUSE IST)



# SEIT 2004...

**DAS WELTBESTE  
GADGET-MAGAZIN**

Nr. 16 - 2008  
€ 5,00

**EXKLUSIV**  
**GUITAR HERO:  
WORLD TOUR**  
Rock Band's Rivale ist hier...  
... und wir spielten es als Erste!

**TOP SECRET**

**101  
GADGET  
TRICKS &  
HACKS**

**PLUS**  
Mini PCs  
Foto Drucker  
Fussball Schuhe  
Hi-Def TVs

**Wie Sie...**

- mobilen Hotspot einrichten
- zum Star bei YouTube werden
- spurlos Fremd-PCs nutzen

**APPLES  
NEUE IPODS:  
NANO UND  
TOUCH**

**SAT-NAV  
BIATHLON  
AUTOS, BIKES  
VON GEEKS  
GETESTET**  
S. 75

Österreich € 5,70  
Luxemburg € 5,90  
Schweiz Sfr. 10,00

16  
6704 205004

## ...DAS EINZIGE GADGET MAGAZIN IN DEUTSCHLAND

[www.stuff-mag.de](http://www.stuff-mag.de)

ABOSERVICE: [ABO@STUFF-MAG.DE](mailto:ABO@STUFF-MAG.DE)

**NEU**  
im gutsortierten  
Zeitschriftenhandel,  
Flughäfen und  
Bahnhöfen

IN EIGENER SACHE

BILD: SILKE DEIDL

PROTOKOLL UNSERER LETZTEN REDAKTIONSSITZUNG

# NA DANN, PROST!

EINE 45-JÄHRIGE WILL SICH **FÜR UNS AUSZIEHEN**. DER CHEFREDAKTEUR KANN SICH VORSTELLEN, IN FÜNF JAHREN **EINE BANK AUSZURAUEN**. UND KOLLEGE BÉLA SEBERG KRIEGT DAS ALLES NUR IM HALBSCHLAF MIT





Gestern war die Redaktion gesammelt beim Oktoberfest. Ein wildes Besäufnis. Kollege Leo Swoboda machte zu vorgerückter Stunde ungeniert die Gattin eines bekannten Fernsehmoderators an (»Sie sind eine begehrenswerte Frau, ich möchte Sie bitten, mit mir in Geschlechtsverkehr zu treten.«). Bevor sie ihn geohrfeigt hätte, schritt (der ebenso besoffene) Franz Tunda beschwichtigend ein. Zur Redaktionskonferenz erschienen alle mit einem Höllenkatzen. Artdirector Klaus Seele hatte die segensreiche Idee, Bier und Brezn auffahren zu lassen, damit die Entzugserscheinungen nicht so arg sind. Der Chefredakteur, geschwächt: **»Was macht der Feind?«**

Carl Joseph von Trotta: **»Keine besonderen Beobachtungen. Nur zu ›GQ‹ vielleicht was: Du hast das Blatt ja kürzlich in einem Interview in dem Online-Branchendienst DWDL.de vollkommen zu Recht als Schwulenzeminar bezeichnet. Ein paar ehemalige ›GQ‹-Leser, die jetzt zu PENTHOUSE gewechselt sind, bestätigen deine Aussage in deutlichen E-Mails an unsere Redaktion.«**

Der Chefredakteur: **»Na dann, Prost! Ich hab übrigens gehört, dass der ›GQ‹-Chefredakteur bald gefeuert werden soll. Die Themenvorschläge, wenn ich bitten darf.«**

Fotograf Kurt Eder: **»Ich krieg nichts mehr zu vögeln. Früher war das anders. Da wurde aus jedem kleinen Flirt eine große Nummer. Heute kann ich im Porsche vorfahren – und nix geht. Wenn ich morgens in den Spiegel schau, denke ich mir: ›Alter, mit dir würde ich auch nicht vögeln wollen.«**

Teddy Hoersch: **»Es ist ja nicht so, dass du hässlich bist. Du bist einfach ein in die Jahre gekommener Playboy – nur leider ohne die Kohle von Flavio Briatore zu besitzen. Da wird's natürlich irgendwann ziemlich eng mit den Weibern. Mir geht's übrigens ähnlich.«**

Marc Stiller: **»Das ist eine Geschichte – Ex-Playboy klagt sein Leid: Wie es ist, wenn man plötzlich nichts mehr vors Rohr kriegt.«**

Der Chefredakteur: **»Sehe ich auch so. Und wir sollten bei der Gelegenheit auch daran denken, die Redaktion mit jungem Blut aufzufrischen und diese alten Säcke endlich rauszuschmeißen. Wir werden das Durchschnittsalter bei PENTHOUSE deutlich senken, nur noch Volontäre und Praktikanten einstellen, denen müssen wir nichts zahlen, die pressen wir aus wie Zitronen, 14 Stunden am Tag, die sind jung, die halten das aus, die sollen Dosenfutter essen – und dann ab ins Altersheim mit Eder und Hoersch. Wir passen uns dem Trend der Zeit an. Wer über 45 ist, hat im Arbeitsleben und bei PENTHOUSE nichts mehr verloren.«**

Katharina Gedding: **»Aber Kurt, dann bleiben dir ja auch nur noch fünf Jahre.«**

Der Chefredakteur: **»Ich werde mich in mein Schicksal fügen. Ich werde dann eben ein paar Banken ausräumen, nach Papua-Neuguinea flüchten und eine Eingeborene schwängern.«**

Ein erboster Teddy Hoersch meldet sich zu Wort, an den Chefredakteur: **»Kurt, ich zieh ihn immer noch härter raus, als du ihn reinsteckst!«**

Der Chefredakteur: **»Was zu beweisen wäre ...«**

Teddy Hoersch: **»Ich schlage einen gemeinsamen Bordellbesuch vor, du zahlst.«**

Alle anderen im Chor: **»Wir wollen auch mit!«**

Teddy Hoersch: **»Spanner!«**

Franz Tunda: **»Thomas Koch, unser Mann in Hamburg, hat bei einer seiner üblichen Zechtouren Klaus Barkowsky kennengelernt, besser bekannt unter dem Namen ›Der schöne Klaus‹. Der war mal einer der gefürchtetsten Kiez-Zuhälter und Chef der berühmten Nutella-Bande. Heute malt er schöne bunte Bilder, und er feiert bald seinen 55. Geburtstag, zu dem er Thomas Koch eingeladen hat. ›Der schöne Klaus‹ hat angeboten, uns für eine große Story seine Fotoalben zur Verfügung zu stellen.«**

Leo Swoboda: **»Super, da will ich die ganzen Zuhälter in Pelzmänteln sehen, vor ihren Corvettes und Lamborghinis.«**

Der Kollege Béla Seberg kann nur mit Mühe seine Augen offen halten, er ist vermutlich todmüde. Die ihm gegenüberstehende Katharina Gedding: **»Aufwachen! Wer saufen kann, kann auch arbeiten.«**

Franz Tunda: **»Die Arbeitsmoral einiger Kollegen lässt leider zu wünschen übrig.«**

Klaus Seele: **»Das fällt mir auch auf. Es wird einfach so in den Tag hineingelebt.«**

Hendrik Boeing, unser Mann fürs Marketing: **»Falsch. Es wird in die Nacht hineingelebt und in den Tag hineingeschlafen.«**

Teddy Hoersch erzählt völlig unvermittelt einen Witz: **»Treffen sich zwei Elfjährige. Sagt die eine: Mir ist ein Schamhaar gewachsen. Die andere antwortet: Und, stört das beim Ficken?«**

Franz Tunda spuckt vor Lachen Bier auf den Tisch.

Marc Stiller: **»Eine PR-Agentur, die eine Hotelkette betreut, hat mich zu einem Trip nach Thailand eingeladen.«**

Der Chefredakteur: **»Schön, die Geschichte machen wir. Aber ich flieg dorthin, du musst dich noch um so viele andere Storys kümmern.«**

Marc Stiller: **»Ich bin eigentlich mit allem fertig ...«**

Der Chefredakteur: **»Thailand ist nichts für dich, du hast eine viel zu weiße Haut für die starke Sonne dort unten.«**

Marc Stiller: **»Wunderbar, so was nenn ich echte Mitarbeitermotivation.«**

Der Chefredakteur: **»Fang bei McDonald's an, dort kannst du Mitarbeiter des Monats werden.«**

Praktikant Maximilian Reich: **»Ich finde, wir ...«**

Carl Joseph von Trotta (unterbricht ihn, nachdem er einen kräftigen Schluck Bier genommen hat): **»Am 3. Oktober jährt sich wieder der Tag der Deutschen Einheit. Vielleicht sollten wir uns dazu irgendwas überlegen. Was meint ihr?«**

Béla Seberg (macht sich in lümmelnder Haltung lustig über diese Anregung): **»Wir könnten unsere Redaktion nach Frankfurt/Oder verlegen. Das wär doch mal eine wirklich schöne Geste den Osis gegenüber.«**

Praktikant Maximilian Reich: **»Ich finde, wir ...«**

Teddy Hoersch: **»Ein ehemaliges PENTHOUSE-Nacktmodel, heute Mitte 40, schreibt uns. Sie würde sich gern wieder ablichten lassen.«**

**Sie meint, an ihrer Figur könne sich so manche Gleichaltrige ein Beispiel nehmen.«**

Leo Swoboda: **»Hat sie Fotos mitgeschickt?«**

Teddy Hoersch schiebt ein Farbfoto in die Mitte des Tisches, auf dem die Dame oben ohne zu sehen ist.

Marc Stiller: **»Ich weiß nicht, die Möpfe reißen mich nicht vom Hocker, geben schon ziemlich arg der Schwerkraft nach.«**

Franz Tunda: **»Ich teile diese Meinung.«**

Der Praktikant Maximilian Reich: **»Ich finde, wir ...«**

Carl Joseph von Trotta: **»Wir haben noch keine Topstory. Vorschlag: Allerheiligen und Allerseelen rücken heran, so was in der Art von: Männer, lasst uns über den Tod reden.«**

Klaus Seele: **»Zu düster.«**

Der Praktikant Maximilian Reich: **»Ich finde, wir ...«**

Teddy Hoersch: **»Was wurde eigentlich aus unserem angedachten Interview mit Franz Xaver Kroetz?«**

Franz Tunda: **»Der hat im Moment keine rechte Lust.«**

Klaus Seele (nachdenklich): **»So ganz sollten wir den Tag der Deutschen Einheit nicht unter den Tisch kehren. Wie wäre es denn mit einer großen Berlin-Story?«**

Leo Swoboda: **»Berlin ist meine Lieblingsstadt in Deutschland.«**

Marc Stiller: **»Schön, und?«**

Teddy Hoersch: **»Treffen sich zwei ältere Herren am Brandenburger Tor ...«**

Der Chefredakteur: **»Ja, ja, schon gut.«**

Carl Joseph von Trotta: **»Warten wir mit der Story lieber noch zwei Jahre, bis zum zwanzigjährigen Jubiläum der Einheit.«**

Marc Stiller: **»Korrekt.«**

Franz Tunda: **»Was machen wir dann als Topstory?«**

Der Praktikant Maximilian Reich: **»Ich finde, wir haben zu wenig ...«**

Béla Seberg: **»Bier.«**

Marc Stiller: **»Korrekt.«**

# ROTES GIFT

FOTOS: PENTHOUSE STUDIOS

ALEXANDRA IVY BEKENNT SICH DEUTLICH ZU IHRER LEIDENSCHAFT:  
»AM LIEBSTEN IMMER UND ÜBERALL!« DER ROTSCHOPF AUS NEW YORK STEHT  
AUF SEX MIT ÄLTEREN SEMESTERN UND MACHT ES SICH AUCH GERN SELBST  
– IM GYM AUF DEM HOMETRAINER, WO SIE SICH AM SITZ BEFRIEDIGT HAT ...











DIE KOMPLETTE FOTOSTRECKE VON:

## ALEXANDRA

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!

SENDEN SIE EINFACH EINE  
SMS MIT **EPG22** AN DIE

**40600**

UND SCHON HABEN SIE DAS  
EXKLUSIVE **PENTHOUSE**-GIRL  
AUF IHREM HANDY. (2,99 EURO/SMS  
IN DER PENTHOUSECOVERLOUNGE,  
JE + TRANSP), MAX. 3 SMS/WOCHE,  
ENDE: STOP  
PENTHOUSECOVERLOUNGE  
AN DIE 40600







DIE KOMPLETTE FOTOSTRECKE VON:

## ALEXANDRA

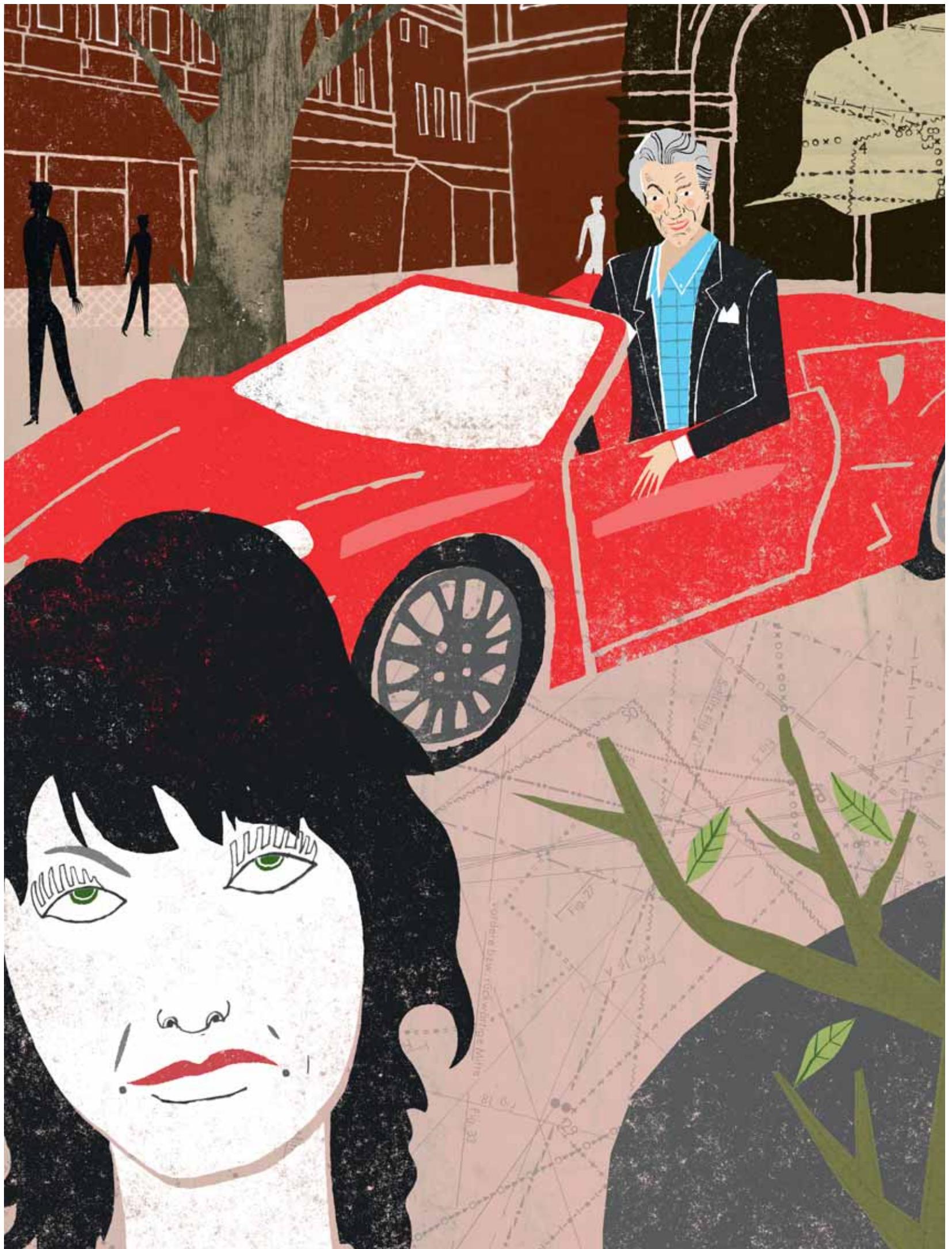
EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!

SENDEN SIE EINFACH EINE  
SMS MIT **EPG22** AN DIE

**40600**

UND SCHON HABEN SIE DAS  
EXCLUSIVE **PENTHOUSE-GIRL**  
AUF IHREM HANDY. (2,99 EURO/SMS  
IN DER PENTHOUSECOVERLOUNGE,  
JE + TRANSP), MAX. 3 SMS/WOCHE,  
ENDE: STOP  
PENTHOUSECOVERLOUNGE  
AN DIE 40600





TEXT: KURT EDER ILLUSTRATION: MARTIN HAAKE

# EIN PLAYBOY IM RUHESTAND

**WIE IST DAS EIGENTLICH, WENN EIN VON DEN FRAUEN HEISS BEGEHRTER SCHÜRZENJÄGER IN DIE JAHRE KOMMT UND PLÖTZLICH MERKT, DASS ER NICHTS MEHR VOR DIE FLINTE KRIEGT? BERICHT EINES BETROFFENEN**

**E**ine Straßenkreuzung in München-Schwabing. Die Ampel zeigt rot. Ich sitze in meinem durchgerosteten VW Käfer. Neben mir hält irgendein großer Ami-Schlitten. Hintern Lenkrad ein scharfer Feger mit blonden Locken. Wir flirten heftig mit den Augen. Ich kurble mein Fenster hinunter und frage sie nach ihrer Telefonnummer. Und dann, herrlich, hat sie mir noch vor Anbruch des nächsten Tages auf meinem Balkon die Gurke gelutscht! Dieses unvergessliche Sexerlebnis liegt jetzt 30 Jahre zurück. Lieber Himmel, 30 Jahre! Ich war ein schwarzhaariger Gigolo mit ebenmäßigen Gesichtszügen und großen weißen Zähnen. Ich bekam sie alle – ob nach Holunder duftende Gymnasiastinnen in Miniröcken, Glamourfrauen mit karmesinrot lackierten Krallen oder gut in Schuss gebliebene Mütter erwachsener Töchter. Die Damen standen Schlange und erhoben Anspruch auf die im Süden meines Körpers sprudelnde Quelle des Glücks. Eine nymphomane Steuerberaterin, die ich zufällig auf der Damentoilette eines Berliner Restaurants kennenlernte, sagte mir nach dem Orgasmus: »Du bist ein unwiderstehlicher Playboy, einer, mit dem alle Frauen ins Bett wollen.« Ich musste mich nicht mal anstrengen dafür. Am liebsten trug ich zerrissene Jeans und ausgebleichte T-Shirts. Meist war ich unrasiert und bewegte mich, wie erwähnt, in uralten Karren fort, die den nächsten TÜV nicht überstanden. Die goldenen Zeiten praktizierender Wollust sind vorbei, schon lange.

Neulich wartete ich wieder an einer Ampel, in einem Lamborghini. Ich durfte den Schlitten zu Testzwecken ein paar Tage fahren. Ich gab mir alle Mühe, die Mittvierzigerin in dem Audi Cabrio auf mich aufmerksam zu machen. Aber da lief nichts. Sie blickte höchstens zwei Sekunden herüber – und dann demonstrativ in die entgegengesetzte Richtung. Wahrscheinlich konnte sie lesen, was auf meiner Stirn stand: »Hey, ich bin Meister Eder, der einst größte Vögler vor dem Herrn. Wissen Sie, Lady, die Zeiten sind mager geworden, mein Riemen spannt zum Bersten, ich würde so gern mal wieder einer Vagina richtig Kontur geben – mit Verlaub, wie wär's denn mit Ihrer Vagina? Zur Belohnung drehe ich eine Runde im Lambo mit Ihnen.« Ich erntete höchstens Mitleid.

Ich bin ein alternder Mann. Jeden Morgen, beim Blick in den Spiegel, wird mir das klar. Meine Haare sind dünn und grau geworden. Das Gesicht ist schlaff und faltig, das Zahnfleisch parodontös. Es war ein schleicher Prozess. Man sieht längst nicht mehr gut aus, glaubt aber, dies sei nur ein vorübergehender Zustand. »Wenn ich wieder mehr schlafe«, redete ich mir ein, »weniger Alkohol trinke und auch weniger Stress habe, werden die Falten sich schon wieder glätten.« Irrtum, man ist einfach alt geworden. Die Krux an der Sache: Meinem Körper sieht man nicht mehr an, dass ich im Kopf noch genauso geil bin wie vor 30

Jahren. Und der Verfall wird weitergehen. Eines Tages werde ich meine dritten Zähne bekommen. Ich leide unter dem Älterwerden wie ein Esel, dem ein Böswilliger einen Stein an den Schwanz bindet, damit der nie wieder »Iah, iah!« schreien kann. Ich glaube, ein Mann bleibt immer geil, bis zu seinem letzten Atemzug, das ist ja das Schlimme.

Vor ein paar Tagen sah ich den arroganten Geschäftsmann und Formel-1-Teamchef Flavio Briatore im Fernsehen. Der Italiener mit den weißen Haaren und dem aufgeblähten Hals ist in meinem Alter. Aber im Gegensatz zu mir hat er eine Wahnsinnsbraut an seiner Seite, bestimmt 30 Jahre jünger als er. Sie hat diesen alternden Playboy sogar geheiratet. Warum, frage ich mich. Weil Flavio ihr so gut gefällt? Pah! Der Typ hat Kohle ohne Ende. Geld hält länger jung. Der Mann kann sich Haarverpflanzungen, Schönheitsoperationen und im Überfluss Viagra leisten. Wenn sich seine Frau in der Villa langweilt, sagt er: »Baby, wir fliegen morgen für zwei Wochen nach St. Barth.« Das ist bei mir alles nicht drin. Ich habe mein ganzes Leben von der Hand in den Mund gelebt, besitze weder Sparbücher noch Aktien. Das rächt sich jetzt.

Während ich diese Zeilen schreibe, sitze ich im Speisewagen der Deutschen Bahn und löftele lustlos aus einem Teller Gulaschsuppe. Mir gegenüber sitzt eine Frau. Ich schätze ihr Alter auf 75 Jahre oder mehr. Sie hat eine Frisur wie ein Orang-Utan. Ihr Dekolleté erinnert mich an Schwarzbeerkuchen. Sie bestellt sich ein Bier und schaut mich lüstern an. Ich denke, ich hätte echt gute Chancen bei ihr.

MEINEM KÖRPER SIEHT MAN NICHT AN, DASS ICH IM KOPF NOCH GENAUSO GEIL BIN WIE VOR 30 JAHREN. ICH GLAUBE, EIN MANN BLEIBT IMMER GEIL, BIS ZU SEINEM LETZTEN ATEMZUG, DAS IST JA DAS SCHLIMME!

# ZURÜCK IN DEN KLEINWAGEN, LADYS!

**ES GIBT EINEN NEUEN TYPUS FAHRERIN: SUV-TUSSI. SIE FÄHRT KIDS UND GUCCI-TÜTEN IM GROSSEN GELÄNDEWAGEN IHRES MANNES SPAZIEREN. WIR MEINEN: SO GEHT'S NICHT!**

TEXT: JENS FRITZENWALDER

**W**ar es nicht, zumindest ursprünglich, einmal eine reine Männerdomäne, mit großen Wagen durchs Gelände zu heizen? Dieses Fahrzeugkonzept namens SUV, diese »Sports Utility Vehicles«, mit denen wir Männer zum großen Halali aufbrechen sollten. Und wollten. Aber der aktuelle Straßenverkehr belegt, dass eine ehemals gute Idee komplett enteiert wurde. Den Cayennes, X5s, Q7s und M-Klassen entsteigen zunehmend Gucci- und Prada-Bags im XXL-Format. Ihre Trägerinnen im Schlepptau. Was für eine Land- oder sollte man sagen: Stadtplage?

Unter Sports darf nun verstanden werden, dass es einer Lenkerin unfallfrei gelingt, eine Bordsteinkante zu überwinden, ohne dass ihr das gesamte Make-up aus dem Gesicht fällt. Off-road heißt jetzt, beim Ausparken aus der großzügigen Doppelgarage einmal kurz die manikürte Grasnarbe zu touchieren. Und Utility, Nützlichkeit? Wahrscheinlich verstehen diese Damen darunter, per Gebläse den Schoßhund zu föhnen, ein Handygespräch mit dem Therapeuten abzuwickeln, die hungrige Brut auf den billigen Plätzen mit Sandwichs zu versorgen, den Lidschatten nachzuziehen und irgendwo in Skilift-Höhe über dem Verkehr zu thronen. Am besten alles gleichzeitig. Sozusagen hochhackig durch die Mühlen des Alltags. Schöne, neue Autowelt. Dabei nannte der Damenkosmos doch längst eine andere Domäne ihr eigen, eine, die wir ihr nie streitig machen wollten. Ich spreche von der Mini-, Panda-, Twingo-, Ka- und Smart-Fraktion, jene Untersätze, die »eher Accessoires als Fortbewegungsmittel« sind. Sozusagen motorisierte, PS-schwache Handtaschen auf Rädern. Was ist bloß passiert?

Heute eilt eine Armada von frauengelenkten SUVs untertourig von Boutique zu Boutique, verbraucht vor Biomärkten, Schulen oder Zigarettenautomaten gleich zwei bis vier Parkplätze

auf einmal und versetzt andere Verkehrsteilnehmer in Angst und Schrecken. Warum immer mehr Frauen dem SUV verfallen? Irgendjemand muss sie in dem Glauben bestärkt haben, in der wohltemperierten und gut gepolsterten Fahrgastzelle gelten andere Regeln. Aber keine, die den Verkehr betreffen. Sie fühlen sich sicher wie im Mutterschiff, schauen überall hin, nur nicht auf die Straße und pflügen rücksichtslos alles unter, was ihnen vor die Stoßstange kommt. Die Fahrt geriert zur Schminkspiegel-Parade. Und



wie so oft fahren die Promis vorweg – Society-Gören wie Paris Hilton im Cadillac Escalade genauso wie Pop-Sirene Gwen Stefani, die im Q7 den Rodeo Drive beackert. Die SUV-Schlampe, das unbekannte Wesen? Nicht wirklich, eher das rollende Missverständnis. Bei genauerem Hinsehen gibt es derer drei.

1. Das hässliche Entlein. Kleine Frau, ganz groß. Minderwertigkeitskomplexbehaftete, aber gleichwohl gut situierte Probandinnen versuchen ihre körperlichen Defizite (keinen Arsch UND keine Titten) durch möglichst große Autos zu kompensieren. Mit ihrem fetten SUV auf der Überholspur nötigt sie anderen nun etwas ab, was sie sonst nirgends bekommt: Respekt. Auf Augenhöhe mit LKW-Felgen zu fahren, war gestern. Wer groß ist, fühlt sich groß. Das Vehikel wird zum Selbstzweck, der Weg wird zum Ziel.

2. Die Soccer-Mum. In Amerika gehören sie längst zum Stadtbild, auch bei uns greift das Phänomen um sich. »Safety first« lautet ihre Devise, und weil sie es gern gut und teuer mögen, pendeln sie in einem »Panzer aus Kalbsleder, Stahl und wertig verarbeiteten Kunststoffen« zwischen den Wirkungsstätten ihres verzogenen Nachwuchshin und her. Wie »posh« so etwas abgehen kann, zeigt uns ein ehemaliges Spice Girl – Victoria lässt ihre kleinen Beckhämmer gern im SUV-Konvoi zu Einrichtungen und Sportstätten shutteln. Wehret den Anfängen – vor Deutschlands Schulen in wohlhabenden Vororten sieht es inzwischen aus wie auf einer Porsche-Cayenne-Messe.

3. Die XXL-Lenkerin. Die schwere Schwester des hässlichen Entleins. Diese Verkehrsteilnehmerin gilt aufgrund ihrer aufgedunsenen Ausmaße als von der Mini-Panda-Fraktion verstoßen. Fetter Barschaft sei Dank, kommt sie nur noch im SUV unter. Bestes Beispiel: Ober-Praktikantin und Präsidialbläserin Monica Lewinsky, die unlängst nach einem Restaurantbesuch wohl so viel wog, dass sie vom Valet-Parking-Wächter regelrecht in ihren Lexus gestopft werden musste.

Aber egal, ob dick, dünn oder mit drei Kindern: Raus aus dem SUV! Für den Familientransport gibt es schneidige Vans von der Größe eines Mini-Linienbusses, sogar inklusive Multimedia-Applikation. Für alle anderen gilt: Husch, zurück in den Kleinwagen, Ladys!

# HYPERMOTARD

www.com-fox.de

www.ducati.de

ADVANCE is used by DUCATI



Official Sponsor



## Believe the Hype

Die Hypermotard nimmt den Kampf mit urbanen Straßenschluchten auf und bezwingt bedingungslos die steilsten Pässe. Dabei gibt es nur ein Ziel – Nervenkitzel pur! Handlich, wendig und hubraumstarke Desmo Power: Die Hypermotard definiert ein völlig neues Fahrerlebnis. Magneti-Marelli-Kraftstoffeinspritzung, 90 PS und rennerprobte Fahrwerkskomponenten. Für alle, die noch mehr wollen, ist die Hypermotard S genau die richtige Wahl. **Believe the Hype – alle Infos auf [www.ducati.de](http://www.ducati.de)**

Foto zeigt einen professionellen Fahrer auf einer abgesperrten Straße. Versuchen Sie niemals etwas nachzumachen, das Ihnen oder anderen Verkehrsteilnehmern schaden könnte.

**DUCATI**



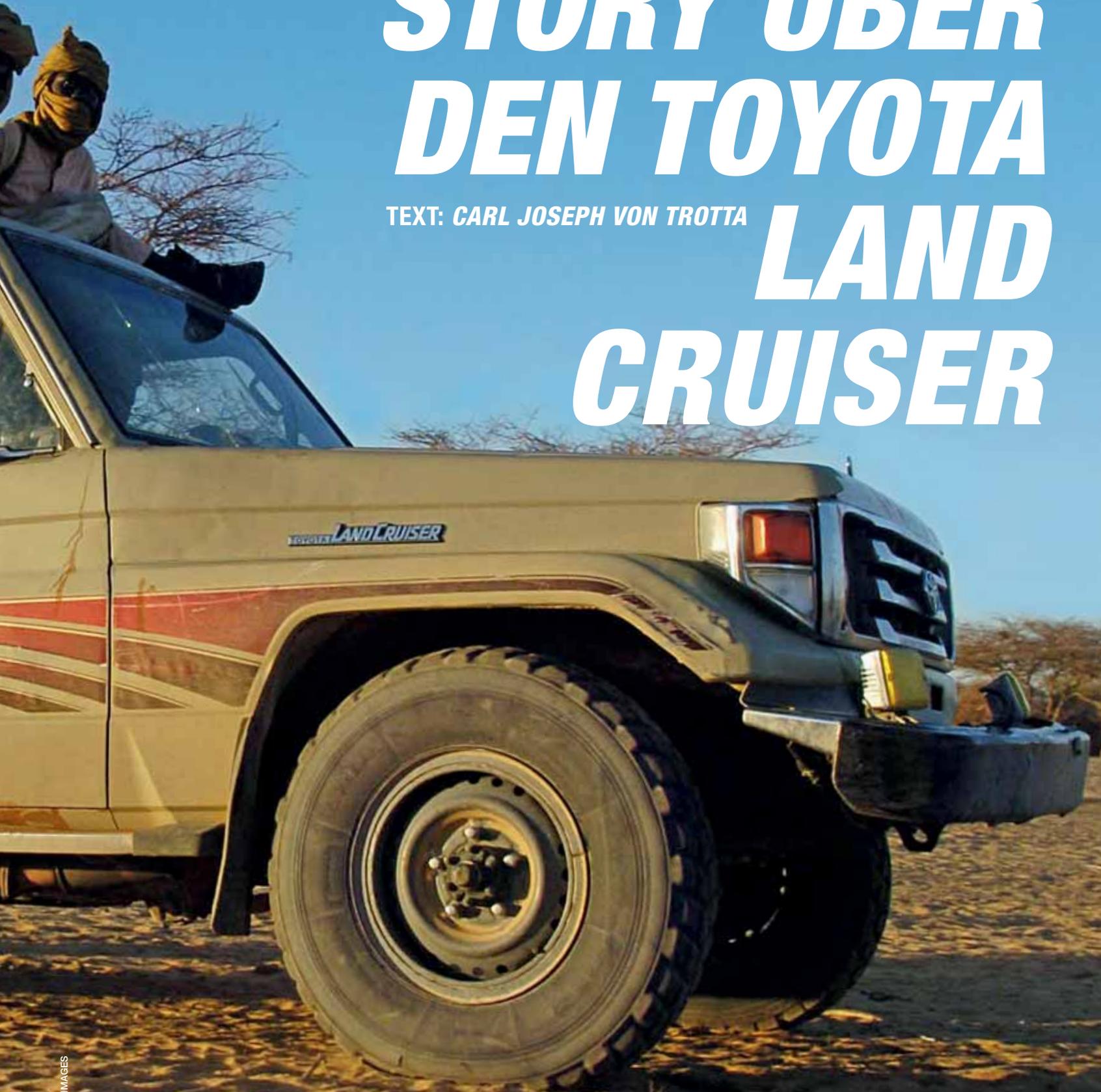


**EIGENTLICH SOLLTE ES DIE GESCHICHTE ÜBER EINEN KRIEG IN AFRIKA WERDEN. ABER DANN FUHR UNSEREN REPORTERN DIESER *TOYOTA LAND CRUISER* INS BILD. JETZT IST ES EINE ZIEMLICH ABGEFAHRENE AUTOSTORY**

# ***EINE WILDE STORY ÜBER DEN TOYOTA***

TEXT: *CARL JOSEPH VON TROTTA*

# ***LAND CRUISER***





**W**ir sind am Arsch der Welt. Darfur. Eine Region im Westen des Sudan, Nordostafrika. 38 Grad Lufttemperatur. Zwischen uns und dem Roten Meer liegen 1000 Kilometer Trockensavanne. Schlangen, Skorpione, fliegendes Ungeziefer, die Atemwege voller Staub. Wir sitzen unter einem verkrüppelten Dornstrauch, der ein wenig Schatten spendet. In 100 Meter Entfernung flimmert eine behelfsmäßige Flugzeuglandebahn. Die Jungs von der kanadischen Hilfsorganisation wollten längst da sein, um uns mit ihrer Propellermaschine in die Hauptstadt Khartum zu fliegen.

Plötzlich sehen wir eine Staubwolke, in westlicher Richtung, weit weg von der Landebahn. Hat der Pilot sich verschätzt? Die Staubwolke kommt schnell näher. Das ist kein Flugzeug. Man erkennt jetzt immer deutlicher die Silhouette von einem Auto. Fünf Minuten später erleben wir so etwas wie eine Begegnung der dritten Art: Ein lehmfarbener Pick-up hält vor uns. Es ist ein Toyota Land Cruiser. Auf der Ladefläche hocken und stehen mindestens 15 finstere Gesellen mit turbanartigen Kopfbedeckungen. Sie sind bis an die Zähne bewaffnet. Dolche, Handgranaten, Maschinengewehre, Panzerfäuste. Es war ein schönes Leben, nur viel zu kurz. Gelobt sei Jesus Christus. Noch schnell das Kreuzzeichen. Amen.

Vier Männer umzingeln uns, die Gewehre im Anschlag. Sie geben sich als Mitglieder der »Bewegung für Gerechtigkeit und Gleichheit« (Justice and Equality Movement, JEM) aus. Wir müssen unsere Pässe herzeigen. Der Beifahrer, ein stattlicher Kerl im weißen Gewand, gibt sie uns nach ein paar prüfenden Blicken zurück. Dann deutet er auf den mit Wodka gefüllten Flachmann des Fotografen. Er nimmt einen ordentlichen Schluck und fordert Nachschub für den Rest seiner coolen Gang. Wir reichen ihnen zwei volle Flaschen, unsere letzten. Sie sind schnell geleert. Die Krieger sind jetzt besoffen und feuern MG-Salven in den Himmel. Der Anführer geht zum Wagen und kommt mit zwei kleinen Tonschalen zurück, die mit je einer Portion Reis gefüllt sind. Aber da ist nicht bloß Reis drin, der Reis ist, wenn man das so sagen kann, garniert, und zwar mit dem Auge eines toten Tieres. Er streckt uns die Schalen mit einem Lächeln entgegen. Sie wollen unsere Freunde sein, denken wir, ein Verbrüderungsritual, und dann würgen wir, weil gute Freunde heutzutage so selten sind und wir immer noch die Hosen voll haben, das Reisauge hinunter und werden den dabei verspürten Ekel unser Lebtage nicht vergessen können.

In Darfur kämpfen, vereinfacht gesagt, schwarzafrikanische Stämme gegen arabische Nomaden um Land und Wasser. Eine Friedenstruppe von 26.000 Soldaten, gebildet von UNO und Afrikanischer Union, will den Konflikt entschärfen. Wir hatten unsere Kriegsreportage ja sogar schon im Kasten: stimmungsvolle Fotos von gespenstischen Reitermilizen, Interviews mit marodierenden Regierungssoldaten. Aber nun sitzen wir fest. Von den Kanadiern ist weit und breit nichts zu sehen. Unsere neuen Freunde von der Rebellenorganisation dösen um uns herum im Sand. Der Land Cruiser steht da in dieser grotesken Szenerie wie ein letztes Überbleibsel der Zivilisation. So vergehen zwei Stunden.

In unserer Notlage fragen wir den Chef, ob er und seine Leute uns nach Khartum bringen können – und er sagt: »Yes.« Das mache 500 Dollar, 250 sofort, die restliche Hälfte nach Ankunft. Nicht billig für die Gegend, aber wir nehmen dankend an. Nach drei Tagen und drei Nächten auf haarsträubenden Trampelpfaden sind wir endlich da. Zusammengepfercht kauerten wir mit den anderen auf dem Pick-up. Unsere Bandscheiben sind seitdem nicht mehr die alten. Der Toyota Land Cruiser überlebte Schlaglöcher, die jeden Monstertruck killen würden. Der Land Cruiser ist unser neuer Held. Er brachte uns aus der sudanesischen



**DER TOYOTA LAND CRUISER  
WURDE BISHER MEHR ALS  
FÜNF MILLIONEN MAL IN 140  
LÄNDERN VERKAUFT. DAS  
ERSTE MODELL WAR DER 1951  
VOM STAPEL GELASSENE BJ,  
EINE ZWEITÜRIGE VERSION  
MIT KURZEM RADSTAND UND  
SECHSZYLINDER-MOTOR**

Einöde, wo die Geier schon Kreise zogen über unseren Köpfen, sicher nach Khartum, von wo aus wir die Heimreise nach Europa antraten. Im Flieger beschlossen wir, die Kriegsreportage zu canceln (die können ja die Kollegen von »Geo« oder dem »Stern« machen) und stattdessen eine Ode an das zuverlässigste Buschtaxi des Planeten zu verfassen. Traf >



***FÜNF METER LANG, ZWEI METER BREIT, KNAPP DREI TONNEN SCHWER. DIE KONKURRENZ, CAYENNES, TOUAREGS, WIRKTE PLÖTZLICH WIE ZU HEISS GEWASCHEN – DEM LAND CRUISER SIND SIE KÖRPERLICH ALLESAMT NICHT GEWACHSEN***

sich insofern gut, als vor nicht allzu langer Zeit die Produktion der achten Generation des meistverkauften Geländewagens aller Zeiten anlief.

Der Land Cruiser war das erste in Großserie gebaute Auto, das Toyota in alle Welt exportierte. Bislang in 140 Ländern mehr als fünf Millionen Mal verkauft, gehört es neben Jeep, Land Rover und der Mercedes G-Klasse zu den Urviechern der Stock-und-Stein-Bezwinger. Das allererste Modell, der 1951 vom Stapel gelassene BJ, eine zweitürige Version mit Sechszylinder-Motor und kurzem Radstand, erinnerte noch stark an den Gründervater der Jeep-Familie, den Willys MB. Inzwischen ist der klobige Japaner unverwechselbar, ein Bunker auf Rädern für Rebellen und UN-Emissäre, Jäger und Bergbauern, Boots- und Pferdebesitzer, Kokaplantagen-Barone und Entwicklungshelfer. Der Land Cruiser ist DAS Auto für Gut und Böse.

Als wir in der Toyota-Presseabteilung in Köln anriefen und von unserem afrikanischen Abenteuer erzählten, meinte die für die Testwagenflotte zuständige Dame ganz trocken: »Sehen Sie, in jedem anderen Auto wären Sie hoffnungslos verreckt.« Sogleich war sie bereit, uns einen nagelneuen Land Cruiser V8 nach München überstellen zu lassen, Top Version Executive, 4,7 Liter Hubraum, 288 PS, Komplettlederausstattung mit elektrisch verstellbaren und beheizbaren Vordersitzen, Lederlenkrad im Holzdesign mit integrierten Audiobedienelementen, Multivisions-, Audio- und DVD-Navigationssystem mit 8-Zoll-Farbmonitor, Touchscreen- und Sprachsteuerungsfunktion sowie Rückfahrkamera, Bluetooth-Freisprecheinrichtung und Sechsfach-DVD-Wechsler, weltweit erstes geländeabhängiges Geschwindigkeitsregelsystem Crawl Control. »Warum nennen Sie ihn nicht gleich Space Cruiser?«, fragten wir die Dame. »Wir heben nicht ab, wir passen uns nur der Zeit an. Genießen Sie's, fahren Sie damit ans Meer oder in die Oper«, sagte sie.

Wir bestiegen das Schlachtschiff. Fünf Meter lang, zwei Meter breit, knapp drei Tonnen schwer. Die Konkurrenz, Cayennes, Touaregs, wirkte plötzlich wie zu heiß gewaschen – dem Land Cruiser sind sie körperlich allesamt nicht gewachsen. Preislich spielen sie in einer Liga, unser Testwagen kostete 80.000 Euro. Wir fuhren damit nicht ans Meer und auch nicht in die Oper. Paris war das Ziel, rue Alfred Dehodencq. Unsere Freunde aus Darfur gaben uns eine Depesche mit, die ein Waffenstillstandsabkommen enthielt, gerichtet an den Botschafter des Sudan in Frankreich. Er sei der Einzige, der positiven Einfluss auf die Regierung in Khartum ausüben könne. Wir kamen als Friedenstauben, im weißen Anzug. Der Botschafter sei nicht da, hieß es. Wütend zerriss man vor unseren Augen das Schriftstück. Handlanger von Rebellen seien unerwünscht. Wir gaben Fersengeld. Draußen wartete der Toyota Land Cruiser – ein schwarzer Monolith, schwarz wie die mondlose Nacht über der Trockensavanne. OH



FOTOS: KURT EDER



**Ausflippen  
jetzt auch  
online.**

**Premiere Internet TV**



**Genießen Sie beste Online-Unterhaltung mit Premiere Internet TV.**

Erleben Sie Premiere im Internet TV. Mit Spitzenfußball, großen Live-Sport-Events und den besten Film-Highlights. Alles auf Abruf und ohne Abo.

**Jetzt kostenlos anmelden unter <http://vod.premiere.de>**

**PREMIERE**

PENTHOUSE GING MIT DEM 270 KM/H SCHNELLEN LEXUS IS F AUF BMW-, AUDI- UND MERCEDES-JAGD. AUSZÜGE AUS UNSEREM FAHRTENBUCH BELEGEN EINE WEIT VERBREITETE FURCHT: DIE ASIATEN KOMMEN!

TEXT: KURT MOLZER FOTOS: KURT EDER

# SUSHI STATT LEBERKÄSE



Zur Einstimmung die Facts: 5-Liter-V8-Maschine, 423 PS, 505 Newtonmeter Drehmoment. Der Lexus IS F basiert auf der Mittelklasselimousine IS. Das »F« steht für Fuji, eine Rennstrecke am Fuße des japanischen Berges Fujiyama. Große Lufteinlässe, muskulöse Kotflügelverbreiterungen und vier armdicke Auspuffrohre verraten seinen Speiseplan: zum Frühstück einen BMW M3, mittags einen Audi RS 4, nach dem Sandmännchen darf's noch ein Mercedes C 63 AMG sein. Mahlzeit!

#### **TAG 1: MORGENSTUND HAT GOLD IM MUND**

Die A9 zwischen München und Nürnberg. Acht Uhr morgens, Samstag, wenig los. Im Rückspiegel blendet was. Alter 5er BMW, in Gold. Am

Steuer: Ali aus Izmir. Habe das Gefühl, dass der Depp in meinen Kofferraum will. Kann aber nicht schneller, vor mir blockiert Hutfahrer in VW Golf mit Würzburger Kennzeichen penetrant die linke Spur. Ali aus Izmir überholt von rechts, drängt sich zwischen Hutfahrer und mich. Hutfahrer macht endlich Platz. Jetzt Ali aus Izmir blockieren linke Spur. Bestimmt glauben, IS F irgend so ein billiger Scheiß-Japse und nix werden zerreißen gegen seine peinliche goldene Barockschüssel. Ich Ali werden Einlauf geben. Ich bei 180 leicht bums machen an seiner hinteren Stoßstange. Ali mir zeigen Finger. Ich wieder bums machen an Alis Stoßstange, diesmal bei 210. Weil Auto von Ali jetzt auf einmal bisserl viel schlingert, er jetzt keine Hand mehr frei haben für schlimmen Finger zeigen. Ich machen ▶

dritten Bums. Muss sagen, huidiwuidi!, Ali-Auto fast tanzen Walzer vor mir, links, rechts, links, rechts, aber Glück und nicht gedreht und dann wieder gerade, aber Ali fertig mit Nerven und Welt und hinüber auf ganz rechte Spur, und ich rufen: »Ali, schleich dich über'n Bosphorus!«

**TAG 2: BEI 250 FÄNGT DAS LEBEN ERST AN**

A5, bei Frankfurt. Wieder der Klassiker. Linke Spur. Vor mir drei oder vier Autos. Von hinten braust ein großer Mercedes heran. Schon von weitem blinkt wichtigtuerisch das Fernlicht: »Platz da für den King!« Obwohl die Bahn vor mir inzwischen frei, wechsele ich auch nach rechts – aus Respekt vor dem King. Ich warte nur, bis er mit mir auf gleicher Höhe ist ... 237, 238, 239, 240 km/h. Jetzt. Ihm bleiben nur noch zehn km/h. Spätestens bei 250 Sachen wird seinem Schwaben die Puste ausgehen. Ich werfe einen Blick zu ihm, kann seine Gedanken lesen: »Was will der Typ mit seinem japanischen Reiskocher?« Bei 249 denkt er: »Was läuft da ab?« Bei 250 denkt er: »Ich hasse mein Auto.« Bei 251 denkt er angesichts der unabwendbaren Blamage an Selbstzerstörung durch Harakiri. Bei 270, der Benz nur noch ein Schatten der Vergangenheit, denke ich: »Ich will diesen Lexus nicht mehr hergeben.«

**TAG 3: ACHT GÄNGE FÜR EIN HALLELUJA!**

Ich nehme einen eingefleischten Audianer aus München, Besitzer eines TT der ersten Generation, auf eine kleine Spitztour zum Tegernsee mit. Wir rollen gemäßigt durch die Stadt. Mein Beifahrer spricht da noch belangloses Zeug. Zum Beispiel fragt er mich: »Wann, glaubst du, hatte Angela Merkel ihren letzten Orgasmus?« – »Kurz vor dem

**TAG 4: STUNDE DER WAHRHEIT**

A95, zwischen München und Garmisch-Partenkirchen. Nach vier Tagen kommt es endlich zum Duell mit einem direkten Konkurrenten. Von der Auffahrt Starnberg reiht sich ein roter BMW M3 in den Autobahnverkehr ein. Fahrer zieht gleich nach links. Man spürt sofort: Der ist siegessicher, will alles niederbügeln, keine Gefangenen! Aber das wird kein schöner Tag für ihn. Der M3 mag insgesamt bissiger, kompromissloser ein. Das hilft nur alles nichts, wenn's um Toppspeed geht. Mehr als 250 macht der M3 offiziell nicht. Ich hefte mich an seine Fersen. Geht alles furchtbar schnell. Er sieht, dass es aussichtslos ist, macht fair Platz. In München stehen wir nebeneinander an der Ampel. »Was ist das?«, fragt der BMWler. Ich sage: »Die Rache des Samurai.«

**TAG 5: BELGISCHE MOMENTE**

Unser Testwagen stammt aus der Lexus-Europa-Niederlassung in Brüssel. Deshalb das belgische Kennzeichen. Es sind viele Belgier unterwegs in diesen Tagen auf deutschen Autobahnen. Müssen wohl Herbstferien sein. Die meisten gurken mit Wohnwagen durch die Gegend. Begegnung an der Tankstelle mit einer fünfköpfigen Familie aus Antwerpen. Die älteste Tochter ist bestimmt schon 20, Typ Gisele Bündchen. Der Vater deutet auf den Lexus, sagt irgendwas in seiner Sprache zu mir. »Ich verstehe Sie nicht.« Er kann auch Deutsch:



Mauerfall, also vor 19 Jahren«, antworte ich (ohne jede Ironie in der Stimme). Als wir auf die Autobahn hinausbeschleunigen und der IS F ab 3600 Touren in der Art eines amerikanischen Stockcar zu röhren anfängt, legt der Polit-Biologe plötzlich die Ohren an: »Hey, da sagt aber jemand laut und deutlich Hallo!« Ich gebe Vollgas. Es setzt ein Schub ein, der nicht mehr aufhören will. Das 8-Gang-Wandler-Automatik-Direktschaltgetriebe (was für eine Wortkombination!) wechselt die Gänge dabei so sanft, dass dem Mann am Nebensitz ein ehrliches »Halleluja, sag ich!« entfährt. Am Ende der Fahrt meint er: »Unheimlich werden's mir langsam, die Asiaten.«

»Tolles Auto.« Gisele Bündchen schämt sich für ihren Dad. Er fragt: »Wollen wir tauschen?« – »Gern. Wenn ich dafür Ihre Tochter haben kann.« Sie errötet, wird dadurch noch schöner. »Das müssen Sie sie selbst fragen«, sagt der Belgier. Natürlich würde sie lieber mit mir mitfahren, anstatt mit ihren zwei Geschwistern im Bayerischen Wald Pony reiten. Aber darf ich die Familienidylle so abrupt zerstören? Würde Gisele Bündchen glücklich werden an meiner Seite? Brauchte sie nicht einen Jüngeren, der sie an das zarte Pflänzchen Liebe heranführt? »Nein«, sage ich, »es wäre ein schlechter Tausch.« Der Belgier weiß nicht, wie das gemeint war.



# Entertainment *neu erleben*



## EX620

Multimedia in Reinform – die neuen MSI Entertainment Notebooks der EX-Serie stehen für Audio- und Video-Genuss pur. Der brillante 16 Zoll 16:9 Bildschirm und echter Dolby Home Theater Sound mit Subwoofer lassen jetzt auch mobil echtes Kinoerlebnis aufkommen.



[msi-computer.de](http://msi-computer.de)

MSI Notebooks erhalten Sie bei Ihrem Fachhändler sowie bei Alternate | Arlt | Cyberport | e-bug.de | Euronics | Expert | Home of Hardware | K&M Elektronik | Kosatec | notebooksbilliger.de | PC Spezialist | Redcoon

Alle eingetragenen Warenzeichen sind Eigentum der jeweiligen Firmen und Organisationen. Die gezeigten Angebote unterliegen der Verfügbarkeit. Sie können jederzeit geändert oder zurückgezogen werden. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.



# GUT, BESSER *SUPERCOPA!*

**DIE FANS DES SEAT LEON SUPERCOPA DÜRFEN SICH FREUEN. DER ERFOLGREICHSTE DEUTSCHE MARKENPOKAL WIRD AUCH IM KOMMENDEN JAHR WIEDER AUSGETRAGEN**

**R**olf Dielenschneider, Geschäftsführer von SEAT Deutschland, ließ kürzlich verlauten: »Kernstück der Aktivitäten von SEAT im Motorsport wird auch in Zukunft der SEAT Leon Supercopa sein.« Seit fünf Jahren heizen die SEAT Leons – stets im Anschluss an die Wertungsläufe der Deutschen Tourenwagen Meisterschaft (DTM) – über die Rennstrecken Europas. Gefahren wird mit 300 PS starken Autos, die über den 2,0 T FSI-Vierzylindermotor aus dem Basismodell SEAT Leon Cupra und ein über Schaltwippen am Lenkrad zu betätigendes Sechsgang-DSG-Getriebe verfügen. In abgeänderter Form ist dieses Getriebe aber auch für die Straßenversion des Leon verfügbar. Der zivile Leon Cupra versprüht auch sonst Renn-Feeling: Schalensitze mit integrierter Kopfstütze geben hervorragenden Seitenhalt. Im Innenraum dominiert die Farbe Schwarz.

Beim Rennwagen haben die Techniker das Aerodynamikpaket optimiert: Frontsplitter, flacher Unterboden, Heckdiffusor und verstellbarer Heckspoiler erlauben in Zusammenwirkung mit der Differentialsperre extrem hohe Kurvengeschwindigkeiten. Die Fahrzeuge sind identisch und garantieren somit fairen und spannenden Motorsport von der ersten bis zur letzten Runde.

Prominente Gaststarter, wie zum Beispiel Exskispringer Sven Hannawald, Exmotorradstar Ralf Waldmann oder Comedian Axel Stein, sorgen für zusätzliches Publikumsinteresse. Christina Surer aus der Schweiz, bildhübsche Exfrau des früheren Formel-1-Fahrers und nunmehrigen Premiere-Moderators Marc Surer, greift im SEAT Leon seit vier Jahren erfolgreich ins Lenkrad.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe lag der Däne Nicki Thiim, 19 Jahre jung und Sohn des langjährigen DTM-Piloten Kurt Thiim, nach 12 von 16 Rennen in der Gesamtwertung mit

186 Punkten vor seinem Teamkollegen Jimmy Johansson aus Schweden (149 Punkte). Thiim sicherte sich auf dem Nürburgring seinen insgesamt fünften Saisonsieg. Der Dritte im Bunde der Meisterschaftsanwärter, der Däne Christoffer Nygaard, fiel wegen zuletzt schlechter Platzierungen hoffnungslos zurück. Bester Deutscher war zu diesem Zeitpunkt der mit 112,5 Punkten im Klassement an vierter Stelle liegende Heiko Hammel.

Oliver Schielein, Exrennfahrer und Motorsportleiter des SEAT Leon Supercopa: »Wir sind in der Tat sehr glücklich, dass SEAT weiterhin auf den Supercopa setzt, denn nun können wir den Teams und ihren Fahrern eine Planungssicherheit geben, die über die Saison 2008 hinausgeht.«

Übrigens: SEAT ist auch noch an anderer Front im Motorsport höchst erfolgreich. Der Franzose Yvan Muller dominiert die spektakuläre Tourenwagen-Weltmeisterschaft (WTCC) – in einem Leon Diesel!



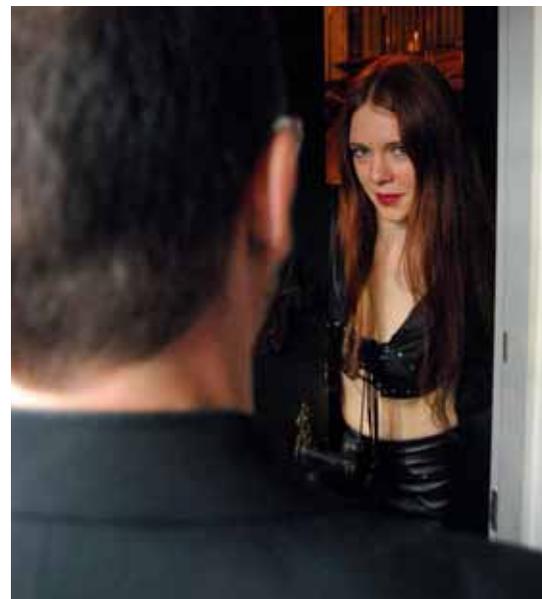
# BITTE HAU MICH!

TEXT: BÉLA SEBERG FOTO: KURT EDER

**HUBERT MOHN\***, 44, ERFOLGREICHER DEUTSCHER  
TOPMANAGER IN DER LEBENSMITTELINDUSTRIE  
UND **ZWEIFACHER FAMILIENVATER**, LÄSST SICH  
REGELMÄSSIG VON DOMINAS ERNIEDRIGEN.

*EIN DÜSTERES BEKENNTNIS*

*\*NAME VON DER REDAKTION GEÄNDERT*



In meiner Abteilung muss ich 60 Mitarbeiter führen. Diktieren, delegieren, kommandieren. Den ganzen Tag. Zwischendurch Telefonate, Videokonferenzen, Vieraugengespräche. Ich muss permanent Entscheidungen treffen. Auf mir lastet die ganze Verantwortung. Ich habe immer das letzte Wort. Meine Mitarbeiter erwarten das von mir. Manchmal bin ich bis zu 16 Stunden im Büro. Zu Hause, bei meiner Familie, ist das nicht anders. Meine Frau und die Kinder machen am Wochenende und im Urlaub am liebsten das, was ich ihnen sage.

Vor ein paar Jahren war ich beruflich in Frankfurt. Nach einem stressigen Tag ging ich durch die Stadt spazieren. Bis zu meinem Rückflug hatte ich noch vier Stunden Zeit. In der Nähe des Bahnhofes kam ich an einem dieser Laufhäuser vorbei. Laufhäuser sind Bordelle, in denen Prostituierte ein Zimmer angemietet haben und bei geöffneter Tür auf Freier warten. Ich war schon öfter bei Huren, auch, als ich längst verheiratet war. Wenn ich mit solchen Frauen schlafe, habe ich meiner Frau gegenüber kein schlechtes Gewissen. Ich sehe darin mehr ein Geschäft. Mit meiner Sekretärin würde ich

meine Frau nicht betrügen. Ich betrat das Laufhaus. Im ersten Stock stand eine schwarzhaarige Domina. »Komm rein,« sagte sie. Ich blieb stehen, zögerte, überlegte. Bei so einer war ich noch nie gewesen. »Na komm, ich fress dich schon nicht.« Ich ließ mich überreden.

Sie machte mit mir das Anfängerprogramm. Bisschen Stiefellecken. Leichte Peitschenhiebe auf den Hintern. Verbale Erniedrigung. Zum Beispiel sagte sie: »Du kleiner dreckiger Wichser wirst so lange vor mir auf dem Boden knien, bis ich dir den Befehl gebe, wieder aufzustehen.« Alles, was ich sagen durfte, war: »Ja, Herrin.« Wenn ich zu viel sagte, bekam ich die Peitsche. Mich erregte dieser Zustand sehr. Da war jemand, der mir, einem Alphanier und Befehlsgeber, die Leviten las und mich bestrafte. Ich spürte auch eine gewisse innerliche Befreiung. Zum Schluss fragte ich die Domina, ob ich Sex mit ihr haben dürfe. Wenn ich es noch einmal wagen würde, ihr so eine Frage zu stellen, schlage sie mich windelweich. Sex mit einer Domina gebe es nicht. Auch diese Aussage erregte mich ungemein. Ich wusste von dem Moment an, dass ich bald wieder Kunde bei einer Domina sein würde.

Inzwischen lasse ich mich regelmäßig erniedrigen, einmal pro Woche. Wenn es die Zeit einigermassen erlaubt, gehe ich schon mittags in ein Studio. Der Arbeitstag geht dann für mich entspannter zu Ende. Ich lasse fast alles mit mir machen. Neulich habe ich 100 Euro dafür bezahlt, eine Stunde nackt im Käfig zu hocken. Die Domina saß auf einem Stuhl davor, mit übereinander geschlagenen Beinen. Ich fragte sie, ob ich onanieren dürfe. Sie antwortete: »Du hältst dein Maul da drinnen, sonst kannst du was erleben.« Ich hielt es vor Erregung nicht mehr aus und befriedigte mich trotzdem. Na, mehr brauchte ich nicht! Sie sperrte den Käfig auf und schlug mir mit der Peitsche den Rücken blutig. Zwei Wochen lang musste ich vor meiner Frau meinen Oberkörper verstecken. Besonders gern lasse ich mich an die Leine nehmen. Die Domina nennt mich ihren »dreckigen Köter« und tritt mich mit Stiefeln. Ich winsle darum, in sie eindringen zu dürfen. Dann zieht sie so stark am Hundehalsband, dass ich keine Luft mehr kriege. Einmal onanierte ich verbotenerweise als Hund und ejakulierte auf den Boden. Die Domina befahl mir, alles aufzulecken. Ich tat es, auch wenn es



## **EINMAL EJAKULIERTE ICH ALS HUND AUF DEN BODEN. DIE DOMINA BEFAHL MIR, ALLES AUFZULECKEN. ICH TAT ES. EINE STUNDE SPÄTER WAR EINE SPANISCHE HANDELSDELEGATION ZU BESUCH, UND ICH SPRACH WICHTIG ÜBER NEUE MÄRKTE**

ekelhaft war. Eine Stunde später hatte ich eine spanische Handelsdelegation in meinem Büro zu Besuch. Mit dem Geschmack des eigenen Spermas im Mund sprach ich wichtig über die Erschließung neuer Märkte.

Meine Lieblingsdomina kommt aus Russland. Sie heißt Diana, ist Mitte 20 und hat lange rote Haare. Ihr Studio befindet sich in der Levelingstraße in München. Immer wenn ich in München zu tun habe, gehe ich zu ihr. Diana kann furchtbar hart und böse sein. Aber sie macht es mit viel Stil und auf hohem Niveau. Ich lasse mich von ihr in Ketten legen und auspeitschen. »Bitte mehr, Herrin, bitte stärker!«, flehe ich sie an. Anschließend befreit sie mich und bindet mir Gewichte an die Hoden. Dabei bekomme ich eine Erektion. Nur wenn ich bis 500 gezählt habe, darf ich masturbieren. Weil ich mich nach der Peitsche sehne, masturbiere ich absichtlich schon bei 200. Zum krönenden Abschluss beträufelt Diana mich mit heißem Wachs. Ich schreie vor Schmerzen, und doch tut es so gut.

Ich hatte bis heute noch nie Sex mit einer Domina. Ich will es auch gar nicht mehr. Nur die Demütigung zählt. Ich bin glücklich, wenn ich

das Studio einer Domina verlasse. Ich kann mir mein Leben ohne diese Erniedrigungen durch eine Frau nicht mehr vorstellen. Das Sexleben in meiner Ehe leidet darunter nicht. Wir schlafen weiterhin ganz normal miteinander. Nie würde ich auf die Idee kommen, mich von meiner Frau auspeitschen zu lassen oder sonstige außergewöhnliche Dinge von ihr zu verlangen. Vor meinen Kindern schäme ich mich. Wenn wir zusammen spielen, schießt mir manchmal ein Gedanke durch den Kopf: »Ihr armen Geschöpfe habt einen Vater, der seine schlimmsten Perversionen auslebt.« Ich bete, dass sie es nie erfahren werden.

Vor ein paar Monaten habe ich die »Bild«-Zeitung aufgeschlagen. Es gab Skandalfotos von Max Mosley, dem Präsidenten des Automobil-Weltverbandes FIA. Mosley war Gastgeber einer Sexorgie mit Prostituierten in Nazi-Uniformen und ließ sich kräftig auspeitschen. »C'est la vie«, dachte ich nur. Ich bin mir sicher: 30 bis 40 Prozent aller Männer in hohen Positionen, wenn nicht mehr, gehen zu Dominas. Daran denke ich jetzt oft bei geschäftlichen Besprechungen. Am liebsten würde ich so manchen Generaldirektor gleich nach der Begrüßung fragen: »Und, heute auch schon brav Stiefel geleckt?«

ES KANN NUR EINEN FAHRER GEBEN.  
DER NEUE SEAT IBIZA SC.



## DER NEUE SEAT IBIZA SC. DESIGN. PRÄZISION. LEIDENSCHAFT.

Klar, dass jeder sportlich ambitionierte Fahrer dieses Auto unbedingt selbst fahren will. Schließlich ist der neue SEAT Ibiza SC genau der Richtige für alle, die höchste Ansprüche an Design, Präzision und Performance haben. Mit seinem serienmäßigen elektronischen Stabilisierungsprogramm ESP inklusive Berganfahrassistent HHC und Reifenkontrollanzeige RKA. Den Bi-Xenon-Scheinwerfern mit dynamischem Kurvenlicht. Und vorbildlichen 5 Sternen beim Euro-NCAP-Klassifikationstest. Den neuen SEAT Ibiza SC erhalten Sie bereits ab 11.790,- €.<sup>1</sup> Wann sichern Sie sich Ihren Platz hinterm Steuer? Am besten noch heute. Probefahrtanmeldung bei Ihrem SEAT Partner oder unter [www.seat.de](http://www.seat.de).

<sup>1</sup>Unverbindliche Preisempfehlung der SEAT Deutschland GmbH, inkl. MwSt., zzgl. Überführungskosten.

\*SEAT Hotline: 01805-73284636 (14 Cent/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom AG, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz).



SEAT IBIZA SC

**JETZT PROBEFAHRT  
VEREINBAREN  
01805-73284636\***

Die abgebildeten Personen sind Fahrer des SEAT WTCC- und Supercopa Racing-Teams.

Autoemotion



Donald Ganslmeier an seinem Arbeitsplatz - in der Steilwand mit seiner Indian Scout 101

# IMMER AN DER WAND LANG

TEXT: STEFAN WIMMER FOTOS: TIMMO SCHREIBER

**DER LANDSHUTER DONALD GANSLMEIER (33) IST DER BERÜHMTESTE MOTORRAD-STEILWANDFAHRER DEUTSCHLANDS. ER HAT UNS ALLES ERZÄHLT ÜBER MASCHINEN, RUMMEL UND DAS LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR**

**Wann hast du dich mit dem Steilwand-Virus infiziert?**

*Das war mit sechs Jahren, als mich mein Opa auf der Landshuter Kirmes zur Steilwandshow »Pitt's Todeswand« mitgenommen hat, wo ich zum ersten Mal die Gebrüder Varanne gesehen habe, wie sie in ihren Dreißigerjahre-Reithosen durch die Wand gerast sind. Von dem Augenblick an wusste ich, dass ich selbst Steilwandfahrer werden wollte.*

**Was hat dich daran so fasziniert?**

*Dass es technisch überhaupt möglich ist, mit einem Motorrad eine Wand entlangzufahren! Ich bin damals sofort nach Hause gelaufen, um das auszuprobieren – und mit meinem Kinderrad erst einmal gegen unsere Hausmauer gerast.*

**Und dann hast du dir deine erste Maschine gekauft?**

*Mit acht – eine Puch 25 Kubik, die ich auffrisiert habe. Mit elf hatte ich bereits eine Zündapp Superkombi, die ich noch stärker hochgetuned hatte. Ein paar Jahre später habe ich unter dem Einfluss von Elvis dann auch begonnen, mich für die Rockabilly-Kultur zu interessieren. Mit 15 war ich mit den Münchner Rockabillys zusammen. Wir haben uns nachmittags immer am Fischbrunnen getroffen, beim Metzger um die Ecke kaltes Bier besorgt und dann jede Party gestürmt, auf die wir nicht*

*eingeladen waren. Das war eine Art Sport – Partys knacken, Kühlschrank leer trinken und Frauen abschleppen.*

**Das klingt nicht gerade nach einem Musterschüler ...**

*Meine Schulzeit war die Hölle, eine einzige Odyssee durch Dutzende von Real- und Hauptschulen! Ich bin von Schulen geflogen, von denen man rein technisch gar nicht fliegen konnte. In der Quali-Prüfung saß ich mit einer Flasche Bier – was aber egal war, da ich zu dieser Zeit ohnehin schon gejobbt habe.*

**Als was?**

*Eine Zeitlang als Schilder- und Lichtreklamehersteller, und dann auf dem Bau. Mit 16 kaufte ich mir dann meine erste 500er Tiger Triumph Baujahr 1953 und fuhr nach England, wo ich in Liverpool auf den Docks arbeitete, und mit 18 büxste ich aus der Bundeswehr aus, um endlich Steilwandfahrer zu werden – einer der ganz coolen Hunde, wie ich mir das damals so vorgestellt habe.*

**War es einfach, in die Steilwand-Branche reinzukommen?**

*Brutal schwer ... Ich habe über Monate hinweg Evelyn Wissinger, die Chefin von »Pitt's Todeswand«, am Telefon beschwatzt, mich in ihrer >*



Mit »Love«, Liebe, haben Steilwandfahrer kein Problem. Frauen stehen auf die coolen Kerle

**Steilwand als Schüler auszubilden. Nach dem zehnten Anruf hat sie sich mit mir in Garmisch getroffen und mir ein Flugticket nach Manchester geschenkt, wo ich bei der Steilwand-Legende Ken Fox anheuern sollte. Dafür musste ich mich verpflichten, für Evelyns Steilwand beim nächsten Oktoberfest zu fahren.**

**Wie reagierte Ken, als du in Manchester aufgekreuzt bist?**

**Er hat mich ausgelacht. Bei ihm kamen alle paar Wochen Leute an, die Steilwandfahrer werden wollen, und die meisten sind sofort wieder abgehauen, sobald sie begriffen, wie hart die Arbeit ist.**

**Was ist so hart an der Arbeit?**

**Das Härteste ist das Steilwand-Auf- und Abbauen. So eine Steilwand besteht schließlich aus zwölf Tonnen Material – 50-Kilo-Trümmer, die man ohne Kran und künstliche Hilfsmittel zusammenschrauben muss. Die ersten zwei Monate bei Ken Fox hieß es für mich dementsprechend nur Putzen, Motorräder-Reparieren und Steilwand-Aufbauen.**

**Wie war dann die erste Runde?**

**Als Ken mir schließlich erlaubt hat, meine erste Fahrt in der Wand zu machen, war mir schon nach zwei Runden so schwindlig, dass ich fast gekotzt hätte. Man muss zuerst mal lernen, sich beim Fahren stets auf einen Punkt in der Wand zu konzentrieren, auf den man zusteuert, sonst macht einen das Schwindelgefühl verrückt. Einen Monat hab ich gebraucht, um halbwegs sicher fahren zu können – und jedes Mal, wenn ich beim Runterfallen eine Maschine geschrottet habe, musste ich sie wieder zusammenschrauben.**

**Wie lief es menschlich mit Ken Fox?**

**Super, Ken war für mich wie ein Ziehvater. Aber er hat mir natürlich auch ein paar Mal die Leviten gelesen. Schließlich war ich ein aufmüpfiger Dreckskerl und habe immer alles besser gewusst. Dann hieß es: »Entweder, du tust, was ich sage, oder du gehst!«**

**Was ist eigentlich der physikalische Trick, dass das Motorrad – samt Fahrer – beim Steilwandfahren in der Wand bleibt?**

**Die Zentrifugalkraft. Es ist wie mit einem Glas Wasser, das du zum Rotieren bringst. Das Wasser bleibt am oberen Glasrand kleben. Das Ganze steht und fällt mit der Geschwindigkeit des Motorrads – du musst mindestens 40 km/h fahren –, und wenn du diese Geschwindigkeit aus irgendwelchen Gründen unterschreitest, schmierst du ab.**

**Wie oft hat es dich in deiner Lehrzeit runtergehauen?**

**Fünfmal, aber das verlief Gott sei dank immer glimpflich. Die wirklich schweren Verletzungen kamen erst später, als ich das Trick- und Akrobatikfahren schon beherrscht habe. Zwei gebrochene Sprunggelenke, zwölf Bänderrisse. Meistens ist mir beim Sturz das Motorrad auf die Füße gekracht und hat die Bänder durchgerissen.**

**Werden die Shows dann ausgesetzt?**

**Nein, auf keinen Fall, dann muss man einfach mit Schiene weiterfahren. Es bleibt einem ohnehin keine Zeit, sich auf den Schmerz zu konzentrieren, weil man aufpassen muss, dass man nicht noch einmal aus der Wand fliegt. Das Steilwand-Ass Hugo Dabbert hat immer gesagt: »Ein Steilwandfahrer ist erst dann krank, wenn er seinen Kopf unterm Arm trägt.« Wenn du auf der Kirmes ein paar Tage wegen Krankheit aussetzt, ist das Geld futsch.**

**Was sind die gefährlichsten Situationen während einer Show?**

**Die Überholrennen sind am gefährlichsten, weil dann noch drei weitere Fahrer in der Wand sind. Damit die Rennen spektakulär aussehen, muss man natürlich so eng auffahren wie möglich. Aber wenn einer nicht weit genug ausschert und an deinen Fußrasten hängenbleibt oder wenn einer auf den Hinterreifen seines Vordermanns auffährt, dann genügt ein Sekundenbruchteil Geschwindigkeitsverlust, und du stürzt in den Kessel, die Maschine auf dich drauf.**



Souveränität und Eleganz bei der Performance sind die Voraussetzungen für Erfolg in der Steilwand

**Dann bist du hauptsächlich bei Überholrennen gestürzt?**

*Nein, auch beim Akrobatikfahren. Unfälle können viele Gründe haben: Man verreißt den Lenker, man fährt die Wand zu steil an und der Hinterreifen rutscht weg, beim Schleifenfahren berührt man mit Fußrasten oder Reifen versehentlich das Stahlseil des Kesselrands, Motor-, Getriebeschaden oder Reifenplatzer ... Deswegen muss man tagsüber auch ständig die Motorräder durchchecken, um diese Risiken zu minimieren.*

**Haben sich denn deine Eltern nie Sorgen gemacht?**

*Ich habe meiner Mutter gar nicht erst erzählt, dass ich Steilwandfahrer geworden bin. Sie hat mich zufällig einmal auf dem Oktoberfest gesehen und geheult. Aber irgendwann hat sich das in Stolz umgewandelt.*

**Anschließend bist du zwölf Jahre für die zwei berühmtesten deutschen Steilwände – Evelyn Wissingers Todeswand und Hugo Dabberts Motodrom – gefahren. Wie viele Monate pro Jahr ist man mit einer Steilwand-Show unterwegs?**

*Etwa neun Monate, jeweils von Anfang März bis Anfang November. In dieser Zeit gastiert man auf etwa 15 Kirmes-Plätzen – mit nahtlosen zeitlichen Anschlüssen.*

**Welches ist deine Lieblingsmaschine beim Steilwandfahren?**

*Die Indian Scout 101, Baujahr 1928, eine alte US-Polizeimaschine. Fürs Steilwandfahren ist sie ideal, weil der Schwerpunkt des Motors unterhalb der Achse liegt. Damit fährt man fast wie auf Schienen, selbst beim freihändigen Fahren. Einer Indian musst du schon einen ganz schönen Ruck geben, wenn du sie aus der Spur bringen willst. Aber natürlich hat jeder Fahrer seine persönliche Lieblingsmaschine.*

**Wie viele Kilometer bist du insgesamt in den Shows gefahren? Das müssten ungefähr 60.000 Kilometer gewesen sein.**

**Und wie viel verdient man dann als Fahrer?**

*Wirklich nicht viel, aber Geld ist auch nicht der Grund, warum man diesen Job macht. Man ist Steilwandfahrer, weil man Menschen glücklich machen möchte. Und wenn bei der Vorstellung alles klappt, fühlst du dich wie ein Star.*

**In der Regel fahren drei bis vier Fahrer für eine Steilwand. Wie lange am Tag ist man mit den Kollegen eigentlich zusammen? Bis aufs Schlafen rund um die Uhr.**

**Gibt es Tabus bei der täglichen Arbeit?**

*Ja. Kein Alkohol und keine Drogen, solange man fährt.*

**Gibt es in eurer Branche bestimmte abergläubische Rituale?**

*Ja. Schieb dein Motorrad nie mit dem Uhrzeigersinn in den Kessel rein, das bringt Unglück! Zweite Regel: Meide Freiburg! In dem Nest hat es nämlich jeden Fahrer, den ich kenne, auf die Schnauze gehauen. Ich selbst bin dort mal so schwer mit dem Kopf gegen den Holzboden gedonnert, dass ich nicht mehr wusste, wie ich heiße.*

**Wie läuft's mit den Frauen als Steilwandfahrer?**

*Gut. Es ist kein großes Geheimnis, dass Steilwandfahrer mit weiblicher Begleitung keine Probleme haben. Oft sieht man schon bei der Parade, dass dich ein Mädchen anblinzelt, und während der Show fliegen manchmal auch Zigarettenschachteln hinab, in denen Slips stecken.*

**Was sind die psychologischen Voraussetzungen, um Steilwandfahrer zu werden?**

*Eigentlich muss man verrückt sein. Und bereit, ständig unterwegs zu sein. Das ist sicherlich das an diesem Beruf, was die Leute am meisten abschreckt. Aber bei mir war es immer andersrum. Ich bin lieber wochenlang auf Tour als zu Hause.*

**Info:** Das vollständige Interview können Sie unter [www.penthouse.de](http://www.penthouse.de) nachlesen



**2**

# Benno Fürmann

## UND DER BERG

INTERVIEW: RÜDIGER STURM

**BENNO FÜRMAN** IST EIN MANN DER EXTREME – FÜR EINE ROLLE RANNT ER MIT *NACKTEM HINTERN* ÜBER DEN KU'DAMM. ABER DAS WAR NICHTS GEGEN DIE HERAUSFORDERUNGEN DES ACTION-DRAMAS **»NORDWAND«**, DAS AM 23. OKTOBER IN DIE KINOS KOMMT

**Die Kletterszenen von »Nordwand« wirken beklemmend realistisch. Wie sah das beim Dreh aus?**

*Die Aufnahmen entstanden zum Teil in einem Studio bei Temperaturen von zehn bis 15 Grad minus. Bei zwölf Arbeitsstunden verhärtet dann irgendwann deine Muskulatur. Du kannst vom Lärm der Wind- und Schneemaschinen und dem Rauschen der Kühlschläuche fast nichts hören. Und das über drei Wochen lang. So etwas hilft dir als Schauspieler, extreme Emotionen darzustellen, aber als Privatperson hasst du das.*

**Gab es denn auch Momente dabei, wo Sie sich sagten: »Ich hab keinen Bock mehr«?**

*Natürlich. Da musst du dich durchbeißen und deinen inneren Schweinehund überwinden. Ich kannte das schon von »Die Sturmflut«, wo wir nachts im Winter im kalten Wasserbecken gedreht haben. Aber ich bin kein Mensch, der da aussteigt. Die Schauspielerei ist ein fantastischer Beruf, und dazu gehören eben auch Strecken, die keinen Spaß machen.*

**Gab es psychisch gesehen größere Herausforderungen als die Dreharbeiten zur »Nordwand«?**

*Ja, ich habe schon härtere Sachen erlebt als »Nordwand«. Zuletzt*

*drehte ich einen Low-Budget-Film über ein junges dynamisches Pärchen, das ein behindertes Kind bekommt. Die Frau wird postnatal depressiv, und der Mann will das Baby auch nicht. Das berührte bei mir Bereiche, die überhaupt nicht angenehm waren. Und wenn dann Einstellungen aus technischen Gründen im Eimer und man wieder bei null ansetzen musste, dann rüttelt das ganz anders am Nervenkostüm als ein paar Minusgrade.*

**Könnten Sie sich vorstellen, Schwindel erregende Felswände hochzusteigen?**

*Das habe ich schon öfters gemacht. Ich reise gerne. Mit 16 ging ich nach Marokko, und war zum ersten Mal im Rif-Gebirge. Ich kann im Urlaub nicht länger als eine Woche am Strand liegen, dann wird mir langweilig. Irgendwann laufe ich los, und immer nur in der Ebene zu sein, langweilt mich ebenfalls.*

**Suchen Sie den Kick?**

*Ich bin kein Adrenalinjunkie, wenn Sie das meinen. Hindernisse wie Berge z.B. fordern einen und sich Widerständen auszusetzen – das schärft die Sinne. Das hat eine meditative Wirkung. Und ich genieße das. Das ▶*

*ist sowohl eine gute Konzentrationsübung, als auch eine fantastische Weise, unseren Planeten neu zu erfahren.*

**Manche verlieren aber dabei Leib und Leben.**

*Ich suche mir schon Herausforderungen, die meinem bergsteigerischen Können angemessen sind. Früher war ich oft leichtsinniger, aber das hat sich zum Glück gelegt.*

**Beim S-Bahn-Surfen wären Sie ja fast einmal ums Leben gekommen ...**

*... das ist eine alte Kamelle. Ich war kein klassischer S-Bahn-Surfer. Aber einmal fuhr ich von einer Party an einem Berliner See zurück in die Stadt und bin da eben so herumgehampelt. Es war eine dieser Sachen, die du als überdrehter 17-Jähriger halt machst. Das Resultat war, dass ich wirklich fast gestorben wäre und ein Jahr lang keinen Sport machen durfte, weil die Gefahr einer Gehirnblutung bestand. Da hatte ich viel Zeit nachzudenken. Lektionen müssen nicht so krass sein, aber zumindest war diese Lehre äußerst hilfreich für mich.*

**Am Berg ist also nichts Schlimmes passiert?**

*Nein, bis jetzt noch nicht. Nur als ich in Südafrika »Die Nibelungen« drehte, hätte ich beim Klettern draufgehen können. Da war ich mit einem englischen Freund unterwegs, und bei einer Route überschätzte ich mich komplett. Ich dachte, das ist eine Kinderkraxelei, das mache ich ohne Seil. Aus der Distanz sah das auch alles ganz leicht aus. Aber als ich dann oben war, merkte ich, dass ich nicht mehr so leicht runterkam.*

**Was geht einem da durch den Kopf?**

*Du bist so mit Adrenalin voll gepumpt, dass du kaum noch nachdenkst. Das Einzige, was dir da noch einfällt, ist »Scheiße!«*

**Wie fühlt sich so ein Zustand an?**

*Durch das Adrenalin bist du hellwach. Und der Körper fängt an zu zittern, um dadurch Kraft zu kriegen. Das nennt man beim Klettern »die Nähmaschine«. Das heißt, du bekommst die Wadenmuskulatur nicht mehr unter Kontrolle, die die Hauptlast trägt. Das macht die Sache nicht unbedingt einfacher.*

**Waren Sie stolz, als Sie das überstanden hatten?**

*Nein, ich habe mich eher über meinen Leichtsinn geärgert. So etwas mache ich nicht mehr, seit meine Tochter auf der Welt ist. Ich bin auch bei der Arbeit vorsichtiger geworden. Für eine Dreheinstellung in »Nordwand« zum Beispiel sollte ich mich an einen Karabinerhaken hängen, der den Haken der 30er-Jahre nachempfunden war. Da fragte ich: »Hat jemand die getestet?« Und weil das nicht der Fall war, ließ ich mir einen modernen Haken geben. Mit 20, 21 hätte ich das garantiert nicht hinterfragt.*

**Vermissen Sie die extremen Erfahrungen von früher?**

*Ich passe besser auf meine Gesundheit auf, aber das heißt nicht, dass ich wie ein Karthäusermönch lebe. Ich wäge bloß besser ab zwischen kalkuliertem Risiko und völliger Idiotie. Und ich fand es ganz natürlich, die*

*ersten paar Jahre nach der Geburt meiner Tochter möglichst viel zu Hause zu verbringen. Es ist ja nicht cool, wenn ich ein paar Monate lang drehe, danach kurz eine Woche bei ihr bin und ihr dann sage: »Jetzt haue ich für sechs Wochen nach Indien ab.«*

**Langweilt man sich aber als passionierter Globetrotter zu Hause nicht?**

*Von wegen. Ich bin ein großer Abenteuer-Buddler und Fahrradstützräder-Abschrauber geworden. Es hat etwas Gutes, wenn du gezwungen bist, Verantwortung zu übernehmen, und nicht jedem Impuls egozentrisch nachgeben kannst. Dadurch stehe ich viel fester auf dem Boden der Tatsachen. Ich mache auch mit meiner Tochter tolle Reisen. Dann sind die Felsen vielleicht nur drei Meter hoch, aber wenn wir sie zusammen hochsteigen, dann wirken sie auf uns wie die größten Gipfel.*

**SEIT DER GEBURT MEINER TOCHTER BIN ICH EIN GROSSER ABENTEUER-BUDDLER UND FAHRRADSTÜTZRÄDER-ABSCHRAUBER GEWORDEN. ES HAT ETWAS GUTES, WENN MAN NICHT MEHR JEDEM EGOZENTRISCHEN IMPULS NACHGEBEN KANN**

**Gibt es eigentlich auch mal Phasen, wo Sie einfach nur auf dem Sofa abhängen?**

*Ja, klar. In letzter Zeit habe ich mir mit großer Freude Fernsehformate angesehen, die ich früher verpasst hatte. Zum Beispiel habe ich den englischen Komiker Ricky Gervais für mich entdeckt – mit seinen Serien »Extras« und »The Office«, dem Vorbild für »Stromberg«. Und dieser Humor ist unglaublich smart und geht auch einmal dahin, wo es wehtut. Das ist Fernsehen vom Feinsten. Und »Sopranos« mag ich auch sehr. Das ist eine Serie, die auf vielen verschiedenen Ebenen funktioniert. Sie erzählt etwas über die Gesellschaft des heutigen Amerika und den Kapitalismus, aber sie tut das so, dass es gleichzeitig extrem lustig und unterhaltsam ist.*

**Da müssen Sie die großen Trips doch vermisst haben?**

*Ich hatte einen gewissen Nachholbedarf, aber am Anfang des Jahres habe ich seit langem wieder eine große Reise gemacht – einen Treck durch Nepal. Einmal flogen wir mit einer kleinen Cessna zwischen lauter Achttausendern durch – überall, oben, unten, rechts und links war nur Berg – das war optisch der Wahnsinn.*

**Haben Sie ein Lieblingsland für sich entdeckt?**

*Ich habe ja lange in Amerika gelebt und dieses Land mag ich immer noch – hoffentlich wird es dort bald wieder einen brauchbaren Präsidenten geben. Ich war mehrfach in Indien – dorthin werde ich immer wieder zurückkehren. Das ist ein buntes, goldenes, krasses, schönes Land. Sofort nach der Ankunft wird ein regelrechtes Konzentrat an Gerüchen, Farben und Menschen über dich geschüttet. Das finde ich jedes Mal überwältigend. Es wird lange dauern, bis ich mich daran satt gesehen, gerochen und geschmeckt habe.*

**Was war die aufregendste Erfahrung auf Ihren Reisen?**

*Ich weiß nicht, ob es das Aufregendste war – aber es gibt ein Erlebnis, das ich nie vergessen werde. Ich verbrachte mit meiner damaligen Freundin den Silvesterabend auf der Insel Lamu vor der kenianischen Küste. Plötzlich fing ich an, vor Kälte zu zittern, und zog mir alles an, was ich hatte – zwei Pullis, acht T-Shirts. Ich dachte, ich hätte Malaria. Und auf einmal glaubte ich auch noch zu halluzinieren. Denn ich hörte Glöckchen, und von der Terrasse aus sah ich Prinz Albert von Monaco und Naomi Campbell am Strand tanzen, mit lustigen Tüchern um die Hüften. Doch dann sagte meine Freundin, sie sehe das auch. Es waren also keine Trugbilder, alles war okay. Vor unseren Augen feierte tatsächlich der Monaco-Clan mit einer kleinen afrikanischen Privatband. Das war, als wäre man geradewegs in einer Doppelseite der »Bunten« gelandet. Ein unvergessliches Silvester.*

**Nehmen Sie denn Ihre Partnerinnen normalerweise bei Ihren Trips mit?**

*Natürlich bin ich mit Partnerinnen verreist, aber ich habe auch viele Reisen alleine gemacht. Denn es kann unvermittelt passieren, dass sich ein Projekt verschiebt, und diese freie Zeit möchte ich nutzen. So bin ich sehr oft spontan irgendwohin geflogen, was ich auch weiterhin tue. Bislang war ich auch noch nie mit einer Frau zusammen, die gesagt hat: »Komm, Baby, diesen Berg steigen wir hoch.« Ich habe solche Kletterinnen getroffen, aber in einer Beziehung hat sich diese Konstellation noch nie ergeben.*

**Ist es für eine Beziehung nicht wichtig, dass Partner solche Erfahrungen miteinander teilen?**

*Nein, ich finde es wichtiger, sich in einer Beziehung Raum und Platz zu lassen und die Bedürfnisse des anderen zu tolerieren. Jeder soll Sachen machen, die er nur für sich selbst machen will. Auf diese Weise bewahrt der Partner ein Rest von Geheimnis.*

**Haben Sie eine Erklärung gefunden, warum eine Beziehung funktioniert?**

*Keine Ahnung, ich kann da nur für mich reden. Die Liebe lässt sich nicht entschlüsseln. Du verliebst dich und daraus wird Liebe, weil du den Menschen hinter der anfänglichen körperlichen Anziehung schätzen und lieben lernst. Die nächste Herausforderung ist es, diese Liebe stärker sein zu lassen als die Kämpfe. Nur so kannst du mit jemandem lange zusammen sein. Du musst dir Mühe geben und wach bleiben. Wie schon gesagt, das hat auch viel mit Toleranz zu tun. Die Menschen wollen so gerne immer kontrollieren: Wo warst du? Warum machst du das? Da entwickeln sich Besitzansprüche. Aber du musst lernen, die Kontrolle abzugeben.*

**Das klingt aber ziemlich anstrengend, oder?**

*Dann nennen Sie mir ein anderes Rezept. Liebe kriegst du nicht ohne ein paar Kopfschmerzen. Das ist ähnlich wie beim Klettern. Die Berge haben eine erhabene Schönheit, die du nicht frei Haus präsentiert bekommst. Es gibt eine großartige Aussicht, aber die musst du dir erarbeiten.*



**ZUR PERSON** BENNO FÜRMAN wurde am 17. Januar 1972 in Berlin-Kreuzberg geboren. Nach dem Tod beider Eltern wuchs er in einer Pflegefamilie auf. Mit 19 studierte er am Lee Strassberg Theatre Institute in New York. 1992 begann er seine Berufslaufbahn mit deutschen TV-Rollen, bis er mit der RTL-Serie »Und Tschüss« (1994) größere Popularität erlangte und schließlich 1998 als Hauptdarsteller der »Bubi Scholz Story« seinen Durchbruch auf der großen Leinwand erlebte. Er war u. a. in Tom Tykwers »Der Krieger und die Kaiserin« (2000), Doris Dörries »Nackt« (2002) und der Beziehungskomödie »Warum Männer nicht zuhören und Frauen schlecht einparken« (2007) zu sehen. Aufgrund seiner hervorragenden Sprachkenntnisse spielte er gelegentlich auch in englischsprachigen Produktionen – so z. B. den Antagonisten von Heath Ledger in »Sin Eater – Die Seele des Bösen« (2003). Fürmann ist Vater einer Tochter namens Zoe (\*2002) und lebt mit ihr und seiner Partnerin in Berlin.

# SOUTHERN KOMFORT

FOTOS: EMMA NIXON

JUSTENE JARO IST EIN ECHTES *SOUTHERN GIRL* –  
SANFT UND LEIDENSCHAFTLICH. DIE HEISSBLÜTIGE  
*SKORPION-FRAU* WIRD ZUR **SCHMUSEKATZE**, WENN  
MAN SIE IN DEN NACKEN KÜSST. WER WILL?









DIE KOMPLETTE FOTOSTRECKE VON:

## JUSTENE

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!  
SENDEN SIE EINFACH EINE  
SMS MIT **EPG33** AN DIE

**40600**

UND SCHON HABEN SIE DAS  
EXCLUSIVE **PENTHOUSE**-GIRL  
AUF IHREM HANDY. (2,99 EURO/SMS  
IN DER PENTHOUSECOVERLOUNGE,  
JE + TRANSP), MAX. 3 SMS/WOCHE,  
ENDE: STOP  
PENTHOUSECOVERLOUNGE  
AN DIE 40600









DIE KOMPLETTE FOTOSTRECKE VON:

## JUSTENE

EXKLUSIV AUF IHREM HANDY!  
SENDEN SIE EINFACH EINE  
SMS MIT **EPG33** AN DIE

**40600**

UND SCHON HABEN SIE DAS  
EXCLUSIVE **PENTHOUSE-GIRL**  
AUF IHREM HANDY. (2,99 EURO/SMS  
IN DER PENTHOUSECOVERLOUNGE,  
JE + TRANSP), MAX. 3 SMS/WOCHE,  
ENDE: STOP  
PENTHOUSECOVERLOUNGE  
AN DIE 40600







**PENTHOUSE STECKBRIEF  
JUSTENE JARO**

Geburtsdatum: ..... 7.11.1984  
Geburtsort: ..... ATLANTA  
Wohnort: ..... LOS ANGELES  
Beruf: ..... SURFLEHRERIN  
Größe: ..... 170 CM  
Haare: ..... SCHWARZ  
Maße: ..... 94-63-88  
Hobbys: ..... REISEN  
Vorlieben: .. WODKA CRANBERRY  
Abneigung: ..... DAUERREGEN  
Urlaubsziel: .. JAPAN, BRASILIEN  
Männer: ..... SPORTSKANONEN  
Motto: ..... LET'S DO IT!

PET DES MONATS  
**NOVEMBER 08**



Daniel Craig, beste Doppel-Null  
seit Sean Connery

Auch der 22. offizielle Bond-Film, »Ein Quantum Trost«, bietet wieder alles, was wir von einem 007-Thriller erwarten: atemberaubende Action, geile Stunts, erotische Bond-Girls, exotische Schauplätze, einen brillanten Bösewicht (Mathieu Amalric), die coole Bond-Chefin »M« (Judi Dench) und den schärfsten Bond-Darsteller (Daniel Craig) seit Sean Connery. Aber diesmal kommt noch eine kleine Sensation dazu: Zum ersten Mal in der über 45-jährigen Bond-Film-Geschichte führt ein Deutscher Regie! Sein Name: Marc Forster (»Monster's Ball«, »Der Drachenhäufiger«). Und was er aus der gleichnamigen Kurzgeschichte des Bond-Erfinders Ian Fleming gemacht hat, steht dem Smash-Hit aus dem Jahre 2006 in nichts nach. Im Gegenteil! Diesmal erleben wir James Bond, der noch immer seiner großen – aber mausetoten – Liebe Vesper nachtrauert, auf einem beispiellosen Rachezug gegen die Hintermänner der Verbrecherorganisation, die Vesper seinerzeit kaltgemacht haben. Die erste Spur der Killer-Hatz führt nach Haiti. Dort trifft 007 zunächst auf die ebenso erotische wie gefährliche Camille (Olga Kurylenko). Der härteste Bond, den es je gab!

# ***BOND IS BACK***

**BEI DER FORTSETZUNG DES FURIOSEN BOND-COMEBACKS  
»CASINO ROYAL« – »JAMES BOND 007: EIN QUANTUM  
TROST« (SONY PICTURES, AB 6.11.) – SETZT DER NEUE  
007 DANIEL CRAIG NOCH EINEN DRAUF. SENSATIONELL!!!**

## THE STRANGERS



**MASKIERTE GANGSTER BEDROHEN  
LIV TYLER UND SCOTT SPEEDMAN**

## ANONYMA – EINE FRAU IN BERLIN



**HEISSE NACHKRIEGSSTORY,  
BIEDER INSZENIERT**

### **THE STRANGERS**

USA 2008; Kinowelt; R: Bryan Bertino; D: Liv Tyler, Scott Speedman, Glenn Howerton; ca. 90 Min.; ab 20.11. Ein Zelluloid gewordener Angsttraum: Kirsten (Liv Tyler) und James (Scott Speedman) bekommen in einem abgelegenen Sommerhaus ungebetene – maskierte – Gäste. Wenig später wird das Paar von Fremden mit Äxten angegriffen. Ob sie diesen ultimativen Horror überleben werden? Dieses grunddüstere Werk ist nichts für Weicheier und Sitzpinkler.

### **ANONYMA – EINE FRAU IN BERLIN**

Deutschland 2008; Constantin; R: Max Färberböck; D: Nina Hoss, Jewgeni Sidikhin, Rüdiger Vogler; ca. 120 Min.; ab 23.10.

Heiße Story, kläglich bieder inszeniert. Mai 1945: Die Rote Armee erobert Berlin. Die Soldateska fällt über schutzlose Frauen her. Eine (Nina Hoss) verliebt sich in einen der Vergewaltiger und hält diese Erlebnisse – anonym – in ihrem Tagebuch (2003 auf allen Bestsellerlisten) fest. Starker Tobak. Und was wird im Kino aus dem (Spreng-)Stoff? Ein lahmes

Betroffenheits-Filmchen, das zu – verklemmten – Vergewaltigungsszenen Kitschmusik serviert. Ätz!

### **ANANAS EXPRESS**

USA 2008; Sony Pictures; R: David Gordon Green; D: Seth Rogen, James Franco, Rosie Perez, 111 Min.; ab 23.10. Frivole Kiffer-Action-Komödie um zwei rivalisierende Drogenbanden. Im Mittelpunkt: die beiden Buddies Dale (Seth Rogen) und Saul (James Franco) sowie ein potentes Marihuanakraut namens Ananas Express. Als Dale zufällig Zeuge eines Mordes wird, kommt der Drogenklamauk richtig in Fahrt. Herrlich vernebeltes Stoner-Movie: »Big Lebowski« für Anfänger.

### **DIE STADT DER BLINDEN**

Brasilien/Kanada/Japan 2008; Kinowelt; R: Fernando Meirelles; D: Julianne Moore, Mark Ruffalo, Danny Glover, ca. 118 Min.; ab 23.10. Packender Mystery-Thriller vom »City Of God«-Regisseur Fernando Meirelles. In einer Millionenstadt erblinden durch eine Epidemie plötzlich alle Bewohner. Nur eine Frau (brillant: Julianne Moore) ist immun gegen die

Seuche. Doch was sie zu sehen bekommt, ist eine bestialische Horror-Apokalypse.

### **MIRRORS**

USA 2008; Kinowelt; R: Alexander Aja; D: Kiefer Sutherland, Paula Patton, Cameron Boyce; 110 Min.; ab 30.10. »24«-Star Kiefer Sutherland spielt in diesem Grusel-Thriller den Ex-Cop Ben Carson, der in einem verfallenen New Yorker Kaufhaus als Nachtwächter arbeitet. Bei seinen Rundgängen ziehen ihn riesige Zierspiegel immer mehr in die Welt des Grauens hinein. Es kommt zu einem blutigen Showdown ...

### **THE ACCIDENTAL HUSBAND**

GB 2008; Walt Disney; R: Griffin Dunne; D: Uma Thurman, Colin Firth, Jeffrey Dean Morgan; ca. 91 Min.; ab 13.11. Wir lieben sexy Uma Thurman (»Pulp Fiction«, »Kill Bill«) wirklich über alles – aber nicht in dieser dümmlichen britischen Komödie, in der sie eine Radiomoderatorin mimt, die mit einem Langweiler (Colin Firth) verlobt ist. Der ist allerdings schon verheiratet – mit einem Feuerwehrmann! Leider schlägt hier kein Gag Funken. Uma sollte lieber mal wieder mit Quentin Tarantino zündeln ...

## ANANAS EXPRESS



**COOLE KIFFER-  
ACTION-KOMÖDIE**

## DIE STADT DER BLINDEN



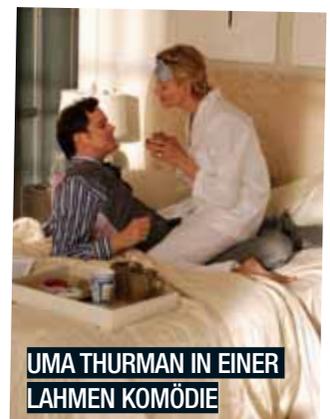
**MYSTERY-THRILLER MIT  
JULIANNE MOORE**

## MIRRORS



**GRUSELKINO MIT KIEFER  
SUTHERLAND ALS EX-COP**

## THE ACCIDENTAL HUSBAND



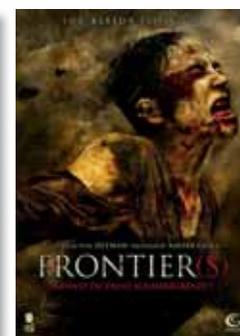
**UMA THURMAN IN EINER  
LAHMEN KOMÖDIE**

# KULTKINO IN *BOXEN*

Sensationell: Zum 90sten Geburtstag von United Artists gibt es jetzt die 90 besten Filme des legendären Hollywoodstudios in drei Boxen (Fox Home Entertainment). In den thematisch nach Genres geordneten Boxen finden sich Movie-Perlen wie John Waynes Western-Epos »Alamo«, Klassiker wie »Die glorreichen Sieben«, »Die Brücke von Arnheim« und »Vera Cruz«, Filme wie »Misfits« (Marilyn Monroe, Clark Gable), »Asphalt Cowboy«, »Irma La Douce«, »Manche mögen's heiß«, »Thomas Crown ist nicht zu fassen«, »Rocky« »Network«, »In der Hitze der Nacht« u. v. a. m. Ein Dorado für alle Filmfreaks und Kinoliebhaber. Mit ca. 500 Euro nicht ganz billig, aber bei einem Einzelpreis um die 6 Euro dann doch ein Superschnäppchen. Also: zugreifen!



DIE 90 BESTEN FILME DES VON CHAPLIN MIT GEGRÜNDETEN UNITED-ARTISTS-STUDIOS



## KOMMISSARIN LUND

Dänemark 2008; edel motion; R: Soren Sveistrup; D: Sofie Grabol, Lars Mikkelsen, Soren Mallig; ca. 1.050 Min.

In der zehnteiligen dänischen Krimiserie (2 Boxen) muss die attraktive Kommissarin Sarah Lund (Sofie Grabol) den bestialischen Mord an einer blutjungen, geschändeten Schülerin klären. Unter dem bürgerlichen Milieu Kopenhagens tut sich langsam ein Abgrund des Grauens auf. Die Atmosphäre bei dieser hochspannenden Mördersuche ist so, als hätte Lars von Trier bei »Twin Peaks« Regie geführt.

## EDEN LOG

Frankreich 2007; Sunfilm; R: Franck Vestiel D: Clovis Cornillac, Tony Amoni, Gabriella Wright; ca. 97 Min.

Packende, visuell bestechende Science-Fiction-Endzeit-Parabel. Ein Mann wacht halbnackt in einem düsteren, unterirdischen Labyrinth auf. Als er sich auf die Suche nach dem Ausgang macht, kommt er der Wahrheit dieses Terrors immer näher.

## WALK THE LINE

USA 2008; Fox Home Entertainment; R: James Mangold; D: Joaquin Phoenix, Reese Witherspoon; ca. 250 Min.

Das sensationelle Bio-Pic mit Joaquin Phoenix als Johnny Cash gibt es jetzt in einer um 17 Minuten längeren Version und mit vielen Extras, darunter auch ein fabelhaftes Booklet. Ein würdiges Denkmal für den »Man in Black«, der mit seiner Musik (»Ring of Fire«, »Folsom Prison Blues«, »I Walk The Line«) die Welt begeisterte. Darf in keiner DVD-Sammlung fehlen.

## SHUTTER - SIE SEHEN DICH

USA 2008; Fox Home Entertainment; R: Masayuki Ochiai; D: Josuah Jackson, Rachael Taylor, Megumi Okina; ca. 120 Min.

Dieses Remake eines thailändischen Thrillers wird auch in der »Extended Version« nicht besser. Ein Ehepaar überfährt eine Frau und begeht Fahrerflucht. Die Rückkehr ins Alltagsleben wird durch die Schuldgefühle immer schwieriger für die beiden ... In Meisterwerken wie der »Ring«-Trilogie ist dieser Psychotrauma-Horror weitaus besser inszeniert.

## FEAST

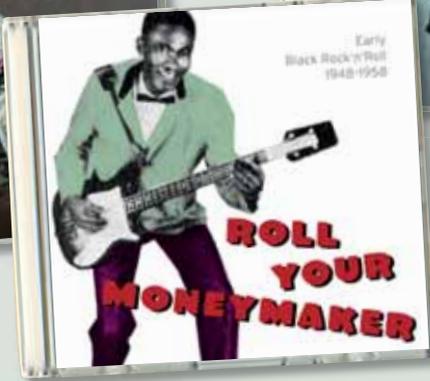
USA 2007; Senator; R: John Gulager; D: Henry Rollins, Navi Rawlat, Balthazar Getty, Krista Allen; ca. 95. Min.

Mega-Action, hektoliterweise Blut, verdrehter Humor und ein paar der abscheulichsten Filmmonster, die es je gab – das sind die Hauptzutaten bei dieser Splatter-Schlachtplatte. Mitten drin in der Trash-Komödie – in der zu Testzwecken kriegerische Monster-Mutanten auf harmlose Bürger losgelassen werden – Balthazar Getty, dem es offensichtlich richtig Spaß macht, in diesem Streifen nicht seinem Ex-Bumsverhältnis Sienna Miller zu begegnen.

## FRONTIER(S)

Frankreich 2008; Sunfilm R: Xavier Gens; D: Karina Testa, Samuel Le Bihan, Patrick Ligardes; ca. 104 Min.

Knallhartes Terror-Kino, bei dem »Hitman«-Regisseur Xavier Gens und der Fantasy-Berserker Luc Besson (»Das fünfte Element«) die Fäden in der Hand hielten. Tatort: Die Vororte von Paris. Dort regiert – nach den Präsidentschaftswahlen – das Chaos: Frustrierte Jugendliche zünden Autos an, machen ihrem Unmut so Luft. Doch es kommt schlimmer: Eine inzestuöse Horde von Folterknechten will diesen Kids eine Lektion erteilen ... Beste Exploitation-Hardcore-Kinoware.

**NEW ORDER: REISSUES** (Universal)

Sie waren eine der genialsten Bands der Achtziger und revolutionierten von ihrem Wohnzimmer aus, dem berühmten Rave-Klub »Hacienda« in Manchester, die gesamte Popmusik. Universal bringt nun sämtliche New-Order-Klassiker von »Movement« (1981) bis »Technique« (1989) neu heraus. Selten war Dancefloor-Musik so intelligent, philosophisch und schön!

**DIVERSE: EARLY BLACK ROCK'N'ROLL 1948-1958** (Trikont)

Der Münchner DJ, Amateurboxer und Südstaaten-Spezialist Jonathan Fischer hat eine wunderschöne Passion: Rare, verschollene Perlen der schwarzen Musikgeschichte aufzuspüren und daraus fantastische Kompilations zu machen. Sein neuester Sampler mit schwarzen Rock'n'Roll-Helden wie Joe Tex, Slim Harpo und Ike Turner bläst einem schlichtweg den Arsch weg!

**JOHN MELLENCAMP**

Life, Death, Love And Freedom (Universal Music)

56 Jahre ist der Mann aus Seymour, Indiana. Ist das der Zeitpunkt, wo man auf »Life, Death, Love And Freedom« reflektiert? Es scheint so! Mellencamp, einer der bedeutendste Blue-Collar-Rocker der USA, hat mit Produzent T-Bone Burnett ein trauriges Meisterwerk geschaffen. Überall lugt Verzweiflung und Desillusion hervor und »alle alten Tröstungen bleiben außen vor« (Jon Pareles, NYT).

**ANTHONY MONTGOMERY**

A.T (Universal Music)

»Ich liebe HipHop und respektiere ihn als eine Kunstform und eine Art zu leben«, lässt der Künstler verlauten. Das ist brav, bestätigt aber, dass er noch nie etwas von der Krise gehört hat, die den HipHop beutelt. So tönt sein Album auch mächtig nach Old School. Daumen nur halb hoch.

**EROTIC LOUNGE 7**

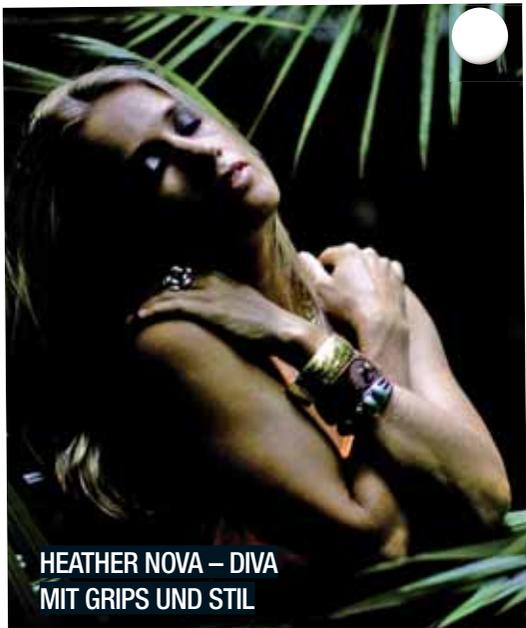
Finest Pleasure (Sony BMG)

Das Beste, was die Saison an Chillout- und Lounge-Titeln zu bieten hat, findet man auf Volume 7 der Erotic-Lounge-Reihe. Wunderbar lässiger NuJazz, elegante Kuschemusik von De-Phazz und Morcheeba auf der »Soft And Lazy«-CD und dann etwas mehr Uptempo auf »Quick And Dirty«. Eine äußerst gelungene, von PENTHOUSE empfohlene Kompilation. Finest Pleasure eben!

**JAZZANOVA**

Of All The Things (Universal Music)

Nach »In Between« aus dem Jahr 2002 veröffentlicht das Berliner DJ-Kollektiv mit »Of All The Things« nun sein zweites Studioalbum. Auffällig: Die weltweit geachteten Remixer haben diesmal sehr Song orientiert gearbeitet. Unterstützt von zahlreichen Gastsängern/Rappern gelang dem Sextett ein sehr unterhaltsames und tiefes Album.



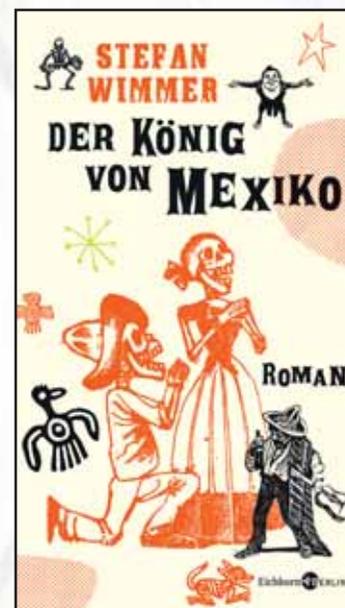
HEATHER NOVA – DIVA  
MIT GRIPS UND STIL

## SCHÖN UND TALENTIERT

Die bildhübsche Folk-Gitarristin Heather Nova ist eine Kategorie für sich: Als Kind schwänzte sie auf ihrer Heimatinsel Bermudas mehrere Jahre die Schule und segelte mit ihren Hippie-Eltern auf einer 12-Meter-Yacht durch die Karibik – ohne Dusche und Strom, aber mit genügend Gitarren, um Joni-Mitchell- und Janis-Joplin-Songs zu klampfen. Jahre später begeisterte sie mit ihren melancholisch gezwitscherten Pop-Perlen ganz Europa. Die Avancen ihrer Plattenfirma, sie zu einem Mainstream-Star aufzubauen, schlug sie aus – weil sie »keine Lust hatte, sich selbst aufzugeben«. Ihr neues Album »The Jasmine Flower« (Sony BMG) – puristisch mit Streichern und Akustikgitarre eingespielt – ist wieder ein echter Genuss, fast so schön wie ein höllensstark gemixter »Rum Punch« in einer Strandbar auf St. George.

# DER KÖNIG VON MEXIKO

Wer schon immer mal wissen wollte, wie das Kokain in Mexiko City schmeckt ... wie man Schlägereien in bayerischen Wirtshäusern überlebt ... wie es sich anfühlt, von Prostituierten mit K.o.-Tropfen flachgelegt zu werden ... oder wie grotesk und kaputt ein berühmtes deutsches Männermagazin funktioniert (nein, nicht unseres, dort arbeiten bekanntlich nur Genies!) – für den hat der Eichborn Verlag jetzt zwei Leckerbissen im Doppelpack rausgebracht: Die Romane »Die 120 Tage von Tulúm« und »Der König von Mexiko« unseres Reporters Stefan Wimmer. Seit den Zeiten von Jörg Fauser hat niemand mehr so realistisch das totale Tollhaus der Welt beschrieben – mit einem Humor und schriftstellerischen Punch, der all die bleichen Jünglinge der Popliteratur in die Seile haut. Für die Freunde saftiger Geschichten rund um Drogen, Drinks und zweifelhafte Damen – ein ganz großer Spaß! Eichborn, 313 Seiten, 19,95 Euro



## **EIGER. TRIUMPHE UND TRAGÖDIEN 1932–1938**

A: Rainer Rettner; V: AS Verlag, 288 Seiten, 29,80 Euro  
Der Eiger in den Berner Alpen ist einer der mörderischsten Berge der Welt. Seilschaft um Seilschaft fand in seiner heimtückischen Nordwand den Tod, bis Juli 1938 dem Bergrebell Anderl Heckmair mit seiner zusammengewürfelten Gruppe der Durchstieg glückte. Der wunderschöne Schwarz-Weiß-Fotoband erzählt packend von den Schicksalen und Unglücksfällen der ersten Eiger-Herausforderer.

## **HELDEN. DAVID BOWIE UND BERLIN**

A: Tobias Rüther; V: Rogner & Bernhard, 222 Seiten, 19,90 Euro  
Im Berliner Exil von »Low« (1977) bis »Lodger« (1979) hat David Bowie die besten Platten gemacht, auch wenn er aussah wie ein wandelnder Transvestit. In welchen Clubs, Kneipen und Wurstbuden das Pop-Chamäleon seine Inspirationen erhielt und wie sein Kokainentzug in der WG mit Iggy Pop und

Romy Haag aussah – all das ist klasse recherchiert von »FAZ«-Redakteur Tobias Rüther.

## **DEINE AUGEN HAT DER TOD**

A: James Sallis; V: Liebeskind, 192 Seiten, 16,90 Euro  
Der Titel klingt ein wenig wie die Erkan & Stefan-Klamotte »Der Tod kommt krass«, aber auch der Rest ist nicht gerade das, was man von Krimi-Preisträger Sallis erwartet: Nebulöse Handlung, schlaffe Dialoge, unfreiwillig komische Floskeln und Coolness-Posen.

## **SIE! DIE FRAU – EIN LIEBEVOLLER LEITFADEN.**

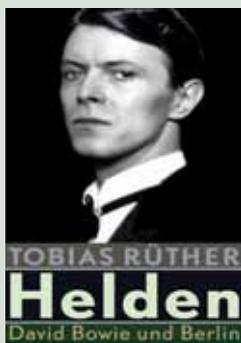
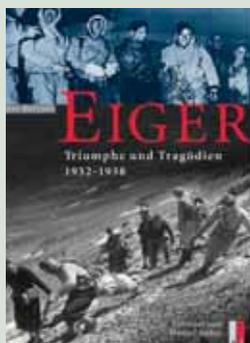
A: Kerstin Matthies & Mariann Ludewig;  
V: Schwarzkopf & Schwarzkopf, 180 Seiten, 9,90 Euro  
Endlich mal ein Frauenbuch, das nicht bitchy, vorlaut und pseudolustig daherkommt! Im Gegenteil: Dieser Almanach, der uns Männern das Aufreißen erleichtern soll (»Die Beschaffung«, »Die Haltung«, »Die Erziehung der Frau«), sprüht von Witz, Sarkasmus und Selbstironie, wenn die Autorinnen z.B. betrunkenen Frauen mit Kartoffelsäcken vergleichen.

## **DOJCZLAND**

A: Andrzej Stasiuk; V: Suhrkamp, 92 Seiten, 9 Euro  
Angenehm elegische Reisebeschreibung der polnischen Literatur-Neuentdeckung Andrzej Stasiuk, der – mit einer Flasche Jim Beam bewaffnet – anlässlich einer Lesetour durch Deutschland tingelt. Da das deutsch-polnische Verhältnis schwierig ist, sinkt auch der Jim-Beam-Pegel rapide: »Melancholie und Nostalgie ist das einzige Mittel, um über Deutschland nicht den Verstand zu verlieren.«

## **SOLO FÜR ANNA**

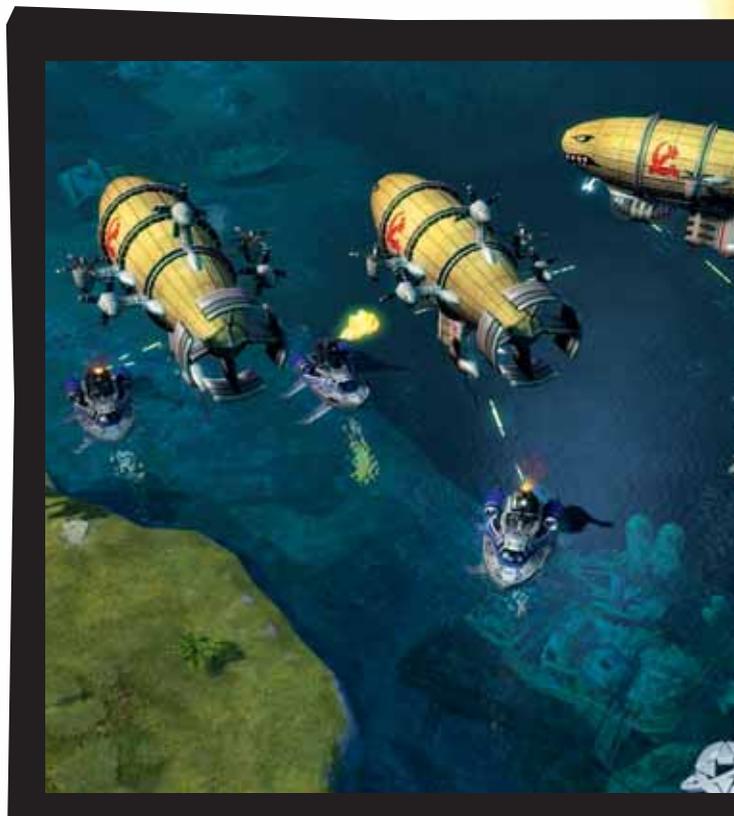
A: Michael Eichhammer; V: Piper, 255 Seiten, 7,95 Euro  
Perfekte Lektüre für graue Herbstabende. Eichhammer, seinerzeit bei »FHM« und »Playboy«, beschreibt mit Verve und leichter Feder den Roadtrip von Lebenskünstler/Universaldilettant Frank Diemant und seiner wieder aktivierten Uni-Band »Authentic Dreams«. Der 36-jährige Münchner ist die männliche Version von Ildiko von Kürthy und sein zweiter Roman »Solo für Anna« liefert Kopfkino vom Feinsten. Allerbeste Unterhaltung.



# BEWAFFNETE KRIEGSBÄREN

Bei dieser »Command & Conquer«-Reihe haben viele den Überblick verloren. Immerhin blickt der Strategie-Klassiker auf eine zwölfjährige Tradition zurück. Der »Alarmstufe Rot«-Strang wurde 1996 eingeführt und hierzulande offiziell zu »C&C 2«. Den Titel aber hätte die »Tiberian Sun« (1999) verdient, wurde aber zu »C&C 3« und die zweite »Alarmstufe« zu »C&C 4«. Das jedoch nicht offiziell. Kapiert? Egal! Mit »Alarmstufe Rot 3« (Electronic Arts, ab 30.10., PC, Xbox 360) kommt nun einigermaßen Ordnung in die verwirrende Zahlenfolge.

Was man vom Schlachtfeld nicht behaupten kann. Russen, Amis und Japaner kämpfen um die Weltherrschaft. Jede Partei mit ihren eigenen Waffen. Das nimmt teilweise groteske Züge an. So schicken die Russen bewaffnete Kriegsbären in den Einsatz. Herrlich überzogene Waffen-Ideen füttern die Reihe an. Auf dass noch viele Teile folgen! Welche Zahl dann hinter »Alarmstufe« oder »C&C« steht, ist letztendlich wurscht.



TOM CLANCY'S ENDWAR



DEAD SPACE



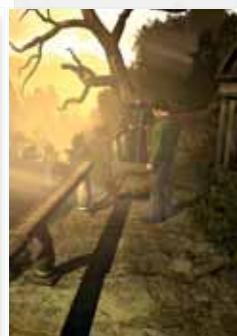
FALLOUT 3



MIDNIGHT CLUB: LOS ANGELES



MEMENTO MORI



PRO EVOLUTION SOCCER 2009



## **TOM CLANCY'S ENDWAR**

(Ubisoft), Xbox 360, PS3, PC, PSP, NDS, ab 6.11., Strategie

Russen, Amis und Europäer kämpfen im Jahr 2020 um die letzten Bodenschätze. Und der Spieler kämpft zunächst mit der Sprachsteuerung. Der Clou an dem sehr guten Strategiespiel ist, dass eigene Einheiten per »Voice Command« über ein Headset befehligt werden. Das Beste daran, Befehle wie »Greife an« werden von den eigenen Leuten auch sofort ausgeführt. Auch wenn sie fröhlich in ihr Verderben geschickt werden. Gefühl wie in einer echten Kommandozentrale. Nur passieren dort nicht so viele Fehler bei der mündlichen Angabe der Zielkoordinaten ...

## **DEAD SPACE**

(Electronic Arts), PC, PS3, Xbox 360, ab 30.10., Action  
Was als „Blutigstes Spiel des Jahres« gehandelt wird, muss diesen vorausseilenden Ruf auch bestätigen. Für »Dead Space« kein

Problem. Vom Start weg darf der Spieler als anfangs unbedarfter Ingenieur alle Wesen vermöbeln, die seinen Weg kreuzen. Besser noch ist »zerstückeln«. Hinter dieser brutalen Art des Ausradierens steckt Sinn. Alien ist nicht gleich Alien, und ein Monster ohne Greifarme sympathischer als ein Monster mit Greifarmen. Finster-blutiger Weltraum-Schlachter für Aggro-Stunden.

## **FALLOUT 3**

(Ubisoft), PS3, Xbox 360, PC, ab 31.10., Action-Rollenspiel  
In Teil drei des Kult-Action-Rollenspiels ist Washington nach einem Atomkrieg zerstört. Aus der verseuchten Asche erheben sich allerlei Supermutanten. Die gilt es zu erledigen. Nur platzen in der deutschen, geschnittenen Version die Monster-Schädel nicht so spektakulär wie im Original.

## **MIDNIGHT CLUB: LOS ANGELES**

(Take 2), PS3, Xbox 360, 24.10., Rennspiel  
Von den »GTA IV«-Machern hätte man

zunächst mehr erwartet als nur ein Rennspiel. Wohl getäuscht. Auf der Jagd nach Barem bohrt man mit Musclicars oder PS-Schleudern amüsanter durch Pixel-L.A. als z.B. in Köln im Stau zu stehen.

## **MEMENTO MORI**

(dtp), PC, ab 31.10., Adventure  
Die Texte der Elektrorocker Oomph! sind zum Zuhören wenig geeignet. Beim Point-&-Click-Adventure um das Rätsel eines mysteriösen Geheimbunds muss man aber Oomph! sprechen nämlich die drei Hauptcharaktere. Und sie machen das gut.

## **PRO EVOLUTION SOCCER 2009**

(Konami), PC, PS2, PS3, Xbox 360, PSP, Wii, ab 16.10., Fußball  
»PES 2009« oder eben doch »Fifa 09« bleibt auch in diesem Jahr die Glaubensfrage für Fußball-Gamer. Konamis Kick liegt trotz einfacherem Einstieg als beim Vorgänger um eine Passlänge voraus.

A photograph of Amy Winehouse sitting in the driver's seat of a car at night. She has her signature long, dark, curly hair and is wearing a black short-sleeved shirt over a colorful, patterned tank top and a leopard-print skirt. She has a cigarette in her mouth and is looking down. A security guard in a black polo shirt with 'THE NORTH FACE' logo is standing behind her, looking towards the camera with a concerned expression. The scene is dimly lit, with some red lights visible in the background.

# WANN STIRBT AMY WINEHOUSE?

TEXT: TEDDY HOERSCH

**WIE LANGE NOCH?, FRAGEN FREUND UND FEIND. FEST STEHT: AMY IST HÖCHST GEFÄHRDET! DROGEN, ALKOHOL, EHEPROBLEME, BULIMIE, LUNGENEMPHYSEM. WAS NOCH?**

**F**ür Millionen Briten beginnt der Tag mit einem Ärgernis. Kaum halten sie ihre geliebten Tabloid Papers, die Boulevardblätter »The Sun« oder »Daily Star«, in der Hand, springt sie schon wieder eine Headline über Amy Winehouse an. In der Übersetzung lesen sich die Schlagzeilen dann etwa so: »Geht Amy ins Kloster?«, »Amy gibt täglich 1.250 Euro für Drogen aus«, »Ohnmachtsanfall! Amy im Krankenhaus«, »Krämpfe, Tränen, Busenblitzer«, »Trägt Amy Winehouse jetzt Windeln?«, »Prost, Amy! Winehouse bestellt 48 Flaschen Whiskey«, »Amys Ärzte in Angst – Hör auf mit den Drogen, oder du stirbst!«, »Schlimme Fotos – Ist Amy Winehouse noch zu retten?« Das ist die Frage der Fragen – und die meisten schütteln zweifelnd mit dem Kopf. Nein, Amy Winehouse, das größte Talent seit Janis Joplin, die beste Soulstimme seit Billie Holiday, scheint ein hoffnungsloser Fall zu sein.

Die englischen Mitmenschen, genervt von den täglichen Wasserstandsmeldungen in Sachen Winehouse und den ekligen Zombie-Fotos der 25-jährigen Skandaldiva, haben ihre ganz eigene, schwarzhumorige Art, mit dieser Misere umzugehen. Auf der Website »Wann stirbt Amy Winehouse?« (»When will Amy Winehouse die? Predict it here!«) wird ein Preis ausgelobt für den Besucher, der den Tag, die Stunde, die genaue Minute von Amys wahrscheinlich baldigem Tod angibt. Wer am nächsten an diesen Termin herankommt, erhält – sehr sinnig – einen iPod Touch. »Wir haben ja alle eines Tages ein Date mit unserem Schöpfer. Nur Amy kann's wohl nicht abwarten. Sie singt und schreibt zwar tolle Songs, aber aus irgendeinem Grund hat sie sich auf einen Selbsterstörungstrip begeben. Es geht sogar das Gerücht, dass sie und Pete die kolumbianische Industrie am laufen halten. Sie sieht einfach aus wie ein Katzenarsch vor der Wurmkur. Amy ist auf dem Weg raus, und die Welt profitiert von diesem Niedergang. Wir dachten, es sei nur fair, dass Sie auch davon profitieren. Sagt ihren letzten Atemzug voraus und werdet Mr. oder Mrs. Tod.«

Sei diese Wettlust auch etwas degoutant – recht haben die britischen Web-Komiker. Die hochtalentiertere Sängerin tut wirklich alles, um in den Klub zu früh verstorbener Genies zu kommen. Wir erinnern uns: Jimi Hendrix, Janis Joplin, Kurt Cobain – sie alle waren wie Außerirdische, wie Lichtgestalten, die an den Erwartungen der anderen oder ihrem eigenen Anspruch zerbrachen und noch vor Vollendung des 30. Lebensjahres den Löffel abgaben. Die Nächste auf der Liste scheint Amy Winehouse zu sein. Für manche Menschen ist diese Welt einfach nicht gemacht. Zu eckig, zu eng, zu fremd. Sie passen nicht hinein mit all diesen »Das geht nicht!«, »Das gehört sich nicht!« oder »Das macht man nicht!«.

Amy Winehouse ist wohl auch so eine Person. Sie kann wenig anfangen mit den Regeln, die die Gesellschaft aufstellt. Amy atmet, lebt – und singt. Genügt das nicht? Allem Anschein nach nicht! Sie singt zwar, dass einem das Herz auf- und die Hutschnur hochgeht. Sie singt, als ginge es um alles – um dich und mich, das Leben, die Liebe, das Verstehen einer immer undurchsichtiger werdenden Welt. Aber sie ist, wie so viele talentierte Menschen, ein echter Selbsterstörer. Unruhig, zerrissen, ständig auf der Suche nach dem nächsten Kick. Wollte man psychologisieren, fände man bestimmt in ihrer Biografie irgendeinen Umstand für die ganze Malaise: Scheidungskind, einseitig begabt, blablaba. Die Eltern – Musiker/Taxifahrer Mitchell und Apothekerin Janis Winehouse trennten sich, als sie neun Jahre alt war. Sie besuchte mit zwölf eine Theaterschule und spielte schon mit 16 in einem Jazzorchester – aber sind das wirklich Gründe, sich die halbe Ernte der kolumbianischen Kokainproduktion einzuverleiben oder sich in einer Ginflasche zu ersäufen?

Im Gegenteil! Denn Amy hatte – kaum dass ihre Karriere begonnen hatte – richtiges Glück. Mit 18 unterschreibt sie einen Vertrag mit Island Records. Ihr Debütalbum »Frank«, wiewohl noch nicht ganz ausgereift, wurde zweimal für den renommierten Brit Award nominiert. Mit dem von DJ Mark Ronson produzierten »Back To Black« gelang ihr dann gleich der internationale Durchbruch: sechs Grammy-

## **EINE KERZE, DIE VON BEIDEN SEITEN BRENNT – SO BEZEICHNEN BRITEN DAS PHÄNOMEN, UNTER DEM AUCH AMY WINEHOUSE ZU LEIDEN SCHEINT. IHR SELBSTZERSTÖRUNGSTRIIP WIRD WOHL ENDEN WIE IMMER: TÖDLICH!**

Nominierungen, fünf der begehrten Preise kann sie in Empfang nehmen ... Nein, das ist nicht ganz richtig. Sie konnte der Preisverleihung nur per Satellit beiwohnen. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde Amy zusammen mit ihrem Ehemann Blake Fielder-Civil im norwegischen Bergen wegen Marihuana-Besitzes verhaftet. Zunächst erhielt sie deswegen kein US-Visum. Als endlich die Bewilligung erteilt worden war, war's zu spät.

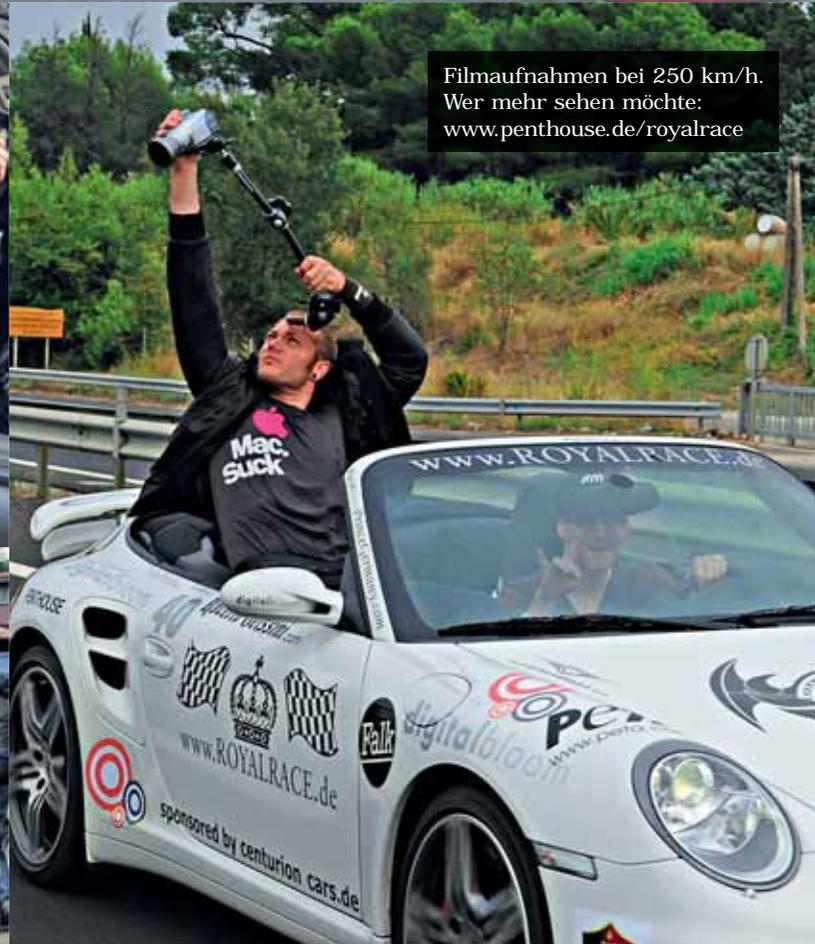
Winehouse – durch ihre ständigen Eskapaden längst Darling der Boulevardpresse – weiß, wie man sich nachhaltig schadet. Ende 2007 musste sie wegen ihres kritischen Gesundheitszustandes alle anberaumten Konzerte absagen. Als man ihr – unter der Bedingung einen Entzug zu machen – anbot, den Titelsong des James-Bond-Films »Quantum Of Solace« zu singen, lehnte sie ab. Fans berichten von desolaten Konzerten mit einer fürchterlich betrunkenen Sängerin. Aber immer wieder aber scheint die sieche Künstlerin sich zu erholen – und dann überzeugt sie selbst arge Zweifler. So im Juni 2008 anlässlich des Glastonbury Festivals oder bei dem Benefizkonzert für den 90-jährigen Jubilar Nelson Mandela. Mit dem Song »Rehab« hat sich Amy selbst den Soundtrack für ihr Leben zwischen Pub und Party, Knast und Entzug geschrieben. Und wie heißt es dort: »Sie wollten mich in die Entzugsklinik bringen / Ich sagte Nein, Nein, Nein!« Wenn's dabei bleibt, wird sie wohl bald sterben. Laut einer Umfrage haben schon jetzt rund 50 Prozent der Briten von ihr und dem ganzen Theater die Nase voll. ◀



Ferrari-Battle auf Frankreichs Straßen: F 430 vs. 599 GTO. Der Sieger wurde nicht ermittelt ...



Prinz Marcus chauffiert Pamela Anderson über den Stadtkurs von Monte Carlo



Filmaufnahmen bei 250 km/h. Wer mehr sehen möchte: [www.penthouse.de/royalrace](http://www.penthouse.de/royalrace)



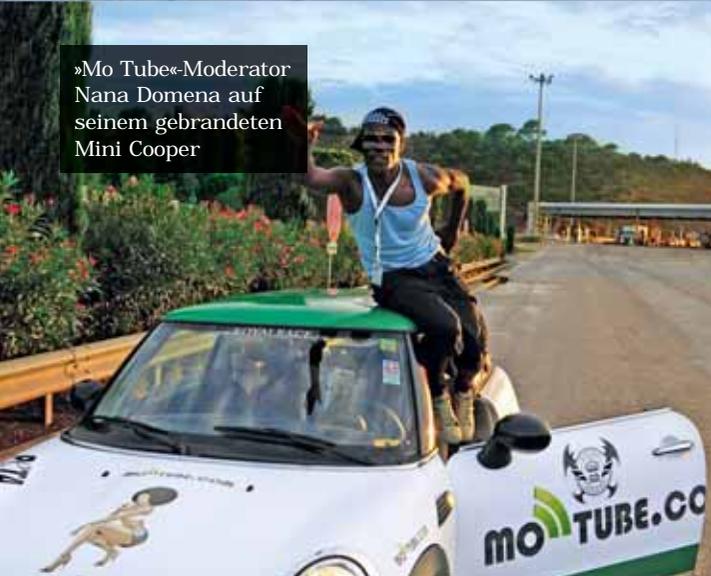
Start des Royal Race in Cannes



Rolls-Royce Phantom Drophead im Louis-Vuitton-Look



Zusammentreffen der Racer in Cannes vor dem »Hotel Martinez« an der Croisette



»Mo Tube«-Moderator Nana Domena auf seinem gebrandeten Mini Cooper



Prinz Marcus überreicht einen Scheck über 50.000 Dollar an Pamela Anderson und PETA-Chef Dan Matthews



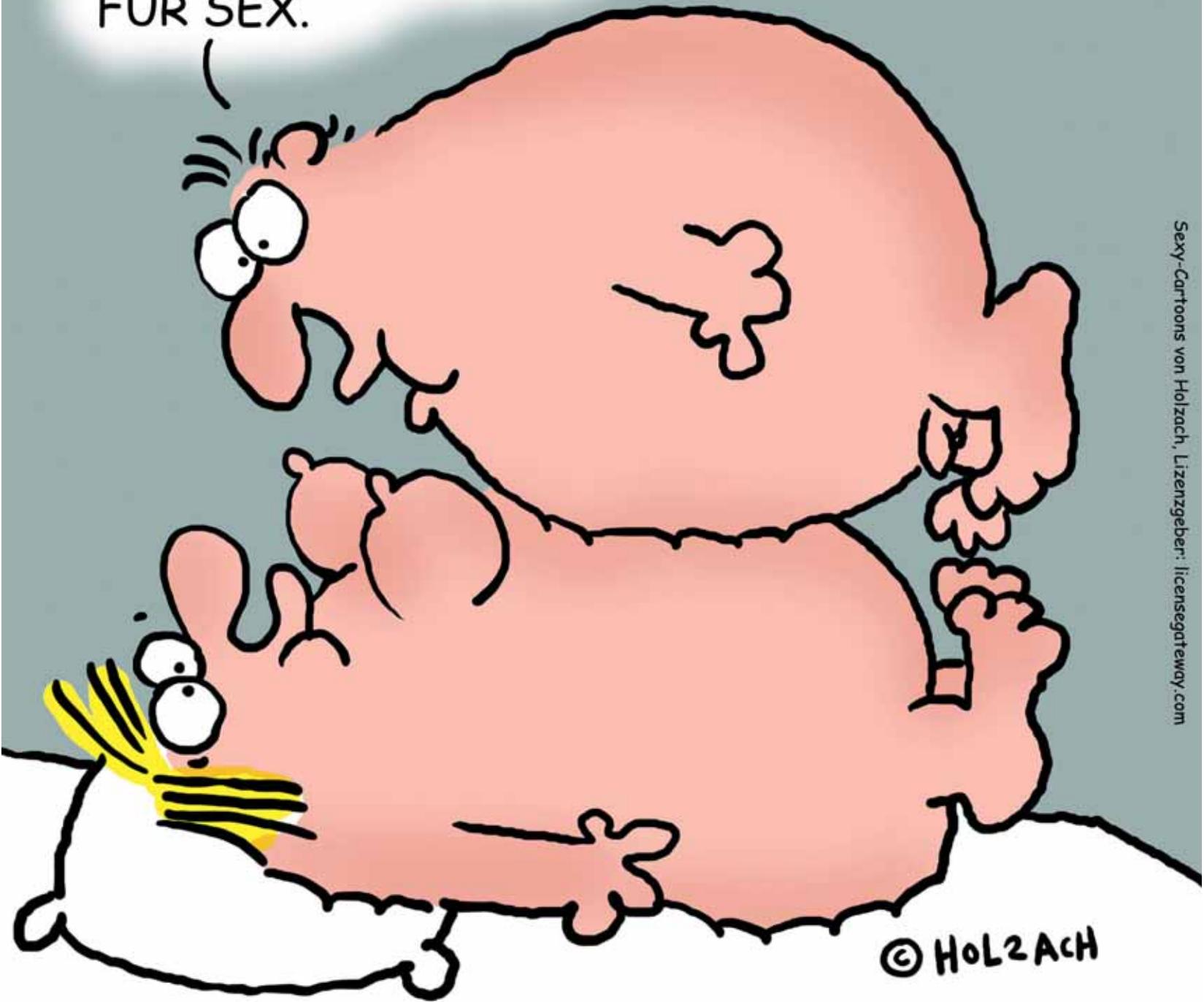
Robert Geiss und PR-Mann Gregor Leutgeb bei einem Stopp kurz vor Barcelona

# ROYAL RACE 2008

Es war die heißeste Rallye aller Zeiten: Prinz Marcus von Anhalt, der glamouröseste Prinz Deutschlands, und Pamela Anderson, die bekannteste Blondine der Welt, nahmen am Luxus-Event »Royal Race Charity Run 2008« teil. Früher rettete die Superblondine in der TV-Serie »Baywatch« Menschen, heute kümmert sie sich um Tiere in Not. Als Repräsentantin der Tierschutzorganisation PETA hat Pamela Anderson im »Malemi Club« in Pathenge sul Garda einen Spendenscheck in Höhe von 50.000 US Dollar vom »Royal Race Charity Run« entgegengenommen. Außerdem war sie bei der Luxus-Rallye, die vom 17. bis 21. September 2008 stattfand, Beifahrerin von Prinz Marcus von Anhalt im McLaren SLR. – Fünf Tage, fünf Länder, Fünfsternehotels, fünf Mega-Partys und 50.000 Dollar PETA-Spende. Die Glamour-Route des Royal Race Charity Run 2008 führte von Cannes über Barcelona, durch Monte Carlo zum Lago di Garda bis nach München. Dort war der krönende Abschluss im Wiesnklub auf dem Oktoberfest. Gefeierte wurde in voller Wiesn-Montur! [www.royalrace.de](http://www.royalrace.de)



ICH GLAUBE,  
WIR SIND ZU FETT  
FÜR SEX.



© HOLZACH

Sexy-Cartoons von Holzach, Lizenzgeber: licensegateway.com

**Zwei Freunde stehen leicht angesäuselt an der Theke. »Du«, sagt der eine, »wenn ich mit deiner Frau schlafe, sind wir dann eigentlich verwandt?« – »Nein«, grinst der andere zurück, »aber quitt!«**

Die etwas vernachlässigte Ehefrau abends zu ihrem Mann: »Meine Kollegin hat mir erzählt, dass ihr Mann sie morgens immer mit einem Kuss und einer Umarmung verabschiedet – du machst das nie!« – »Wie sollte ich auch«, entgegnet er: »Ich kenn seine Frau doch überhaupt nicht!«

**Eine Hausfrau steht, in der linken Hand einen Vibrator, an der Haustür. »Schatz, was ist los, warum kommst du heute schon so früh, und warum siehst du so deprimiert aus?« – »Ich bin gefeuert, man hat mich in der Fabrik durch eine Maschine ersetzt!«**

Eine junge Studentin kommt kurz nach Mitternacht weinend in das Bett ihrer Mitbewohnerin gekrochen. »Stell dir vor«, sagt sie, »ich bin auf dem Heimweg von einem Mann mit einem Spazierstock niedergeschlagen worden. Ich wurde ohnmächtig und währenddessen hat er mich vergewaltigt. Es war schrecklich, ganz und gar schrecklich.« – »Das will ich meinen«, stimmt die Freundin zu. »Da hast du ja das Beste verpasst!«

**Die reichlich unerfahrene Braut in der Hochzeitsnacht zu ihrem Ehemann: »Also, was nun? Rein oder raus? Dieses ewige Hin und Her macht mich noch ganz nervös!«**

Ein Aufatmen geht durch das Abteil, als der Zug endlich aus dem langen Tunnel fährt. »Mann, war der lang«, sagt der junge Herr zu der forschenden Blondine gegenüber. Sie nickt nur: »Das kann man wohl sagen, war das Ihrer?«

**In einem Harem gießt ein Eunuch Wasser über die Damen. »Was soll das denn«, fragt ein Gast. »Nun«, entgegnet grinsend der Scheich, »die, bei der es zischt, ist als Nächste dran!«**

Ein 12-jähriger Junge geht durchs Rotlichtviertel. An einer Leine schleift er einen toten Frosch mit sich. Er geht in einen Puff und sagt zur Puffmutter: »Ich will mit einem deiner Mädchen Sex haben. Ich weiß, dass ich noch zu jung bin, aber ich habe viel Geld.« Daraufhin fragt die Frau: »Welches Mädchen willst du? Such dir eine aus.« Sagt der Kleine: »Ich

will eine mit einer scheußlichen Geschlechtskrankheit.« Verwundert fragt die Bordellmutter nach dem Grund. »Schau«, sagt der Kleine, »wenn ich nachher nach Hause komme, bin ich alleine mit der Babysitterin. Ich weiß, dass sie auf kleine Buben steht, also wird sie Sex mit mir haben wollen. Auf diese Art bekommt sie die scheußliche Krankheit von mir. Wenn mein Vater sie dann heute Abend nach Hause bringt, wird er sie auf dem Rücksitz vom Auto sicher vögeln. Und wenn er wieder nach Hause kommt, wird er sich auch noch meine Mutter packen. Und morgen wird meine Mutter, wie ich sie kenne, mit dem Milchbauern auf dem Küchentisch schnackseln ... Und das ist der Scheißkerl, der meinen Frosch überfahren hat.«

## WITZ DES MONATS

**Auf einer Party nähert sich ein schüchterner Fotograf einem Fotomodell. »Darf ich fragen, woran Sie zurzeit arbeiten«, fragt er höflich. »Nun«, sagt sie, »ich beschäftige mich mit mehreren Projekten gleichzeitig. Ich habe sozusagen ein Bein in Hamburg und eins in München.« Der Fotograf hebt die Augen zum Himmel und seufzt: »In Frankfurt müsste man wohnen.«**

**Die Mutter klärt die Tochter auf: »Dort, wo der Samen reinkommt, kommt auch das Baby raus.« Entsetzt greift sich die Tochter an den Hals: »Scheiße, das wird eng!«**

Klein-Fritzchen fragt in der Schule: »Frau Lehrerin, was ist hart und trocken, wenn man es reinsteckt, aber klein und glitschig, wenn man es wieder rausnimmt?« Daraufhin bekommt Fritzchen von der Lehrerin eine schallende Ohrfeige. Fritzchen: »Richtig, Frau Lehrerin, sehr gut – ein Kaugummi.«

**»Liebling«, flüstert der frisch verliebte junge Mann seinem Mädchen ins Ohr, »am Samstagabend werden wir uns wunderbar amüsieren. Ich habe drei Kinokarten organisiert.« »Wieso gleich drei?«, fragt das Mädlein**

**erstaunt. »Nun, eine für deinen Vater, eine für deine Mutter und eine für deinen Bruder!«**

Ein alter, sehr kranker Mann sagt auf dem Sterbebett zu seiner Frau: »Weißt du, Roswitha, Du bist mein Leben lang bei mir gewesen. Als ich meine Stellung verlor, warst du bei mir. Als ich in den Krieg ziehen musste, lerntest du Rot-Kreuz-Schwester, um mit mir einrücken zu können. Und als ich verwundet wurde, warst du auch an meiner Seite. Dann kam die Inflation, wir hatten gar nichts mehr – aber du warst da. Jetzt bin ich sterbenskrank und du bist immer noch bei mir. Weißt du, was ich glaube, Roswitha? Du bringst mir nur Unglück!«

**Dem jungen Mann war es gelungen, die hübsche Blondine vor dem Ertrinken zu retten. »Ich danke Ihnen«, flüstert sie, »hoffentlich hat es nicht zu viel Mühe gemacht, mich aus den Fluten zu ziehen.« – »Das nicht«, entgegnet der Mann, »mühsam war es, die drei anderen niederzuschlagen, die Sie auch retten wollten.«**

Den ganzen Abend bittet der einzige Gast die hübsche Kellnerin um ein Rendezvous. Ein letzter Versuch: »Sie sind das netteste Mädchen, das ich kenne, könnte ich nicht etwas Persönliches von Ihnen bekommen?« – »Wenn's weiter nichts ist!« Die Kellnerin verschwindet in der Küche, um kurz darauf mit einer Plastiktüte und einer Rolle Tesafilm zurückzukommen. Sie pustet in die Tüte, klebt sie mit dem Tesafilm zu und meint zu dem aufdringlichen Gast: »So, jetzt haben Sie etwas ganz Persönliches von mir. Ich habe Ihnen einen geblasen und das sogar zum Mitnehmen!«

**Schmidt weckt mitten in der Nacht aufgeregt seine Frau. »Ein Wunder, ein Wunder! Ich gehe ins Bad, und von ganz allein geht das Licht an. Ich bin fertig – und das Licht geht wieder aus, ohne dass ich den Schalter bedient habe.« – »Du Idiot«, schimpft seine Frau, »du hast schon wieder in den Kühlschrank eingepinkelt!«**

An einer Bar sitzen ein älterer, ungepflegter Mann, ein hinreißendes Mädchen und ein junger Gentleman, der für das Mädchen Champagner bestellt hat. Plötzlich steht sie auf und geht mit dem Alten hinaus. Wendet sich der junge Herr an den Barkeeper: »Verdammt – was hat der Kerl, was ich nicht habe?« »Kann ich auch nicht so genau sagen. Ich habe nur gesehen, wie er sich zweimal mit der Zunge über die Augenbrauen gefahren ist!«

# SO KLAPPT'S ENDLICH MIT DEM FLOTTEN DREIER

ES IST NICHT LEICHT, ABER ES GEHT. »DER FLOTTE DREIER« – FÜR VIELE EINE DER REIZVOLLSTEN SEXUELLEN ÜBUNGEN – GELINGT GARANTIIERT, WENN **MANN** DIE WEICHEN RICHTIG STELLT. 10 TIPPS, WIE SIE ZUM ZIEL GELANGEN

TEXT: MAXIMILIAN REICH

**01 A bisserl was geht alleweil:** Es hilft ungemein, wenn Ihre Lebensabschnittsgefährtin gerne mal am Honigtopf des eigenen Geschlechts nascht. Lassen Sie sie potenzielle Opfer ausspähen und flirten Sie dann, was das Zeug hält. Gefahr: Sie sind nachher im Bett mehr Zuschauer als Beteiligter. Aber auch das ist geil!

**02 Haben Sie Mut?!** Wenn Sie eifersüchtig sind, ist diese Variante nichts für Sie. Ihre Partnerin hat beim Dirty Talk offenbart: Sie möchte es gerne mal gleichzeitig mit zwei Kerlen treiben. Macht es Sie an, wenn ein anderer Ihre Liebste so richtig feste rannimmt, dann ist dies der einfachste Weg zum flotten Dreier. Wenn nicht: Finger weg! Sie könnten zum Affektmörder werden!

**03 Au revoir, ménage à trois.** Eine stockkonservative Partnerin wird von dem Vorschlag, es zu dritt zu versuchen, nicht begeistert sein. Im Gegenteil. Sie wird rumnölen, Sie bespitzeln und an Ihrer Liebe zweifeln. Aber: Nicht gleich die Flinte ins Korn werfen. Sie braucht Zeit, sich mit dem Gedanken anzufreunden. Sprechen Sie es immer wieder mal an. Aber nicht unter Druck setzen. Sonst heißt's für immer au revoir ... Erkenntnis: Alle wollen es!

**04 Hilfe aus dem Netz:** Wenn Sie noch Gleichgesinnte für Ihr kleines Lust-Terzett suchen, werden Sie hier fündig: [www.gofeminin.de](http://www.gofeminin.de), [www.kijiji.de](http://www.kijiji.de), [www.cruisinworld.ch](http://www.cruisinworld.ch), [www.joyclub.de](http://www.joyclub.de), [www.med1.de](http://www.med1.de), [www.adultfriendfinder.com](http://www.adultfriendfinder.com). Erkenntnis: Sie sind nicht allein mit dem Wunsch nach Mehrfach-Paarung.

**05 Goldene Regel:** Wenn Sie allen Problemen aus dem Weg gehen und dennoch nicht auf den Dreier verzichten wollen: Seien Sie stets der Eingeladene und nicht der Einladende. Vorteil: Nachdem Sie fertig sind, können Sie lächelnd abziehen. Bussi and bye!

**06 Humor hilft:** Wenn Sie das laszive Thema humorvoll angehen, dann wachsen die Aussichten auf Erfolg ungemein. Schauen Sie sich beim gemeinsamen Discobesuch eine Frau aus und necken Sie Ihre Freundin: »Gib's zu, die gefällt dir doch. Komm, die mach ich jetzt für dich an.« Sie werden staunen, wie schnell sich daraus mehr ergibt.

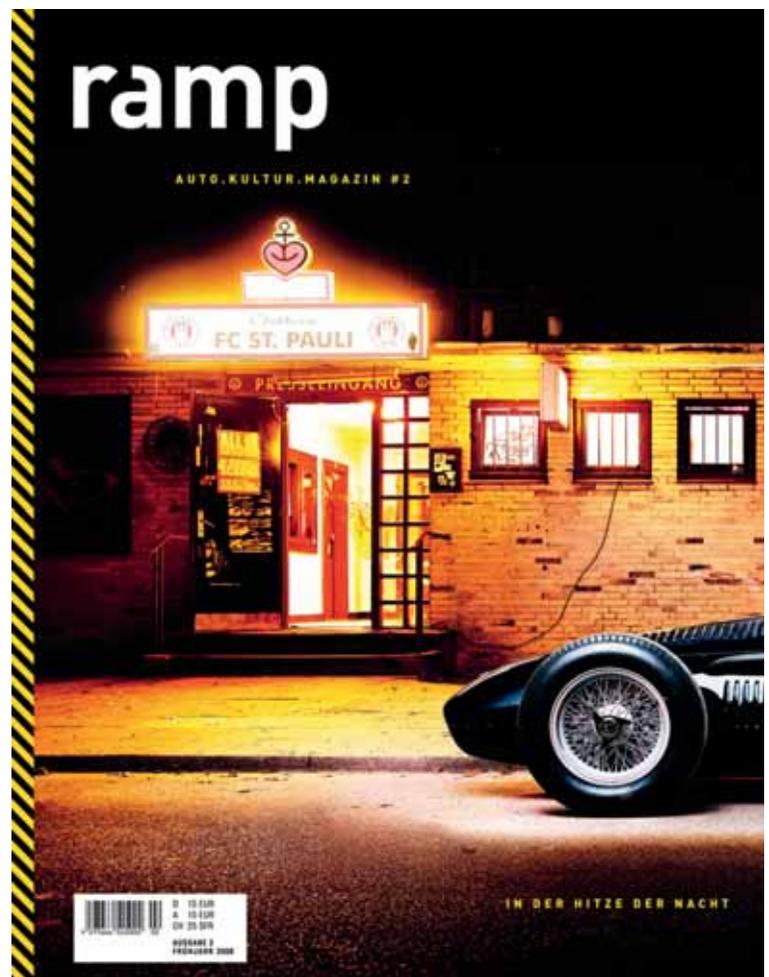
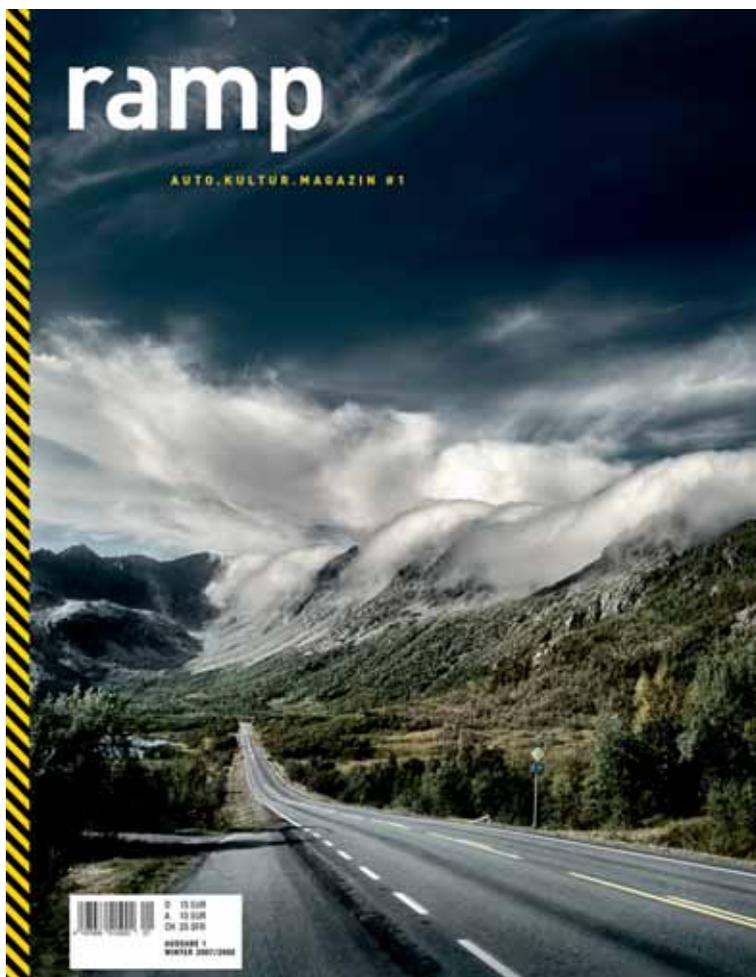
**07 Im Urlaub:** Sonne, Meer und Müßiggang machen hemmungslos. Auch Frauen sind in den schönsten Wochen des Jahres sexhungriger als zu Hause. Die hübsche Etagenkellnerin, die dunkelhäutige Waitress an der Strandbar, der Latin Lover vom Empfang – überall hat's potenzielle Beischläfer/innen.

**08 Kleidung:** Egal, ob elegant oder flippig – fallen Sie auf. Als Paar ganz in Weiß, als Soloturner im Casual Chic des Country-Gentleman ... Wer sich optisch abhebt vom 08/15-Fußvolk, hat schon gewonnen. Springen Sie ihr ins Auge, dann springt sie später auch mit Ihnen beiden ins Bett.

**09 Nur Geduld:** Laut einer Umfrage wollen 65 Prozent der deutschen Frauen einen Dreier. Das sind fast 2/3 aller Frauen. Frage: Wie viele Damen halten sich gerade in Ihrer Nähe auf?

**10 Leichte Beute:** Wenn Sie mit Ihrem Freund auf der Pirsch sind, picken Sie sich die heraus, die alleine ist. Löwen auf der Jagd machen es nicht anders. Setzen Sie sich links und rechts neben sie. Regel: Wer ficken will, muss freundlich sein. Zeigen Sie sich von Ihrer charmantesten Seite. Kredenzen Sie ihr ein eiskaltes Glas Champagner: Berühren Sie sanft ihre Wange! Wenn es ihr gefällt, fängt Ihr Kompagnon an, zärtlich den Nacken der Holden zu küssen. Sollte die Dame dann immer noch nicht Reißaus nehmen, ist der Rest ein Kinderspiel.





# GIB GAS, ICH WILL ramp!

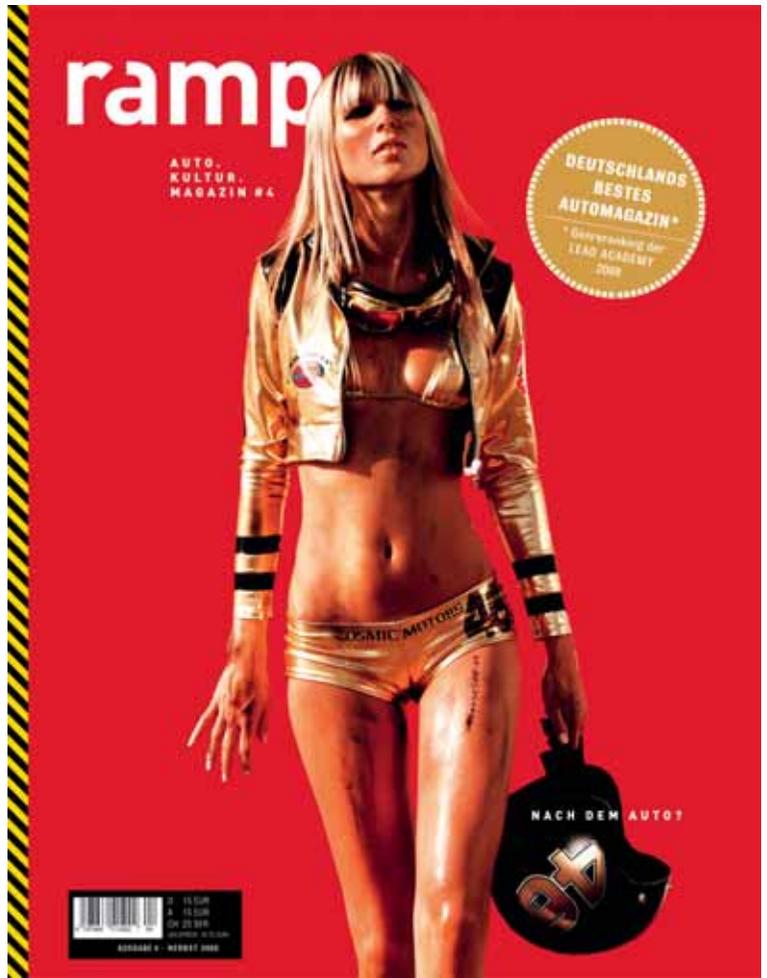
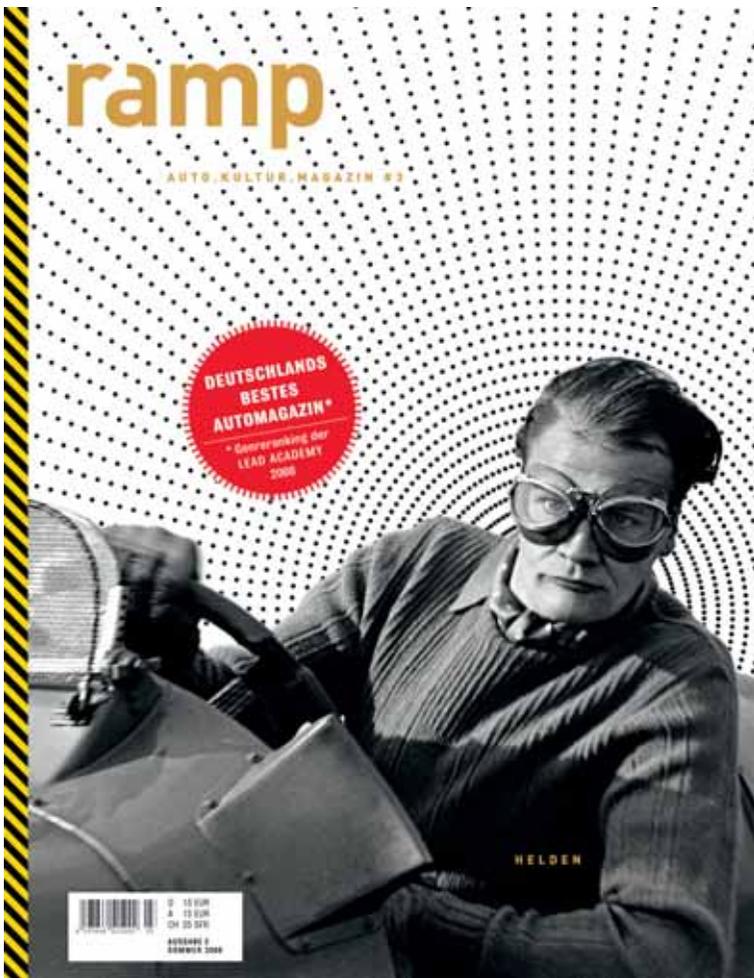
**WAS, SIE KENNEN ramp NOCH NICHT? DANN WIRD ES HÖCHSTE ZEIT! DENN DAS AUTO-KULTURMAGAZIN SORGT DANK **DESIGN UND INHALT** FÜR FURORE. FANS UND KRITIKER SIND SICH EINIG: ramp IST DAS VERMUTLICH BESTE AUTOMAGAZIN DER WELT**

**S**tellen Sie sich vor, Sie wären so verrückt und würden ein neues Automagazin auf dem scheinbar ausgereizten und hart umkämpften Markt der Automagazine etablieren wollen. Dann auch noch ein anspruchsvolles Premium-Magazin, das nicht nur Hardcore-Aficionados fesselt. Würden Sie bei der Erstausgabe das Auto auf dem Titel weglassen, nur eine perspektivische Traumstraße unter einem

dramatischen Wolkenhimmel zeigen? Kein reißerisches »Neu!«, dafür aber mehr als 250 Seiten, alles deutlich über ein Kilogramm schwer und 15 Euro teuer, mehr Avantgarde-Kunstcatalog als Automagazin? Niemand, der halbwegs vernünftig ist, würde das tun. Aber genau so startete ramp Ende 2007 – und sorgt seitdem für Gesprächsstoff unter Autoliebhabern.

Und wer dann neugierig geworden in der Erstausgabe blätterte, wusste sofort: Nein, hier

kommt kein weiteres Heft, das das Übliche liefert, hier passiert etwas Besonderes. Denn wer bei ramp Auto-Vergleichstest der herkömmlichen Machart, technische Erklärungen und Analysen sucht, wird nicht fündig. Hier spielt ein opulent-lustvolles Autoerlebnis-Bilderlesemagazin von Beginn an in einer eigenen Liga – auf Augenhöhe mit den besten Magazinen der Welt. Mutig und frech, frisch und intelligent, überraschend und unterhaltsam. Dazu höchste



Ansprüche an Text, Bild und Layout; eine revolutionäre Heftstruktur mit einem Höhepunkt am Ende des Heftes gibt es als Zugabe. Selten waren sich die Meinungsbildner in ihrer Beurteilung so einig. »Eine Jam-Session unter Kreativen, ein Kunstobjekt und eine Ideenwerkstatt«, kommentierte etwa die ansonsten eher zurückhaltende »Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung« begeistert. »Ein Magazin, das inspiriert, provoziert und polarisiert«, applaudierten die Kollegen des Online-Magazins »Chromjuwelen« und selbst die eher konservative »Südwestpresse« ahnte früh: »ramp wird den Zeitschriften-Markt durcheinanderwirbeln.« Da passt es ganz gut, dass bereits die Erstausgabe des vierteljährlich erscheinenden Magazins auf Anhieb Preise abräumte. Bei den diesjährigen Mercury Awards in New York und unter 1000 Einsendungen aus 23 Ländern wurde ramp gleich dreimal mit Gold, einmal mit Bronze und dem begehrten Grand Award ausgezeichnet. In Deutschland verwies ramp beim Genre-Ranking der Lead Academy in der Kategorie »Auto« renommierte Fachmagazine wie »auto motor und sport« oder »Auto Bild« lässig auf die Plätze und darf sich jetzt zur Belohnung »Bestes Automag-



azin Deutschlands« nennen. Erfunden hat das hippe Kultobjekt Michael Köckritz, Herausgeber, Chefredakteur und kreativer Impulsgeber bei ramp. Köckritz, Gründungsmitglied der Zeitschrift »Autofocus« und früher Dozent für Medienwissenschaften, ist im Hauptberuf Kreativchef und Geschäftsführer der Reutlinger Publishing-

und Werbeagentur köckritzdörrich, die, man ahnt es bereits, das Lamborghini-Kundenmagazin entwickelten und zu einem der begehrtesten Printobjekte der Welt machten. »Mit ramp wollte ich das Medium Automagazin zeitgemäß weiterdenken und endlich das Heft machen, das uns gefällt und außerdem am Markt funktioniert«, verrät er. ramp versteht er dann auch als »kreatives Entwicklungslabor, losgelöst von den Zwängen und dem Mainstream-Tunnelblick großer Verlage.« Das Resultat sind sprachlich unverkrampfte und thematisch unverbrauchte Geschichten, ideenreich im Kontext von Mode, Design und automobilier Lebensart inszeniert. Köckritz konnte die besten internationalen Autoren und Fotografen für sein Projekt begeistern, mehr als zehn aktive oder ehemalige Chefredakteure und Bestsellerautoren (Wladimir Kaminer, Gaby Hauptmann) schreiben für ihn. Für das Layout konnte er den Stuttgarter Wolfgang Seidl gewinnen, »einen der genialsten Designer überhaupt«. Viermal wollte Köckritz ramp bringen und dann mal in Ruhe sehen, ob er weiter macht. Aber schon nach der dritten Nummer und dem überwältigenden Zuspruch stand fest, dass es ramp weiter geben wird. Zum Glück!

# PENTHOUSE

**STYLE ...**



Sexy Sound für  
scharfe Stunden

## SEX FÜR DIE OHREN, VOL. 7

**EINE EMPFEHLUNG VON PENTHOUSE:** DIE DOPPEL-CD **»EROTIC**

**LOUNGE 7 – FINEST PLEASURE«** VERSAMMELT DAS BESTE AN

CHILL-LOUNGE-TRACKS. **SOFT & LAZY** (CD 1) UND **QUICK & DIRTY**

(CD 2) – MIT NAMHAFTEN KÜNSTLERN. PREIS: UM 20 EURO,

INFO: [WWW.COMFORT-SOUNDS.DE](http://WWW.COMFORT-SOUNDS.DE)



# DIE ZUKUNFT DER RASUR



WENN DER LÄSSIGE DREITAGEBART WEG MUSS, GIBT'S OFT RASURBRAND UND HAUTIRRITATIONEN. DAMIT IST JETZT SCHLUSS: DIE BRAUN-RASIERER DER SERIES 3 VERFÜGEN ÜBER EIN »TRIPLE ACTION FREE FLOAT SYSTEM«, DAS DIE RASUR NOCH SANFTER MACHT UND UNSEXY HAUTIRRITATIONEN VERHINDERT. PREIS: UM 100 EURO, INFO: [WWW.BRAUN.DE](http://WWW.BRAUN.DE)



## DER SINGENDE KÜHLSCHRANK

Das ist neu: Auf der IFA stellte Gorenje den Prototypen »Made for iPod« vor. Einen Kühlschrank mit iPod-Dockingstation und eingebauten Lautsprechern, über den man seine Songkollektion hören und auch im Internet surfen kann. Preis: auf Anfrage, Info: [www.gorenje.co.uk](http://www.gorenje.co.uk)

## URMARKE

**35 verschiedene Motive bietet die Full-Metal-Jacket-Kollektion der STAMPS Uhren. Die schicken Zeitmesser im Briefmarken-Look lassen sich problemlos auswechseln und entweder am Arm oder an der Kette um den Hals tragen. Preis: um 55 Euro, Info: [www.stamps.eu](http://www.stamps.eu)**





# WASSER TISCH

*Nach 20 Jahren als Designer bei British Aerospace hat sich Lee Rowland 2008 selbstständig gemacht. Und kaum von der Leine gelassen, zaubert er Kunstwerke wie seine »Ripple-Serie«. Die Chromtische der Highend-Kollektion imitieren den Effekt von tropfendem Wasser und machen das Möbel zu einem Prunkstück jeder Wohnung. Preis: um 56.000 Euro. Info: [www.leejrowland.com](http://www.leejrowland.com)*

## MUSIK-WÜRFEL

*Zu knobeln gibt's beim MicroSUB 2010 BT Subwoofer nichts. Dafür hat's der Bass-Knirps musikalisch in sich: Vier Verstärker, 100 Watt Leistung, und durch die Bluetooth-Schnittstelle lassen sich Laptop und Co. drahtlos ankoppeln. Preis: um 1.500 Euro, Info: [www.elac.com](http://www.elac.com)*



## MACHT MÜDE MÄNNER MUNTER



SCHON DIE ATHLETEN IM ANTIKEN GRIECHENLAND SCHWOREN AUF DAS ZAUBERMITTEL COLOSTRUM. DIE ERSTMILCH FÜR SÄUGETIERE STEIGERT DIE LEISTUNG, STÄRKT DIE IMMUNABWEHR – UND FÖRDERT ANGEBLICH SOGAR DIE POTENZ. PREIS: UM 29 EURO, INFO: [WWW.BIOSFAIRE.AT](http://WWW.BIOSFAIRE.AT)

Die Neo-Neon-Kollektion des britischen Designers Lee Broom war eines der Highlights des letztjährigen London Design Festivals. Mit der »Rough Diamond«-Kollektion knüpft er an den Erfolg seines Debüts an. Vintage-Möbel wie diesen ledernen Clubchair dramatisierte er mit Neonlichtern. Preis: um 11.000 Euro, Info: [www.leebroom.com](http://www.leebroom.com)



erleuchtete möbel



## I-ROBOT SAUGT!

*Roomba 580 wird der beste Freund des Mannes. Denn der iRobot nimmt uns endlich die lästige Putzerei ab. Der kreisrunde Putzgehilfe wieselt auf Kopfdruck durch die Wohnung und saugt den Boden. Dreck wird erkannt und Stuhlbeine geschickt umfahren. Preis: um 499 Euro, Info: [www.meinrobot.de](http://www.meinrobot.de)*

»ICH LIEBE DIESE DINGER«, SAGT DIE SÄNGERIN JOSS STONE ÜBER DEN SE530 OHRSTÖPSEL AUS DEM HAUS SHURE, »ALS WÄRE ICH IN EINEM AUFNAHMESTUDIO«. DIESE WIRKUNG ERZIELT U.A. EINE INTERNE FREQUENZWEICHE FÜR KRAFTVOLLEN BASS UND DETAILIERTE WIEDERGABE. PREIS: UM 449 EURO, INFO: [WWW.SHURE.DE](http://WWW.SHURE.DE)

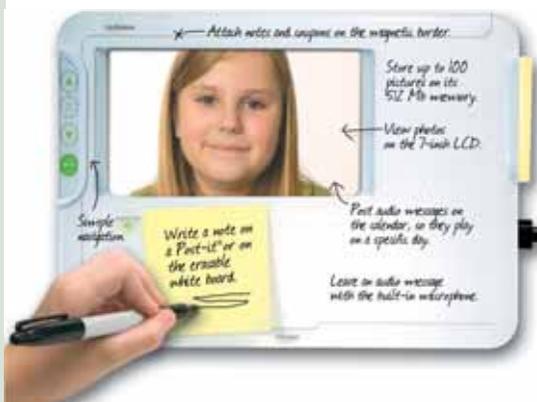


## ENTERTAIN ME

Das Entertainment-System Denon S-302 hat alles, was man für perfektes Home-Entertainment braucht: Hochwertiger DVD-Player, zwei Lautsprecher und Subwoofer mit Dolby Virtual Speaker, Wi-Fi-Schnittstelle mit Internet Radio u.v.m. Preis: um 1.849 Euro, Info: [www.denon.de](http://www.denon.de)



**DAS TOUCH DIAMOND** IST DAS ERSTE HANDY VON HTC MIT TOUCH-SCREEN UND VERWIES IN EINER DESIGN-UMFRAGE DEN BRANCHEN-PRIMUS IPHONE AUF RANG ZWEI. ABER AUCH BEI DER TECHNIK KANN ES TRUMPFEN: 3,2 MP-KAMERA, FM-RADIO UND WLAN. PREIS: UM 549 EURO, INFO: WWW.HTC.COM



Das Messagecenter Homebase DPF 710 K ersetzt die Post-it-Kleber am Kühlschrank.

Diese digitale Zettelwand hat 512 MB internen Speicher für Bilder und Sprachnachrichten, 7-Zoll-Bildschirm, Kalender,

Uhr- und Time-Funktion. Preis: um 295 Euro, Info: [www.audiovox.de](http://www.audiovox.de)

# POST-IT ADÉ



## UNDERCOVER USB

*Hinter der edlen Optik der ICY BOX IB-283 verbirgt sich eine tragbare 2,5" SATA-Festplatte zum Speichern größerer Datenmengen (Musik, Videos, Dokumente). Im Verschluss integriert ist der USB-Stecker, mit dem bis zu 480 Mbit/s übertragen werden können. Digital und elegant zugleich. Preis: um 23,90 Euro, Info: [www.raidsonic.de](http://www.raidsonic.de)*



## Stech-Alarm

Das auffallende gelb-schwarze Design des Smartbook Hornet erinnert tatsächlich ein bisschen an eine Hornisse. Aber statt mit einem Stachel besticht es lieber durch technische Ausstattung: 12,1-Zoll-Bildschirm, Windows Vista Home Premium, 250 GB HDD, 2 GB RAM und Intel Core2-Duo-Technologie. Preis: um 888 Euro, Info: [www.smartbook.de](http://www.smartbook.de)

# iMusic1

Pure Music TV

## TEKKNISSIMO

Mo und Fr 18.<sup>00</sup> Uhr, Sa. 17.<sup>00</sup> Uhr

**Tekknissimo,**  
das digitale Lifestyle-  
und Design-Magazin  
bei iMusic 1.

**Markus Grimm**  
findet die Trends von  
Morgen. Keine Chance  
für Technikmüll!



Foto Dirk Beumer

Frei digital empfangbar  
über Kabel und Satellit!



Weitere Informationen  
unter [www.im1.tv](http://www.im1.tv)



## KLEINER BEAMER, GANZ GROSS

Mit dem MP101 entwickelte Honlai einen Mini-Projektor für iPhone und iPod, der Ende des Jahres bei uns auf den Markt kommt. Der 76x101x54cm kleine Hosentaschen-Beamer besitzt eine Docking-Station, Stereo-Lautsprecher und reflektiert den Bildschirm auf ein Bild von 1,5 Meter. Perfekt für all jene, die auf Reisen DVDs schauen möchten und die Schnauze voll haben von den winzigen iPod-Bildschirmen. Preis: stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest, Info: [www.honlai.com.tw](http://www.honlai.com.tw)

## MINI BRÜDER

Gerade noch raste der Porsche Carrera 911 GT3 Online Leasing sponsored by PENTHOUSE beim Carrera Cup über die Piste, jetzt jagt der schicke Nachbau im 1:10-Maßstab ferngesteuert auf heimischen Fußböden. Preis: um 99,95 Euro, Info: [www.onlineleasing.de](http://www.onlineleasing.de)



## ABGESPECKT

*»The world's thinnest MP4 Player« ist wirklich extrem dünn. Gerade einmal 4,5 mm misst der Kleine. Vollgestopft mit 4GB-Speicher, FM-Radio, Touchscreen-Bedienung und vielem mehr. Preis: um 26 Euro, Info: [www.chinavasion.com](http://www.chinavasion.com)*

## SAUNA-TEMPEL

Sauna einmal nicht im Einheitslook? Das dachte sich auch B+S Finnland Sauna. Bei ihrer Baureihe Viitta kann man deswegen die Holzverkleidung in jedem erdenklichen Design gestalten. Preis: um 16.300 Euro, Info: [www.welt-der-sauna.de](http://www.welt-der-sauna.de)



Erholsame Atmosphäre in der Viitta-Sauna



# KAMERA-ASS



*Die Nikon D90 ist die erste Spiegelreflexkamera, die auch Filme in HD aufnehmen kann. Ihr großer Bildsensor gewährleistet dabei spitzen Bildqualität. Wer aber dennoch lieber fotografiert, der hat dank des CMOS-Bildsensors mit 12,3 Megapixel hervorragende Qualität. Weitere Features: Gesichtserkennung, Picture Control u. v. a. m. Preis: um 1.200 Euro, Info: [www.nikon.de](http://www.nikon.de)*

## erotic lounge<sup>7</sup>

FINEST PLEASURE



2CD

VERFÜHRERISCH : SINNLICH : PRICKELND

ENTDECKEN SIE EROTISCH PRICKELNDE LOUNGE-PERLEN AUF ZWEI CDS, FÜR EINEN ANREGENDEN ABEND ZU ZWEIT.

ERLEBEN SIE GENUSSVOLLE STUNDEN MIT **BLANK & JONES, MORCHEEBA, DE-PHAZZ, KRUDER & DORFMEISTER, AROMABAR, THIEVERY CORPORATION, MAXWELL, WALDECK** U.V.M.





Männlich: Zigarre mit schottischem Whisky-Aroma

## WHISKY-ZIGARRE

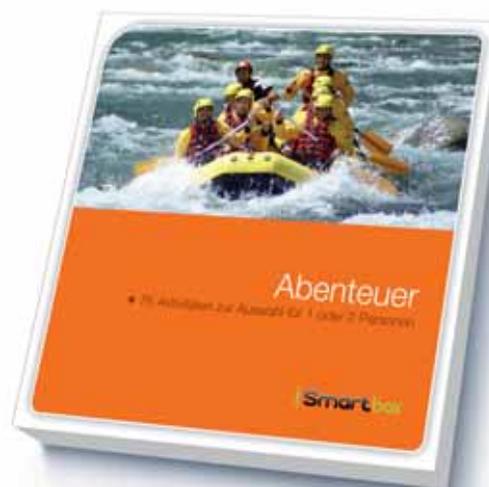
Whisky und Zigarre – Mann, was willst du mehr? Nichts! Und genau deswegen gibt es nun die »Vasco da Gama Whisky Cigar«. In Whisky getränkt, versprüht sie beim Rauchen das Aroma von echtem schottischen Whisky. Preis: um 3,60 Euro, Info: [www.arnold-andre.de](http://www.arnold-andre.de)



**IM LS750FST SWIMMINGPOOL** KANN MAN SICH EINE MASSAGE VERPASSEN LASSEN UND GLEICHZEITIG AUF DEM EINGEBAUTEN 17-ZOLL-FERNSEHER SEINE LIEBLINGSSERIE VERFOLGEN ODER EINEN FILM ANSCHAUEN. COOL AT THE POOL ... PREIS: UM 19.300 EURO, INFO: [WWW.SPAHOCHDREI.DE](http://WWW.SPAHOCHDREI.DE)

## ABENTEUER GEWINNEN!

Gemeinsam mit Smart&Co verlost PENTHOUSE je eine Abenteuer- und Sternerestaurant-Smartbox. Diese enthalten Geschenkgutscheine, mit denen Sie sich aus einer Vielzahl von bis zu 135 kulinarischen und actionreichen Erlebnissen die Besten rauspicken und wahrnehmen können. Kostenlos natürlich. Um teilzunehmen, schicken Sie einfach eine Postkarte mit dem Codewort »Smartbox« an: Redaktion PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München.  
Info: [www.smartbox.com](http://www.smartbox.com)



Bei der Expression Supremma trifft edles Design auf perfekten Kaffeegenuss. Dafür gab's auch den Preis Kücheninnovator des Jahres 2008. Und das Beste: Gemeinsam mit dem Hersteller Solac verlosen wir eine dieser schicken Espressomaschinen. Schicken Sie uns dazu einfach eine Postkarte mit dem Stichwort Expression Supremma an: Redaktion PENTHOUSE, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München. Info: [www.espressionsolac.com](http://www.espressionsolac.com)



Mit 86x29x20 mm ist die Digital Spy Camera von MINOX winzig. Trotzdem schafft der Mikro-Knipser eine Auflösung von fünf Millionen Pixel und bietet einen Steckplatz für ein externes Blitzgerät mit integriertem 1,5 Zoll-LCD-Display. Preis: um 199 Euro, Info: [www.minox.com](http://www.minox.com)



## DAVID LYNCH, DER FOTOGRAF



Vom 27.09. bis 23.11.08 zeigt Regie-Weirdo David Lynch im Epsilon Kunstbetrieb in Düsseldorf sein fotografisches Werk: David Lynch: New Photographs  
Info: [www.epsilon-kunstbetrieb.de](http://www.epsilon-kunstbetrieb.de)



## UHR FÜR JETSETTER

Die DZ9024 ist eine Uhr für moderne Jetsetter. Ganze fünf Uhrwerke sind nebeneinander in dem Edelstahlgehäuse aufgereiht, und jedes zeigt die Zeit an einem der internationalen Flughäfen, wo die mobile Elite landet.  
Preis: um 549 Euro, Info: [store.dieseltimerframes.com](http://store.dieseltimerframes.com)



**DER RETRO SPACE** VON MARTIJN KOCH IST EINE HOMMAGE AN DIE GUTE ALTE ZOCK-ÄRA, ALS MAN SEINE VORMITTAGE LIEBER IN SCHMUDDELIGEN SPIELHÖLLEN ALS IN DER SCHULE VERBRACHT. DAS ARCADE-SPIELKABINETT ENTHÄLT ÜBER 100 LIZENSIERTE ARCADE-SPIELE UND KANN ZUSÄTZLICH MUSIK-CDS ABSPIELEN. PREIS: UM 4.000 EURO, INFO: [WWW.RETROSAPCE.NL](http://WWW.RETROSAPCE.NL)



Gut gelaunte Stars bei der Gala, v.l.n.r.: Dirk Bach, Georg Uecker, Bürger Lars Dietrich, Jessica Witte-Winter, Gayle Tufts



Bürger Lars Dietrich und der SwingerKlub in Action



Bodypainting wider das Vergessen. Zwei lebende »Reminders Ribbons«

## WIDER DAS VERGESSEN

Die glamouröse Reminders Day Aids Gala im Roten Rathaus Berlin ist längst fester Bestandteil des Veranstaltungskalenders der Hauptstadt. Die Gala, krönender Abschluss des zweitägigen Aids-Kongresses »HIV im Dialog«, erinnert zum achten Mal an die nicht abnehmende Brisanz der tödlichen Immunschwächekrankheit und ist Teil der von zahlreichen Prominenten unterstützten Aktion »Vergessen ist ansteckend«. In diesem Jahr nahm Entertainer Dirk Bach den ReD Award aus der Hand seiner Laudatorin Gayle Tufts entgegen. Weitere Höhepunkte: die Fashionshow ReD Walk, Showprogramm mit LiveActs und das exklusive Charity-Dinner mit großer Promi-Dichte.



Ehrung für Entertainer Dirk Bach (l.), der sich seit Jahren für HIV-Infizierte einsetzt; Laudatorin Gayle Tufts (r.) freut sich mit

Ein Höhepunkt des Abends: die ReD Walk Fashionshow



Party time: PENTHOUSE-Pets bei der diesjährigen Aids-Gala



# SCAVI & RAY

W I N E R Y

---



FINEST PROSECCO | MADE IN ITALY

IN DEM **BERNSTEINFARBENEN GETRÄNK** *KÖNNEN FEINE  
NASEN WEIT ÜBER 100 AROMEN* ERSCHNUPPERN,  
UND JEDER SCHLUCK VERSPRICHT *NACHHALTIGEN GENUSS ...*

# EINEN WHISKY, BITTE!



**N**ur 40 Kilometer südwestlich von Glasgow, inmitten der schottischen Lowlands, liegt die Stadt Kilmarnock. Anfang des 19. Jahrhunderts ein aufstrebender Industriestandort, wo Bekleidungsartikel und Maschinen für den Landbau hergestellt sowie Milchprodukte verarbeitet wurden. In der Nähe besaßen auch der kleine John Walker und seine Eltern eine Farm und verdienten sich ihre Brötchen als Milchbauern. Als der Vater 1819 starb, verkauften der damals 14 Jahre alte John und seine Mutter die Farm und eröffneten in Kilmarnock einen kleinen Gemischtwarenladen. Whisky war zu der Zeit längst ein beliebtes Getränk in Schottland, und so war es nur logisch, dass die beiden den Scotch in ihr Sortiment aufnahmen. Zum Ärger so mancher durstiger Hälse war der damals noch rau und kratzig. Deswegen begann der ehrgeizige John Walker damit, Whisky zu blenden, was das gezielte Mischen mehrerer Sorten zur Geschmacksverbesserung bezeichnet. Inspirieren ließ er sich dabei vom Tee, wo »Blenden« bereits eine bekannte Technik war. Dank der regen Handelsgeschäfte in Kilmarnock war sein Blended Whisky bald in aller Munde und der Erfolg nahm seinen Lauf. Heute ist »Johnnie Walker« eine der meistverkauften Whiskymarken auf der ganzen Welt. Zwei andere, die ebenfalls ihre Chance im Geschäft mit der Kult-Spirituose witterten, waren die beiden ehemaligen Schmuggler John und James Grant, die 1840 die Lizenz erwarben Whisky zu destillieren. Schmuggler und Whisky – das hatte sich schon immer prima ergänzt. Ende des 16., Mitte des 17. Jahrhunderts begünstigen eine Vielzahl von kirchlichen und staatlichen Regularien einen regelrechten Schmuggler- und Schwarzbrennerboom. Getreidemangel nötigte das schottische Parlament sogar, den Bürgern die Herstellung des Whiskys zu verbieten. Dazu kam, dass durch steigende Anfrage aus England eine Einfuhrabgabe verhängt wurde, was das Schmuggelgeschäft weiter förderte. Als England Schottland dann annektierte und die englische Malzsteuer verhängt wurde, brachte es das Whiskyfass endgültig zum Überlaufen. Die Schwarzbrennerei nahm rapide zu, und wer legal destillieren wollte, sah sich gezwungen, den Anteil der ungemälzten Gerste zu erhöhen.



## WHISKY-EINMALEINS

**Malt:** Eine Whisky-Sorte, die auf Grundlage von gemälzter Gerste produziert wird

**Grain:** Wenn nicht gemälzte Gerste, sondern Mais, Weizen, ungemälzte Gerste oder Roggen zur Herstellung verwendet wird, spricht man von Grain Whisky

**Bourbon:** Amerikanischer Whiskey (man beachte die Schreibweise mit E) auf Mais-Basis, benannt nach Bourbon County in Kentucky. Der Maisanteil muss mindestens 51 Prozent betragen, damit es Bourbon ist. Einige Brenner ziehen nach Tennessee, Heimat des berühmtesten Bourbon, Jack Daniel's

**Scotch:** Nur Whiskys, die in einer schottischen Destillerie hergestellt werden und mindestens drei Jahre in Eichenfässern reifen, dürfen sich »Scotch« nennen

**Rye:** Bezeichnung für einen Whisky, bei dessen Herstellung mindestens 51 Prozent Roggen verwendet wird

**Single Malt:** Singles stammen ausschließlich aus einer einzigen Brennerei. Kein Verschnitt. Es können allerdings verschiedene Jahrgänge eines Whiskys gemischt werden. Einziges Getreide: gemälzte Gerste

**Blend:** Verschnitt unterschiedlicher Sorten aus verschiedenen Brennereien. Teilweise werden bis zu 70 verschiedene Sorten gemischt

**Aqua vitae:** Klarer Schnaps, der als Vorgänger von Scotch gilt. 1736 taucht erstmals das Wort Whisky auf, das sich aus dem schottisch-gälischen Begriff »uisge beatha« (Lebenswasser) ableitet

**Chill filtration (Kältefiltrierung):** Schandtat, wobei dem Whisky langkettige, aromaträgende Fettsäuren entzogen werden, damit er sich bei Kühlung nicht eintrübt

Für viele galt damals: Nur illegaler Whisky ist echter Whisky. Bei den Highländern, die mit den englischen Steuereintreibern auf Kriegsfuß standen, wurden die Whiskey-Schmuggler als Helden verehrt, ihre Taten besungen und in Gedichten gerühmt. Man schätzt, dass 1823 etwa die Hälfte des Whiskybestandes aus nicht genehmigten Brennereien stammte. Als die Regierung merkte, dass sie dem illegalen Treiben nicht mehr Herr wurde, führte sie moderatere Abgabengesetze ein. Mit Erfolg: Knapp sieben Jahre später gehörte das Schmuggeln der Vergangenheit an, und John und James Grant begannen mit ihrer Genehmigung ganz legal Whisky herzustellen. Mit dem Meer und dem Hafen von Garmouth, Torf und Gerstenfeldern zum Greifen nahe hätten die beiden »Sons of Mort« keinen besseren Ort für die Herstellung ihres bis heute einzigartigen Glen Grant Single Malt Scotch Whisky aussuchen können. Die Firma Glen Grant war es auch, die in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts anfangen, ihren Single Malt ins Ausland zu exportieren und damit den Weg zum internationalen Whiskyboom ebneten. Mittlerweile wurde selbst das Bierland Deutschland von der Scotch-Welle erfasst und zählt mit 12 Prozent Marktanteil zu einem der größten Whisky-Konsumenten in Europa. Über hundert Sorten gibt es mittlerweile. Sei es nun Glen Grant, Glenfarclas, Johnnie Walker oder Chivas Regal, sei es gekühlt, pur genossen oder in leckere Mischgetränke gemixt, sei es mildes fruchtiges Aroma oder herb-rauchige Note – Whisky ist ein echter Alleskönner. Und schon lange nicht mehr nur das Getränk älterer Herren, die am Kamin sitzen. Denn die Vielzahl an Aromen und Duftnoten, die er während seiner jahrelangen Reifung in ausgekohlten Eichenfässern aufnimmt, macht ihn neuerdings auch für Frauen attraktiv. Übrigens: Am besten entfaltet guter Scotch seine Wirkung, wenn man ihn knapp unter der Raumtemperatur trinkt. Und man sollte darauf achten, dass er mindestens drei Jahre gelagert und nicht seiner Fettsäuren beraubt wurde. Der Rest ist Geschmacksache. Wer nun bei seiner Trinkentscheidung immer noch zwischen Wasser und Whisky schwankt, dem kann man nur das schottische Sprichwort entgegenhalten: »Wenn Gott gewollt hätte, dass wir alle nur Wasser trinken, dann hätte er nicht 97 Prozent davon versalzen.«

# FASHION UNTERM *STERN*

ES IST BEKANNT, DASS **AUTOMOBILE** UND **MODISCHE WELTEN** SICH PERFECT ERGÄNZEN. DAS WURDE BEI DER MERCEDES-BENZ FASHION WEEK WIEDER AUGENFÄLLIG

Perfekte Linienführung  
hier wie dort: Model und  
Mercedes 300 SL Flügeltürer

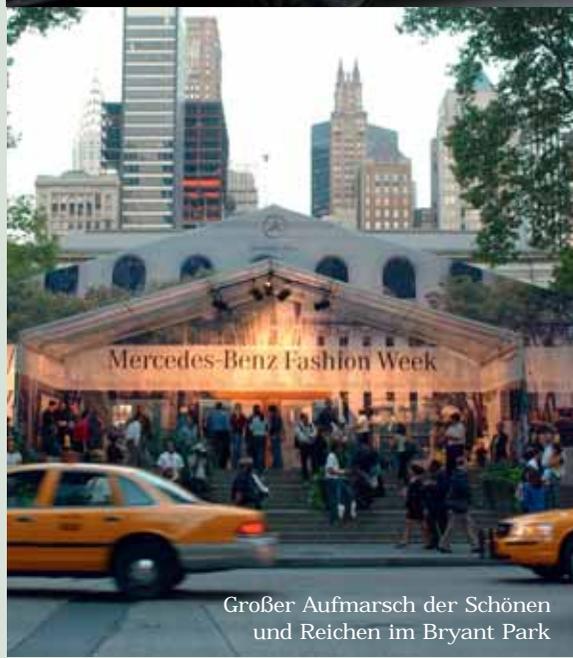


Patricia Field (l.), Kostüm-Designerin von »Sex and the City«, bei einem Workshop in der MB-Lounge auf der Mercedes-Benz Fashion Week New York



Kim Cattrall (»Sex and the City«) vor dem neuen Lifestyle-SUV Mercedes GLK

Zwei Schönheiten: Fashion-Model und der 300 SL Roadster



Großer Aufmarsch der Schönen und Reichen im Bryant Park

Schauplatz New York, Bryant Park, September 2008. Mercedes-Benz hatte zur Fashion Week geladen und alle kamen. Das Engagement der Luxusmarke – die Stuttgarter organisieren Mode-Events auf fünf Kontinenten und in mehr als 21 Ländern – verwundert nicht: Die Verbindung von Eleganz und Stil, Innovation und Perfektion wird nirgendwo augenfälliger als im Zusammenspiel von Mode und den Premium-Automobilen aus Stuttgart. Bereits seit 2001 ist Mercedes-Benz Titelsponsor der gleichnamigen Fashion Week in New York. Das Festival der Topdesigner zieht Prominenz aus der ganzen Welt an. So auch diesmal: Lindsay Lohan, Kim Cattrall, Anna Wintour, Victoria Beckham ...  
Info: [www.mercedes-benz.de/fashion](http://www.mercedes-benz.de/fashion)



# POESIE DER

---

FOTOS: RALF MOHR

# *KÖRPER*



HANNOVER IST HIP. DORT – VOR DER KAMERA DES FOTOGRAFEN  
RALF MOHR – ENTSTANDEN BILDER STARKER FRAUEN, BILDER  
VON BETÖRENDE EROTIK ...

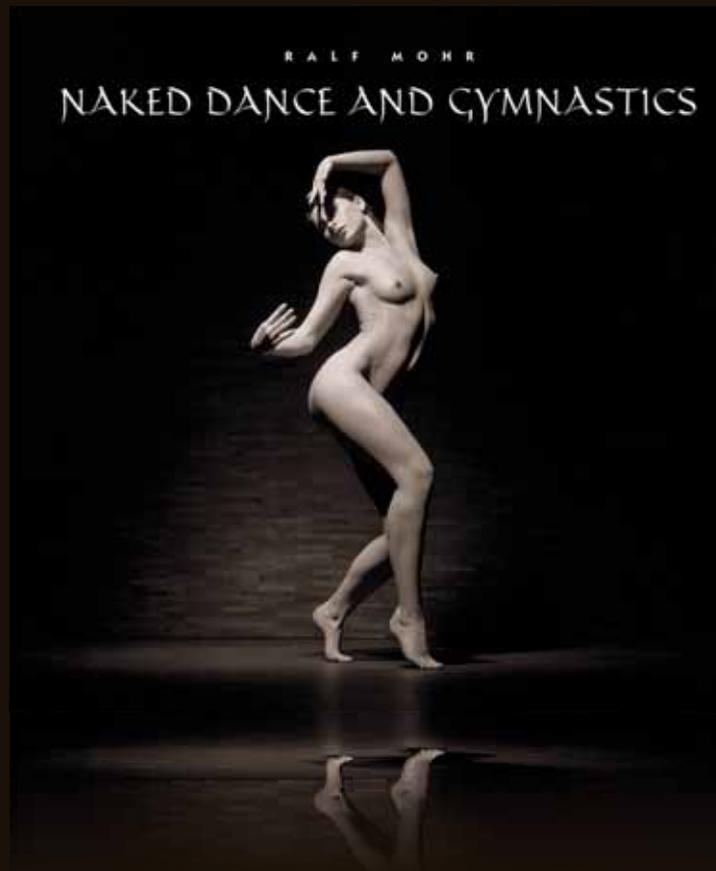












# LEBENDE SKULPTUREN

**DER BILDBAND »NAKED DANCE« PRÄSENTIERT MOMENTAUFNAHMEN  
ÄSTHETISCHER KÖRPER, DIE FOTOGRAF RALF MOHR MIT  
PROFITÄNZERINNEN UND TRAINIERTEN AUTODIDAKTEN REALSIERTE**

Nacktheit. Tanz. Bewegung. Körper wie lebende Skulpturen. Festgehalten im Moment äußerster Grazie und größter Spannung. Der 42-jährige Fotograf, Grafiker und Designer Ralf Mohr ließ sich von Modern Dance, Yoga und Gymnastik inspirieren und inszenierte mit seiner zwei-äugigen Vintage-Mamiya im klassischen Schwarz-Weiß-Mittelformat Aufnahmen von asketischer Schönheit. Als Ambiente diente ihm eine Bretterwand im eigenen Studio, der Schwarze Saal der Commedia Futura in der Eisfabrik Hannover und Locations in der freien Natur. Dort realisierte der 42-Jährige Fotos, die in einer mitunter provokativen, aber immer erotischen Bildsprache der Schönheit durchtrainierter Körper huldigen. Mohr, in Kassel geboren, in Hannover

tätig, hielt fest, was seine Landsmännin Mary Wigman 1913 in einer Schweizer Aussteigerkolonie initiiert hatte: Ausdruckstanz. Dort im Tessin entstand seinerzeit das, was als »new german dance« die Tanzwelt revolutionierte. Die Befreiung des Körpers vom Drillkanon klassischer Ballettkunst, das Bekenntnis zur Nacktheit, die Lust an allem Neuen. Liebe zum Tanz einte auch alle Beteiligten an diesem liebevoll gestalteten Fotoband – die professionellen Tänzerinnen, die trainierten Autodidakten und natürlich auch den Fotografen, der einem Bildhauer gleich die Bewegungen und Posen seiner Modelle aus dem Ablauf der Zeit meißelte.

Ralf Mohr, Naked Dance and Gymnastics, Edition Reuss.

Preis: 49,90 Euro, Info: [www.edition-reuss.de](http://www.edition-reuss.de)



ALL MOUNTAIN 110



KHUMBU ICE GTX

# LOWA IST DIE LÖSUNG

**INNOVATION UND TRADITION SIND BEI LOWA DAS MASS ALLER DINGE. BAHNBRECHENDE NEU- UND WEITERENTWICKLUNGEN GEHEN EINHER MIT DEN ERFAHRUNGEN DES 85-JÄHRIGEN TRADITIONSUNTERNEHMENS MIT EUROPÄISCHEM PRODUKTIONSSTANDORT**

## PALUK GTX MID



**Perfektion bis ins Detail ist das herausragende Güte-Merkmal der Outdoor- und Skischuhkollektionen. Die LOWA-typischen Eigenschaften höchster Komfort, beste Funktion und Passform sowie modische Details geben Ski- und Outdoorsportlern ein Lebensgefühl der Sicherheit und Freiheit.**

### VON ALLROUND BIS X-TREM

Mit seinen unterschiedlichen Produktlinien deckt LOWA die ganze Bandbreite des Skisports ab. Vom komfortablen Modell für Allrounder bis zum sportlichen Schuh für Freerider, findet jeder Skifan den passenden Schuh für seine ganz speziellen Ansprüche im Schnee. Der perfekte Sitz und die notwendige Stabilität zur optimalen Kraftübertragung ist bei allen Modellen garantiert. Besonders die neuen Bereiche Cross Mountain (CM) und All Mountain (AM) stehen bei LOWA im Fokus.



## X-ALP ULTRA

In Zusammenarbeit mit Flory Kern, einem der besten deutschen Freerider, hat LOWA Schuhe für diese Zielgruppe entwickelt.

### TOURING

LOWA bringt mit dem Modell X-ALP einen Skitourenschuh der neuesten Generation auf den Markt. Er ist der erste Tourenschuh mit Überlappkonstruktion. Bei der sogenannten »3 Density Shell«-Konstruktion besteht die Schale aus zwei unterschiedlichen Materialien, die durch Überlappung verschiedene Strukturen und Härtegrade bilden. Und die »Light Frame«-Konstruktion sorgt für geringes Gewicht bei optimaler Stabilität. Die extra weichen Falzonen im Übergang des Fußgelenkes zum Spann sichern eine perfekte Umschließung der Fußbeuge. Diese ideale Abstimmung aus Gewicht und Performance erlaubt mehr Komfort beim Aufstieg und bessere Kraftübertragung bei der Abfahrt.

### ACTIVE LIFESTYLE & OUTDOOR

Eisklettern, Bergsteigen, Schneeschuhwandern, Winterwandern, Schlittenfahren oder ein winterlicher Stadtbummel – LOWA beweist mit seinen Herbst-/Winter-Kollektionen, dass es auch in der kalten Jahreszeit »heiß« hergehen kann. Für jedes Erlebnis in Eis und Schnee hat der bayerische Outdoor- und Skischuhspezialist den passenden Schuh parat. LOWA bietet in der Kategorie »Mud & Snow« Modelle an, die sich ideal für alle möglichen Winteraktivitäten eignen. Hervorragende Passform, optimal aufeinander abgestimmter Materialmix und eine äußerst hohe Verarbeitungsqualität kennzeichnen alle Modelle. Ob klassische Bergstiefel, warme Snowboots oder modische Winterschuhe – beim Traditionshersteller LOWA findet man garantiert immer den richtigen Schuh für die kalten Tage!

# GRENZENLOSE STÄRKE

DIE AMERIKANISCHE TRADITIONSMARKE – INGERSOLL® SINCE 1892 – IST IN DEUTSCHLAND UND IN 16 WEITEREN LÄNDERN LÄNGST ERFOLGREICH ETABLIERT. DIESE UHREN DER EXTRAKLASSE STEHEN FÜR GRENZENLOSE STÄRKE, FREIHEIT UND ABENTEUERLUST. DAS SPEZIELL GEFERTIGTE EDELSTAHLGEHÄUSE BESITZT AUFWÄNDIGE KRONEN UND DRÜCKER. HIER LEISTEN AUTOMATIK- UND MECHANISCHE WERKE IHREN DIENST. INGERSOLL-MODELLE HEBEN SICH VON ANDEREN UHREN DURCH GRÖSSE UND DYNAMIK AB ... DER FACHHÄNDLER KANN MIT DIESEN AUSSERGEWÖHNLICHEN ZEITMESSERN EINE WEITERE ZIELGRUPPE FÜR SICH GEWINNEN



## BISON NO. 12

Mit einer Datumsanzeige mit Tag, Monat und Jahr sowie einer 24-Stunden-Anzeige ist »Mann« mit der »Bison No. 12« perfekt ausgerüstet. Das Automatikwerk kann durch den Glasboden betrachtet werden.

# BISON NO. 1

Der Automatik-Chronograf aus der limitierten Serie »Bison No. 1« gewährt durch einen Glasboden Einblick in sein Inneres. Das groß dimensionierte 48-mm-Gehäuse ist ein unverwechselbarer Eyecatcher.



# BISON NO. 1

Die »Bison No. 1« ist in einer limitierten Edition von 999 Stück erhältlich und besticht durch eigenwilliges Design. Auch ihr Inneres lässt aufhorchen: Mit der außergewöhnlichen Technik eines automatischen GMT-Chronografen haben Weltenbummler die Möglichkeit, eine zweite Zeitzone einzustellen. Das gewaltige, dreigeteilte Gehäuse steht für eine unverwechselbare Uhr. Der fein verschraubte Saphirglasboden gibt die Sicht auf das automatische Uhrwerk frei. Ein markantes, handgenähtes Lederarmband oder ein sportives Kautschukband runden die »Bison No. 1« perfekt ab.



Cristano GmbH, Robert-Bosch-Straße 14 a  
 D-77815 Bühl (Baden), Telefon: 07223/800842,  
 Fax: 07223/8002978, [www.cristano.de](http://www.cristano.de),  
[www.ingersolluhren.de](http://www.ingersolluhren.de), [info@cristano.de](mailto:info@cristano.de)

# DER TIGER WOODS DES DARTS

TEXT: ANDREAS SCHOETTL



**WER MIT DARTS GELD VERDIENEN WILL, MUSS EIN ENGLÄNDER SEIN. PHIL »THE POWER« TAYLOR HAT MIT DEM »KNEIPENSport« MEHR KOHLE VERDIENT, ALS ER JEMALS AUSGEBEN KANN. SEIN GEHEIMNIS: ER WILL IMMER GEWINNEN**

Der moderne Sportstar ist ein Athlet. Einer wie Usain Bolt, der in goldenen Schuhen bei Olympia zum Fabel-Weltrekord rennt. Der moderne Sportstar ist ein Dressman. Einer wie Bastian Schweinsteiger, über dessen blondierte Strähnen mehr diskutiert wird als über seine mitunter durchaus dürftigen Leistungen auf dem Platz. Der moderne Sportstar ist ein Entertainer. Einer wie Lewis Hamilton, der bei den »MTV Europe Music Awards« in die Kamera grinst und dann mit Ober-Pussycat-Doll Nicole Scherzinger abschiebt.

Danach zu urteilen ist einer, der wie ein beliebiger englischer Pub-Bruder aussieht, kein moderner Sportstar. Noch dazu, wenn er klein und dicklich ist, einen Schädel wie ein britischer Bulldog hat, auf dem zudem nur noch ergrautes, liches Haar zu wachsen versucht. Doch dieser vermeintliche Anti-Typ lockt in Großbritannien mehr Menschen vor den Fernseher als ein Spitzenklub der Premier League. Wie kaum ein anderer dominiert Phil Taylor seine Sportart. Er wird der »Tiger Woods des Darts« genannt. Vergleiche wie diesen kennt der 13-fache Weltmeister. Doch den 48-Jährigen bringt das nicht aus seiner Bier-Ruhe. »Ich bin ein ganz normaler Kerl. Anzüge? Bloß nicht. Und Bodyguards will ich auch nicht«, sagt einer, der im Jahr mehr als 500.000 Pfund einnimmt.

Phil Taylor könnte sich eine schicke Villa hinstellen. Und jedem seiner vier Kinder auch. Oder jetzt schon nach Marbella ziehen, wo er nach seinem geplanten Karriere-Ende 2012 leben will. Doch der Millionär wohnt immer noch in einem dieser typisch englischen Reihenhäuser. Kleiner Vorgarten, spröder Charme. Sein Heimatort: Stoke-on-Trent. Arbeiterstadt, hohe Arbeitslosigkeit. Auch Robbie Williams kommt von dort. Das verbindet. »Rob und ich sind sehr gute Freunde«, erzählt Taylor gerne. Und wenn er in einem Interview mal nicht auf Robbie angesprochen wird, dann lenkt er selbst auf dieses Thema. Seinen Urlaub habe er in diesem Jahr bei Robbie in Los Angeles verbracht, verrät der Darts-Profi. In dessen Villa. Darts haben sie nicht gespielt. »Dafür Poker. Ich habe ihn regelrecht ausgezogen«, jubelt Taylor auch Monate später noch. Das ist genau die Einstellung, warum er 13-facher Weltmeister ist und als erster und einziger Darts-Spieler mehr als eine Million Pfund nur an Preisgeldern gewonnen hat. »Ich will immer gewinnen. Egal, was ich mache«, so Taylor. Und er hat bisher alles gewonnen. Als 28-Jähriger hat er aus dem Kneipensport Darts seinen Beruf gemacht. Zwei Jahre später war er zum ersten Mal Weltmeister. Sein Geheimnis: »Ich habe mir die Fehler der anderen angeschaut und mir gesagt, das mache ich anders.«

Dabei gilt es im Darts als Grundprinzip, nicht auf den Gegner zu achten. Wie kein anderer hat dies »The Power«, so Taylors Kampfname, verinnerlicht. »Mich bringt keiner aus der Ruhe. So breche ich meine Gegner.« Ausnahmen bestätigen die Regel. 2008 stand Phil Taylor erstmals seit 1994 nicht im Finale der Weltmeisterschaft des Verbandes Professional Darts Corporation (PDC). Ein Jahr zuvor verlor er seinen Titel an Raymond van Barneveld. Der Holländer musste aber kurz darauf, bei einem Turnier der German Darts Corporation (GDC) in Bad Soden bei Frankfurt, anerkennend zugeben: »Keiner trifft so konstant gut wie Phil. Er ist eine Maschine.« Mit dem Erfolg kamen die Neider, die behaupten, er sei geldgeil. Darüber lacht Taylor nur. »Der letzte Luxus, den ich mir geleistet habe, ist ein neuer Herd, ein deutsches Produkt.« Davon schwärmt der Brite. Die beste Waschmaschine, die er je hatte, war von Siemens. Audi mag er. Und Michael Ballack. Wegen der Einstellung. »Die wollen immer gewinnen. Wie ich auch. Eigentlich bin ich ein Deutscher«, sagt der Engländer, der so gesehen demnächst zwei Heimspiele hat. Phil Taylor tritt bei den »PDC European Darts Championships« vom 30. Oktober bis 2. November in Frankfurt und bei den »GDC Finals« vom 29. bis 30. November in Halle/Westfalen an – als eindeutiger Favorit.

WIR LIEBEN KINO

kinok-ledig.com

# SPÜRST DU DIE SEHNSUCHT?

**In jedem von uns steckt ein Regisseur.**

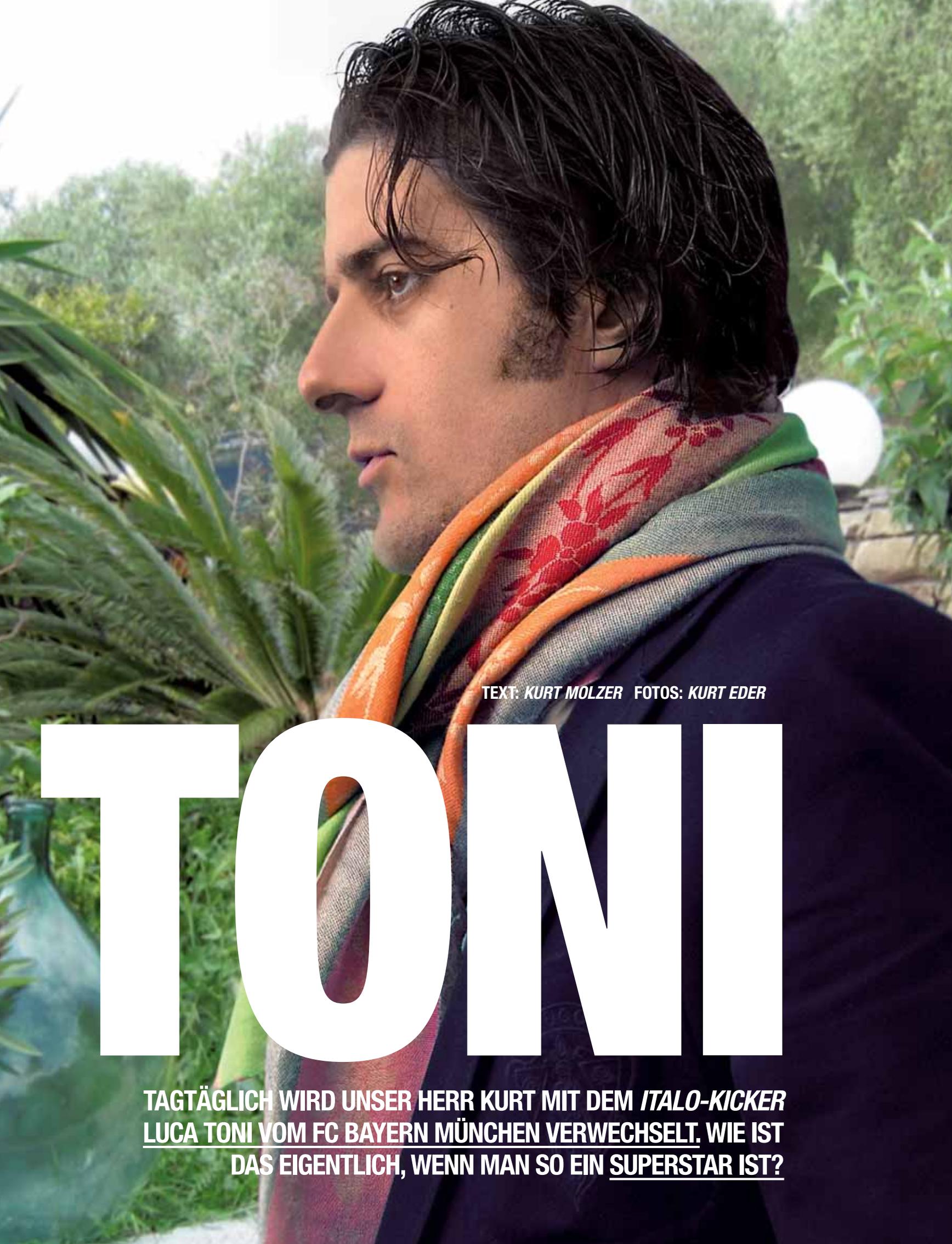
Es kann passieren, dass man mit seinem Filmhelden mitfiebert –  
und plötzlich ist man verliebt. Das Kribbeln im Bauch.  
Die Versuchung. Das Verlassensein. Happy Endings und endlose Liebe.  
Tele 5 bietet Ihnen diese einzigartigen Kino-Momente.  
In Filmen, die Sie nie mehr vergessen.

4 Filme. 4 x große Gefühle. 4 x Wir lieben Kino.  
Jetzt auf [www.tele5.de/wirliebenkino](http://www.tele5.de/wirliebenkino)



TELE 5 - DER SPIELFILMSENDER

# ICH UND LUCA



TEXT: KURT MOLZER FOTOS: KURT EDER

# TONI

TAGTÄGLICH WIRD UNSER HERR KURT MIT DEM *ITALO-KICKER*  
LUCA TONI VOM FC BAYERN MÜNCHEN VERWECHSELT. WIE IST  
DAS EIGENTLICH, WENN MAN SO EIN SUPERSTAR IST?

**S**eit Luca Toni Varchetta Delle Cave (so sein kompletter Name) – geboren am 26. Mai 1977 in Modena, Sohn eines Malers und Anstreichers, vom Sternzeichen Zwilling, 1,94 Meter groß, 94 Kilo schwer, Schuhgröße 44, Schulabschluss Mittlere Reife, genannt »Il Bomber« und zur Zeit einer der gefährlichsten Angreifer im europäischen Fußball –, seit eben jener Luca Toni also in München spielt, veränderte sich mein Leben. Ich bin nicht mehr ich. Ich bin ER selbst. Ich bin über Nacht ein Star geworden, ohne irgendwas dafür tun zu müssen. Das klingt cool, was? Ja, manchmal ist es das. Manchmal aber eben nicht. Allmählich gerate ich in eine Identitätskrise.

Beim Italiener bestelle ich fast nur noch Spaghetti Pomodoro, SEINE Leibspeise. Ich durchforste die Sportseiten der Tageszeitungen nach Storys über IHN, und wenn er kein Tor geschossen hat, werde ich schwermütig. Ich imitiere, wenn ich jemanden akustisch nicht verstanden habe, SEINE Handbewegung; Fußballfans kennen sie: Das besondere Markenzeichen von Luca Toni ist der Torjubel, bei dem er mit der rechten Hand sein Ohr »abzuschrauben« scheint. Implizierte Botschaft dieser Handbewegung: »Avete capito?« – Habt ihr verstanden? Gestern, gleich nach dem Aufwachen, habe ich mir noch im Liegen auf SEINE Verlobte einen runtergeholt, das Model Marta Cecchetto. Es kam mir sehr heftig, und ich stieß einen lauten Schrei aus, denn ich stellte mir vor, wie Marta sagt, dass ich sie viel besser und auch deutlich härter bumse als ihr zukünftiger Ehemann. Sorry, Luca.

Das ganze Verwechslungskomödientheater fing damit an, dass mir auf der Straße die Männer hinterhergafften. Es kann doch nicht sein, ärgerte ich mich, dass die über Nacht alle zu Schwuchteln mutiert sind. Bis mich ein befreundeter Kollege, dem ich mein Leid klagte, aufklärte: »Du siehst aus wie Luca Toni.« Ich sehe das anders, aber selbst sieht man sich immer anders.

Vor ungefähr einem Jahr hatte ich in Berlin zu tun. Nach der Ankunft am Flughafen Tegel stieg ich in ein Taxi. Mich irritierte, dass der Fahrer mehr in den Rückspiegel, nämlich zu mir, als nach vorne auf die Straße blickte. »Wir werden noch einen Unfall haben«, sagte ich. Darauf ging er gar nicht ein, aber er meinte: »Sie sind so ein italienischer Typ.« – »Ja«, antwortete ich, »ein Consigliere der Cosa Nostra.« Er ließ sich nicht verunsichern: »Sie wollen nicht sagen, wer Sie wirklich sind, stimmt's?« – »Was wollen Sie hören?« – »Sie sind Luca Toni.« – »Blödsinn.« – »Natürlich sind Sie's, aber ich kann Ihre Reaktion verstehen. Sie sind ein A-Promi, da wird man doch dauernd angequatscht, so was nervt auf Dauer. Glauben Sie mir, ich kenne meine Promis, fahr doch ständig welche, früher auch oft den besoffenen Juhnke, hat mir mal die Karre vollgekotzt, die Promis wollen ihre Ruhe, aber ich erkenne die alle, und Sie sind Luca Toni, Sie können mir nichts erzählen.« Ich sagte nichts mehr und ertrug weiter seine Blicke. Er fuhr mich zum Hotel InterContinental. Bevor ich ausstieg, reichte er mir einen kleinen Notizblock und einen Kugelschreiber: »Herr Toni, darf ich Sie bitte freundlichst um ein Autogramm bitten?« Ich unterschrieb – mit Luca Toni. Der wollte es nicht anders. »Na, wusst ich's doch, und viel Glück übermorgen gegen Schalke!« Wenn der Taxler »mich« heute im Fernsehen sieht, denkt er bestimmt jedesmal triumphierend: »Mich konnte er nicht an der Nase rumführen, der Toni.«

Einmal hatte ich einen Termin in einer Werbeagentur in Hamburg. Der Geschäftsführer, den ich schon lange kenne, vertraute mir vor unserer



PROFESSIONELLES KOPFBALLTRAINING  
MIT DEM FC-BAYERN-BALL IN EINER  
MÜNCHNER FUSSGÄNGERZONE



HERR KURT ALIAS »LUCA TONI« MIT  
KAMERAMANN AM VIKTUALIENMARKT

**»SIE SIND SO EIN ITALIENISCHER  
TYP.« – »JA«, ANTWORTETE ICH,  
»EIN CONSIGLIERE DER COSA  
NOSTRA.« – »SIE WOLLEN MIR  
NICHT SAGEN, WER SIE WIRKLICH  
SIND. ABER ICH WEISS ES. SIE  
SIND LUCA TONI.« – »BLÖDSINN.«**

Unterredung an, dass eine Mitarbeiterin, der ich fünf Minuten zuvor auf dem Flur begegnete, in mir den Bayern-Stürmer Luca Toni erkannt zu haben glaubte. »War das die mit den sagenhaften Titten?«, fragte ich ihn interessiert. Genau die. Zu meiner großen Freude hatte er sie in ihrer Vermutung bestätigt. Ja, ich sei tatsächlich Luca Toni, habe er ihr verklickert, es gehe um Details für einen TV-Werbespot über Müsli-Riegel. Wir waren uns darin einig, das Spiel fortzusetzen. Nach der Besprechung machte er mich mit der Dame bekannt. »Miss Möpse« war ganz aus dem Häuschen. Ich sprach gebrochen Deutsch, vermischt mit italienischen Brocken. Ob sie ein Autogramm haben dürfe? Gar kein Problem. Jedoch stellte ich ihr eine Bedingung: auf die blanken Dinger, und zwar mit ihrem Lippenstift. Sie fing hysterisch zu lachen an. Nein, das gehe nicht, vor den ganzen Kollegen etwa? Und überhaupt! »Signorina, isse doch nur für eine kurze Moment.« Sie knöpfte ihre schwarze Bluse auf. »Nur bis hierher«, lachte sie. »Isse gut, va bene, Signorina.« Was ich sah, ließ mir den Atem stocken: riesige Titten von solcher Vollkommenheit und jede so groß wie eine mittelreife indische Kokosnuss, verhüllt noch von einem Top und einem Spitzen-BH. Ich verlangte nach dem Lippenstift und malte ganz langsam, Buchstabe für Buchstabe, Luca Toni darauf. Viel weiter ging ich kürzlich beim Oktoberfest. Im Käfer-Zelt, wo man die Reichen und Schönen trifft, begegnete ich auf dem Weg zur Toilette zwei hübschen jungen, angetrunkenen Weibern. »Ja schau, der Luca!«, rief die eine. »Buona sera«, grüßte ich lächelnd. »Er ist es wirklich, mei, ich werd' verrückt, der Luca Toni auf der Wiesn, rennt uns glatt in die Arme!« Die andere blieb zurückhaltend: »Ist der Luca Toni nicht >



»IL BOMBER« IST BEEINDRUCKT VON DEN  
BRÜSTEN DER MITARBEITERIN EINER HAMBURGER  
WERBEAGENTUR – UND MALT MIT LIPPENSTIFT  
SEIN AUTOGRAMM DARAUf

größer? Und hat der nicht auch kräftigere Beine?« Ihre Freundin: »Ach wo, er ist es, der Luca Toni, komm her da, lass dir ein Busserl geben.« Sie stellte sich auf ihre Zehenspitzen und leckte mich ab wie ein Kalb. »Mei, gut schmeckt so ein italienisches Mannsbild.« Als ich von der Toilette wiederkehrte, standen sie immer noch da. Die Misstrausche sagte zu ihrer Freundin: »Ich lass dich jetzt mit deinem Luca Toni allein.« Wir blieben noch anderthalb Stunden, in denen sie mich mit Fragen löcherte und ich aus dem Nähkästchen plauderte. So wollte sie zum Beispiel wissen, welcher Bayern-Spieler den kleinsten Schwanz habe – beim gemeinsamen Duschen hätte ich das sicher schon feststellen können. »Miroslav Klose«, sagte ich wie aus der Pistole geschossen. Sie brüllte vor Lachen. Und wer den größten? »Rate«, sagte ich. »Mmh, Podolski?« – »No, no!« – »Mmh, Lahm?« – »No, no, faste so klein wie die von Klose.« – »Mmh, mmh, deiner vielleicht, Luca?« – »Si, si, korrekte.« Das war der tödliche Pass. Ich sah ihr tief in die Augen: »Allora, bella ragazza, was isse, willst du bissi ficken Luca Toni Superstar?« Sie nickte und griff mir zwischen die Beine. Im Taxi öffnete ich ihre Zöpfe. Wir fuhren zu ihr. Im Schlafzimmer sagte die süße Drecksau schmutzige Dinge, packte meinen nie versiegenden Hahn aus und fellationierte ihn nach allen Regeln der Kunst. Sie nahm ihn gierig auf, bis zu den Mandeln. »Aah, si, buono«, stöhnte ich, »isse gute Schwanz von il Bomber.« – »Ja, uaah«, würgte sie, »du hast mir, uaah, nicht zu viel versprochen, du geiler Itaker du.« Wir wachten gemeinsam auf. Übermütig warf sie die Decke ab und betrachtete meine lächerlich dünnen Waden: »Das die auch nur ein einziges Foul überleben«, wunderte sie sich – und bot mir ihre Arschbacken dar: »Nimm mich ein letztes Mal, bevor du zu deiner Verlobten gehst und ich eifersüchtig werde.«

Soweit zu den angenehmen Dingen im Leben eines berühmten Kickers. Es geht, wie gesagt, auch anders. Noch gar nicht lang her, nach der 2:5-Blamage gegen Werder Bremen, ging ich in München über den Marienplatz. Zwei junge, verpickelte Typen kamen mir entgegen. Sie blieben stehen, zeigten mit dem Finger auf mich und intonierten einen dieser böartigen Spottgesänge aus der Fankurve: »Luca Toni – bist zu blöd zum Kicken! Luca Toni – kannst auch gar nicht ficken! Luca Toni – fahr heim zu Mama stricken!« Ich beachtete sie nicht. Sie folgten mir und sangen weiter: »Luca Toni – morgen steht was in der Presse! Luca Toni, denn jetzt gibt's gleich auf die Fresse!« Die beiden drehten erst ab, als beim Kaufhaus »Ludwig Beck« zwei Polizisten um die Ecke kamen.

Apropos Presse. Vorgestern saß ich, wie fast an jedem Tag, bei meinem Lieblingsitaliener, »Medici«, Nymphenburger Straße 70 (die Mousse au Chocolat!). Ich las, weil ich ja tatsächlich des Italienischen mächtig bin, die rosafarbene »La Gazzetta dello Sport«. Plötzlich, ich wusste gar nicht, wie mir geschah, stürmte ein Paparazzo auf mich los. Blutjünger Kerl, total irrer Blick, hielt seine Kamera wie ein Gewehr. Der war schmerzfrei, kam ganz nah ran an mich und drückte ab. »He, stronzo!«, wehrte ich ihn mit der Hand ab, »hau ab, lass mich zufrieden! Wer schickt dich?« Er sagte kein Wort, sondern drückte nur pausenlos auf den Auslöser. Nach nicht mal einer Minute war der Spuk auch schon vorbei. Der Paparazzo rannte wortlos aus dem Lokal, sprang auf sein Motorrad und brauste davon.



LEIDER GEHÖREN AUCH PAPARAZZI-ATTACKEN ZUM ALLTAG EINES STAR-KICKERS

## SIE WOLLTE WISSEN, WELCHER BAYERN-SPIELER DEN KLEINSTEN SCHWANZ HABE. »MIROSLAV KLOSE«, SAGTE ICH. UND DEN GRÖSSTEN? »RATE.« – »MMH. LAHM?« – »NO, NO! FASTE SO KLEIN WIE DIE VON KLOSE.«

Erlebnisreich waren auch die Fotoaufnahmen für diese Story. Unter anderem vollführte ich auf dem Viktualienmarkt ein paar Kunststücke mit einem roten FC-Bayern-Ball, den wir für 15 Euro bei Karstadt gekauft hatten. Die Menschen bildeten einen Kreis um mich und applaudierten. »Er kann's halt«, sagte bewundernd ein älterer Herr, der zwei Autogramme für seine Enkelsöhne verlangte. »Ich hätte nicht gedacht, dass der Luca Toni so dünne Beine hat. Im Fernsehen wirkt das anders«, wurden irgendwo in der Menge Zweifel laut. Zufällig war gerade ein Fernseheteam anwesend. Die filmten eine Marktfrau beim Obstverkauf. Der Kameramann wurde auf mich aufmerksam und zog seine Redakteurin an sich heran. Sie tuschelten was und starrten zu mir. Dann kam er auf mich zu, die Kamera auf der rechten Schulter. »Scusi, Signor Toni, ähm, Sie sprechen Deutsch?« – »Si, eine wenig.« – »Sehr gut, Herr Toni, wir wollten Sie fragen, ob wir Sie hier filmen dürfen, das gibt sicher gute Bilder.« – »Filmen, füre was?« – »Also, wir drehen hier einen seriösen Beitrag für das öffentlich-rechtliche Fernsehen. Es geht um die immer höheren Preise für Lebensmittel und so. Wer soll das alles noch bezahlen?« Ich sagte ihm, dass ich wahrscheinlich der falsche Ansprechpartner sei: »Signore, verdiene ich acht Millionen Äuro in eine Jahr. Kaufe, wenne ich will, die ganze Markt hier.« Der gute Mann versuchte mich dennoch zu überreden. Ob ich diesen Satz nicht ins Mikro sprechen wolle? »Na gut, ich sage, aber sag du mir, amico: Wer isse bella ragazza da inten, Kollegin von dir?« Ja, das sei seine Kollegin, nicht übel, was? »Si, si, molto bella, allora, ich sage nur in euro Mikro was von meine acht Millionen Äuro, wenn ragazza mir Telefonnummer gibt, va bene?« Das Ende vom Lied: Ich, Luca Toni, habe dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen mit einem Lächeln gesagt, dass ich als Stürmer des FC Bayern München acht Millionen Euro im Jahr kassiere und auf dem Viktualienmarkt prinzipiell mit 500er-Scheinen bezahle. Und am Abend hab ich die Fernsehuzzi genagelt. Meine Eier schaukelten dabei wie schweres Obst. ☐

# SCOUTY und das Gewinnspiel!



## Auto-Quartett spielen und einen NISSAN X-TRAIL gewinnen!

Jetzt mitmachen:  
[www.autoscout24.de/  
autoquartett](http://www.autoscout24.de/autoquartett)



**A1** | **NISSAN**



Abbildung des NISSAN X-TRAIL ähnlich

Abb. zeigt X-TRAIL mit Sonderausstattung

**X-TRAIL**

Hubraum:	1.995 ccm
Leistung:	150 PS
Geschwindigkeit:	188 km/h
Verbrauch:	7,1 l/100 km

# TANJA, ERKLÄR UNS DIE WELT

HABEN SIE AUCH DIE NASE VOLL VON **KLUGSCHEISSERN**, DIE AUF ALLES EINE ANTWORT HABEN? PENTHOUSE LÄSST SICH DIE WELT VON **NORMALEN BÜRGERN ERKLÄREN**. DIESMAL: APOTHEKENHELFERIN **TANJA**



FOTO: KURT EDER

»Was war der Checkpoint Charlie?« –  
»Ein Mann, der immer im Lotto gewinnt«

**1. Warum wurden die Indianer Indianer genannt?**

*Ich könnte mir vorstellen, weil sie ursprünglich aus Indien kamen*

**2. Was war die Mayflower?**

*Ein Techno-Fest? Ne, Moment, irgendeine Blumenmesse, würde ich sagen*

**3. Was lehrt das Kamasutra**

*Verschiedenste Sextechniken*

**4. In welchem Bundesland liegt unsere Hauptstadt Berlin?**

*In Deutschland!*

**5. Was bemerkte Isaac Newton, als ihm ein Apfel auf den Kopf fiel?**

*War das ein Astronaut? Aber was ihm da einfiel, keine Ahnung*

**6. Was war der »Checkpoint Charlie«?**

*Ein Mann, der immer im Lotto gewinnt*

**7. Was ist das Trojanische Pferd?**

*Das war im Mittelalter ein Geschenk der Trojaner an die Perser. Darin hatten die Trojaner sich versteckt, um hinter die Festungsmauern der Perser zu gelangen*

**8. Was war der Holocaust?**

*Das hab ich noch nie gehört*

**9. In Russland steht der Kreml. Was ist das?**

*Vielleicht eine Kirche oder so?*

**10. Was beschreibt der Begriff »Klonen«?**

*Die Nachbildung von Genen, um ein Abbild eines Lebewesens herzustellen*

**11. Was ist unter Bruttoinlandsprodukt zu verstehen?**

*Ein Produkt kommt als Bruttowert auf den Markt und wird da erst umgerechnet in den Nettowert*

**12. Wer war Che Guevara?**

*Klingt irgendwie indianisch. Also ein Indianer eventuell*

**13. Was war die Aufgabe der Stasi?**

*Diejenigen anzuschwärzen, die aus der DDR flüchten wollten*

**14. Was wird beim Oktoberfest jedes Jahr gefeiert?**

*Krass, an sich weiß ich so was. Vermutlich der Übergang in den Herbst?*

**15. Welche Disziplinen umfasst das Biathlon?**

*Laufen, Werfen, Weitspringen*

**16. Wieso schwitzt der Mensch, wenn es heiß ist?**

*Bei großer Hitze trinkt man viel. Der Körper entsorgt sich dann so der Flüssigkeit, die er nicht braucht*

**17. Was ist Opus Dei?**

*Vom Namen her würde ich sagen ein katholischer Feiertag für die Christen*

**18. Was war der Eiserner Vorhang?**

*Ich schätze mal eine Foltermaschine im Mittelalter*

## LÖSUNG

1. Bei der Entdeckung Amerikas ging man davon aus, in Indien gelandet zu sein. Ein Segeßchiff, mit dem die Pilgerväter im 17. Jahrhundert nach Amerika kamen. Anteilung für erotische Lebenskunst. 4. Berlin ist ein Stadtstaat und liegt daher im Bundesland Berlin. 5. Isaac Newton war ein Physiker und Mathematiker. Durch den Apfel kam er auf die Gravitationstheorie. 6. Bekanntester Berliner Grenzübergang durch die Berliner Mauer. 7. Ein hölzernes Pferd, in dessen Bauch griechische Soldaten versteckt waren, um hinter die Mauern Trojas zu kommen. 8. Völkermord an den Juden im Dritten Reich. 9. Residenz des russischen Präsidenten. 10. Die Erzeugung genetisch identischer Individuen. 11. Gibt den Gesamtwert aller Güter an, die innerhalb eines Jahres in einem Land hergestellt wurden. 12. Argentinischer Revolutionär, der zusammen mit Fidel Castro kämpfte. 13. Die Staatssicherheit war der Geheimdienst der DDR und Ermittlungsbehörde für politische Straftaten. 14. Die erste »Wiesn« fand 1810 anlässlich der Hochzeit zwischen Kronprinz Ludwig und Prinzessin Theresese statt. 15. Skilanglauf und Schieben. 16. Schweiß kühlt unser Körper, wenn er sich erhitzt. 17. Katholische Organisationseinheit mit dem Ziel bei Bürgern durch religiöse Bildung und Seelsorge ein gottgefälliges Leben zu fördern. Gehen als Hardliner der katholischen Kirche. 18. Der Begriff kommt auch im Theater und der Ökologie vor. Vor allem aber bekannt als die Grenze zwischen marktwirtschaftlich orientierten, westlichen und den kommunistischen Staaten in Osteuropa.

**SPOX.com**



**VERPASSEN WAR  
EINMAL.**

**PREMIERE** zeigt Video-Highlights der  
UEFA Champions League™ kostenlos & exklusiv auf

**[www.spoX.com](http://www.spoX.com)**

# DAS MUSS ICH HABEN

**12 X PENTHOUSE PLUS GRATISPRÄMIE**

**IHRE VORTEILE: DREI TAGE FRÜHER, 6 X ZUM REDUZIERTEN  
PREIS VON 3,32 EURO, KEINE PORTOKOSTEN**



Extrem kleiner USB-Stick mit 1 GB am Umhängeband. Schreibschutzschalter, LED-Indikator, bootfähig, schneller Datentransfer dank Hi-Speed-USB-2.0-Anschluss, mobiler Datenspeicher, sofort betriebsbereit, Mac®- und Windows-geeignet. Info: [www.trekstor.de](http://www.trekstor.de)

**ABONNIEREN ODER VERSCHENKEN UND PRÄMIE KASSIEREN**

**JA, ICH WILL ...**

**FÜR MICH**

**ZUM VERSCHENKEN**

... das **PENTHOUSE**-Vorteilsabonnement ab sofort für ein Jahr bequem frei Haus für den Preis von 3,32 Euro je Exemplar (inkl. Versandkosten) für das erste halbe Jahr und danach zum regulären Preis von 4,60 Euro je Exemplar. Nur im Ausland werden Portokosten zuzüglich berechnet. Mein **PENTHOUSE**-Abonnement verlängert sich nach Ablauf des ersten Jahres automatisch um weitere zwölf Monate, wenn ich nicht sechs Wochen vor Ablauf der Bezugszeit kündige.

Vorname, Name	
Straße	Nr.
PLZ	Ort
Telefon	Geburtsdatum
E-Mail-Adresse	

**ZAHLUNGSWEISE**

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug. Abbuchung halbjährlich.

Geldinstitut	
BLZ	Kontonummer
Datum, Unterschrift	

**ICH VERSCHENKE PENTHOUSE AN:**

Vorname, Name	
Straße, Nr.	
PLZ, Ort	
Telefon, Geburtsdatum	
E-Mail-Adresse	

Ich bin damit einverstanden, dass Sie mich künftig per E-Mail oder telefonisch über Vorteilsangebote und Aktionen von **PENTHOUSE** informieren.



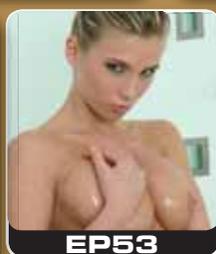
**AUSSCHNEIDEN UND EINSENDEN AN:**

**MOUNTAINS PUBLISHING | Redaktion PENTHOUSE | Nymphenburger Straße 70 | D-80335 München**

**HERBST  
SPECIAL**

# Die Besten Girls für dein Handy!

**DIE HEISSESTEN VIDEOS FÜR DIE KALTE JAHRESZEIT EXKLUSIV NUR HIER!**



Hol mich auf  
dein Handy!  
Sende EP57 an  
die 40600\*

**Bestellen : Senden Sie eine SMS mit z.B. :  
EP57 an die 40600\*. Das XXL Video Ihrer Wahl  
kommt sofort auf's Handy!**

\*2,99/SMS Downloadlink im Penthouse SMS Club Abo (je + Transport), max 3 SMS/Woche. Kündigung: STOP penthousesmsclub an die 40600 Weitere Infos, Konditionen, AGBs: [www.pinksim.com](http://www.pinksim.com)

# PENTHOUSE<sup>®</sup>

club tour

OPENING

11.10.2008



MÜNCHEN

MÜNCHEN

ALLE WEITEREN TERMINE AUF [WWW.PENTHOUSE.DE/CLUBTOUR](http://WWW.PENTHOUSE.DE/CLUBTOUR)



Cover: Justene Jaro  
Foto: Emma Nixon

# PENTHOUSE

**PENTHOUSE** erscheint monatlich in der Mountains Publishing GmbH, Köln, Wesselingstraße 22–30 50999 Köln  
Redaktionsanschrift: Nymphenburger Straße 70 D-80335 München  
Telefon: 089/72 66 96-0 redaktion@penthouse.de www.penthouse.de

**Herausgeber** NIELS RAEDER  
**Chefredakteur** KURT MOLZER  
**Geschäftsleitung** CHRISTIAN DORNHOFF, STEFAN MASSECK, JANA STETTER  
**Verlagsleitung** TEDDY HOERSCH  
**Artdirector** KLAUS SEELE  
**Bild** Anna Keller  
**Grafik** Katharina Gedding  
**Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe** Silke Deidl, Kurt Eder, Jens Fritzenwalder, Martin Haake, Thomas Koch, Ulrich Lössl, Fritz Marek, Christian Müller, Maximilian Reich, Andreas Schoettl, Béla Seberg, Marc Stiller, Rüdiger Sturm, Leo Swoboda, Carl Joseph von Trotta, Franz Tunda, Stefan Wimmer  
**Redaktionsassistentz** Alexandra Brunner  
**Schlussredaktion** Thomas Lichtenstern  
**Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt** Kurt Molzer (redaktion@penthouse.de)

**Vertrieb** Lightspeed Media GmbH, Nymphenburger Straße 70, D-80335 München, Geschäftsführer: Stefan Masseck  
Telefon: 089/72 66 96-16, E-Mail Anzeigen: anzeigen@penthouse.de  
Hendrik Boeing (Leitung), Telefon: 089/72 66 96-16  
**Marketing & Sales**  
**Anzeigenleiter** Jan-Christian Ramcke  
**Anzeigenverkauf** Christian Wolz, Telefon: 01 60/8 24 81 42  
**Events & Promotion** Hendrik Boeing, Telefon: 089/72 66 96-16  
**Zeitschriftenhandel** ASV Vertriebs GmbH, Hamburg  
**Prepress** Eupro GmbH Medientechnik, München  
**Druck** Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, Kassel  
**Einzelverkaufspreis** Deutschland € 4,60, Österreich € 5,45, Luxemburg € 5,45, Schweiz sFr 9,00, Griechenland € 6,60, Italien € 6,30, Spanien € 6,30  
**Jahresabonnement** € 55,20 (12 Ausgaben)  
**Auslandsabonnement** € 67,20 (12 Ausgaben inklusive Versandkosten)  
**Abonnement-Service** PENTHOUSE-Leserservice, Heuriedsweg 19, 88131 Lindau  
Telefon: 0 18 05/26 01 21, Telefax: 0 18 05/26 01 24  
Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn es nicht spätestens drei Monate vor Ablauf des Bezugsjahres schriftlich beim Abonnement-Vertrieb gekündigt wird.  
**Anzeigenpreisliste** Zurzeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 4, gültig seit 01.01.2008.  
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages unter ausführlicher Quellenangabe gestattet. Gezeichnete Artikel decken sich nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte haftet der Verlag nicht. Im Falle höherer Gewalt oder bei Störung des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Entschädigung. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

**PENTHOUSE USA** THE INTERNATIONAL MAGAZINE FOR MEN  
Founded March 1965 by BOB GUCCIONE  
**President & Publisher** DIANE M. SILBERSTEIN  
**Manager Int. Publishing** MONICA KIRBY  
**International Editions** AUSTRALIEN: 55 Chandos St, St Leonards, NSW 2065  
GRIECHENLAND: Daphne Communications S.A.;  
26–28 G. Averof Str. 142 32; Athen  
GROSSBRITANNIEN: Ground Floor 211, Old Street, London EC1V 9NR  
NIEDERLANDE: Media Ventura, Prins Hendriklaan 26, NL-1075 BD Amsterdam  
UNGARN: Sportlife Media Hungary, Viztorony utca 20, H-1193 Budapest  
SPANIEN: Ediciones El Jueves, Europe Star Publicaciones, S.A.,  
c/Viladomat, 135, 3º 08022 Barcelona  
THAILAND: Pen Publishing Co. LTD, 281/11 Soi Sriphuen, Rimklongprapa  
Fungjai Road, Ladyao Jatujak, Bangkok 10900

**PENTHOUSE MEDIA GROUP INC.** 2 Penn Plaza, Eleventh Floor, Suite 1125, New York, N.Y. 10121,  
Telephone: 001-212-702-6000, Telefax: 001-212-702-6262

HERSTELLERZEICHNIS

**Style, Seite 88 ff.**

**Audiovox**  
www.audiovox.de

**Braun Series 3/Braun**  
www.braun.de

**Colostrum/Biosfaire**  
www.biosfaire.at

**David Lynch: »New Photographs«**  
www.epson-kunstbetrieb.de

**Denon S 302/Denon**  
www.denon.de

**Digital Spy Cam/ Minox**  
www.minox.com

**DZ9024/Diesel**  
store.dieseltimerframes.com

**Elac**  
www.elac.com

**Erotik Lounge 7**  
www.comfort-sounds.de

**Espression Supremma**  
www.espressionisolac.com

**Gorenje**  
www.gorenje.co.uk

**Icy Box IB-283/Raidsonic**  
www.raidsonic.de

**MP101/Honlai**  
www.honlai.com.tw

**Nikon D90**  
www.nikon.de

**Porsche Carrera GT3  
Online Leasing**  
www.onlineleasing.de

**Retro Space/Martijn Koch**  
www.www.retrospace.nl

**Ripple Serie/ Lee Rowland**  
www.leejrowland.com

**Roomba 580**  
www.meinrobot.de

**Rough Diamond Kollektion  
Lee Broom**  
www.leebroom.com

**SE530 Ohrstöpsel/Shure**  
www.shure.de

**Smartbook Hornet  
Smartbook**  
www.smartbook.de

**smartbox**  
www.smartbox.com

**Spahochdrei**  
www.spahochdrei.de

**STAMPS**  
www.stamps.eu

**The world's thinnest  
MP4 player**  
www.chinavasion.com

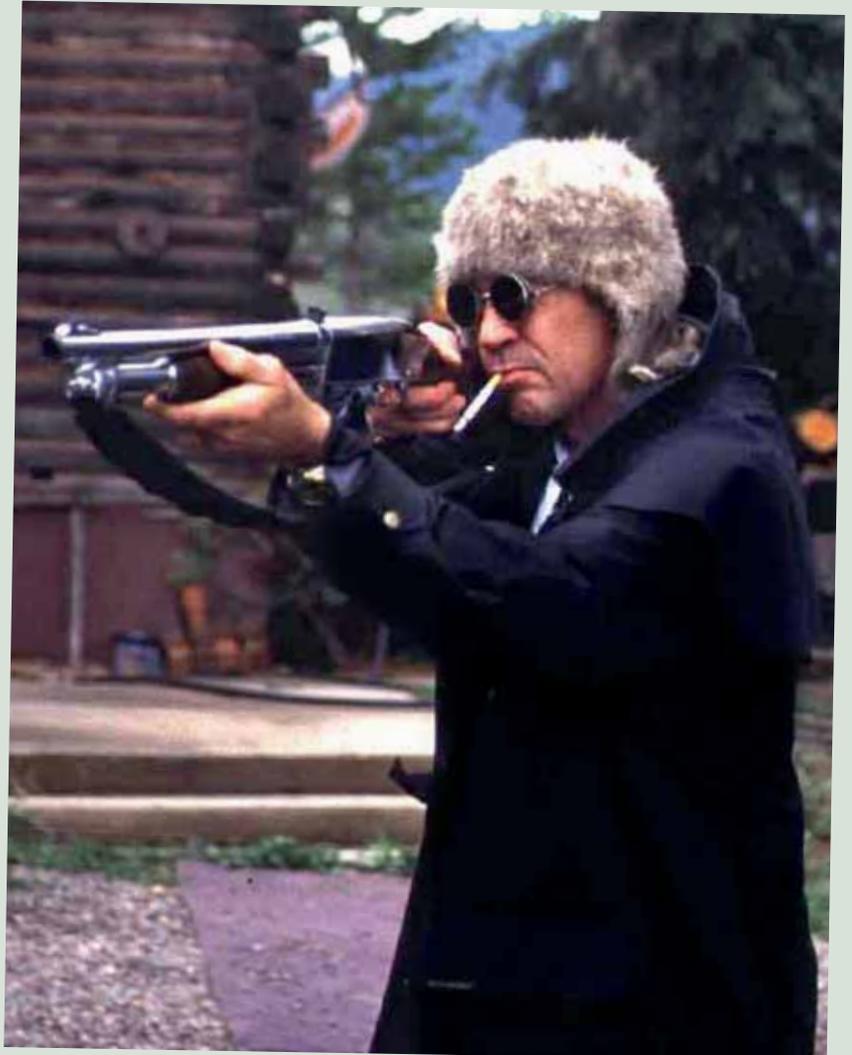
**Touch Diamond**  
www.htc.com

**Vasco da Gama Whisky Cigar**  
www.arnold-andre.de

**Vifta Sauna**  
www.welt-der-sauna.de

# »MIR WAR SO LANGWEILIG«

**AN DIESER STELLE TRETEN DIE TOTEN AUF. SIE SCHICKEN UNS GRÜSSE, BOTSCHAFTEN, ANREGUNGEN, GESTÄNDNISSE ODER ERMAHNUNGEN AUS *DEM JENSEITS*. DIESMAL: **HUNTER S. THOMPSON**, DER BESTE SCHRIFTSTELLER UNTER DEN JOURNALISTEN (UND DER BESTE JOURNALIST UNTER DEN SCHRIFTSTELLERN) ÜBER DIE UNERTRÄGLICHKEIT DES **ÄLTERWERDENS****



{ Geboren am **13. Mai 1937** in Louisville, Kentucky }  
{ Gestorben am **20. Februar 2005** in Woody Creek, bei Aspen }

»Von Ernest Hemingway habe ich gelernt, dass ein Mann den Zeitpunkt seines Abtritts selbst bestimmen sollte. Also griff ich nach einem allerletzten Mittagessen im Februar vor drei Jahren zu meiner Schrotflinte und ballerte mir eine Ladung in den Kopf. Nachträglich wurde meine Asche mit einem Feuerwerk in die Luft geschossen. Ich wollte das so. Heute, von hier oben, kann ich sagen: Die Art meines Abschiedes vom irdischen Dasein war das Beste, was mir seit der Niederschrift von ›Angst und Schrecken in Las Vegas‹ gelungen ist. Da waren nur noch Schmerzen, nach diesem Beinbruch und der Hüftoperation. Ich war 67 und ein Wrack. Und mir war so schrecklich langweilig. Also schrieb ich an meine Frau Anita: ›Die Footballsaison ist vorbei. Keine Spiele mehr. Keine Bomben mehr. Kein Laufen mehr. Kein Spaß mehr. 67. Das ist 17 Jahre nach 50. 17 mehr als ich brauchte oder wollte. Langweilig. Ich bin nur noch gehässig. Kein Spaß – für niemanden. 67. Du wirst gierig. Benimm dich deinem hohen Alter entsprechend. Entspann dich – dies wird nicht wehtun.‹ Jawohl, es war die richtige Entscheidung.

Es ist entwürdigend für einen Mann – darauf zu warten, dass sie ihn irgendwo ablegen, in Windeln womöglich, ich hatte keinen Bock darauf. Ich hatte ja selbst beim Sterben einen Ruf zu verlieren, schließlich galt ich als der letzte Cowboy zwischen New York und San Francisco. Meine Frau versteht das, ich hab es ihr oft gesagt, sie vorbereitet auf den Tag X: ›Baby, und wenn ich selbst nicht mehr in der Lage dazu sein sollte, dann drückst du den Abzug, okay?‹ Zwar hat sie geweint dabei, aber sie hat auch genickt und geflüstert: ›Yeah, my sweetheart.‹

Ich grüße meine Freunde Keith Richards, Bob Dylan und Johnny Depp, den ich immer nur ›Colonel‹ nannte. Keith, Alter, wie machst du das, ich meine, hey, warum bist du nicht längst bei mir? Rockst dir immer noch einen ab mit der Rentnerband, obwohl du schon fünf Mal tot warst. Hör auf damit, es ist affig!

Ich will zum Schluss was über die ganzen Geschichten zu meinem angeblich alle Maßstäbe übersteigenden Drogenkonsum sagen: Freunde, ihr habt keine Ahnung, es war in Wirklichkeit alles viel schlimmer!«

TW STEEL®  
BIG IN OVERSIZED WATCHES



€ 539,-

*unverbindliche  
Preiseempfehlung*

OFFICIAL TIMING PARTNER



LUXURY BRAND  
INTERNATIONAL

**Infos unter Luxury Brand International**

Zähringer Allee 25 · D-75177 Pforzheim · Telefon 07231-931 20 · Fax 07231-359447 · info@luxury-brand.de · www.luxury-brand.de

[www.twsteel.com](http://www.twsteel.com)

# Bayerische Schmankerl.



*In Bayern daheim. In der Welt zu Hause.* **ERDINGER** *Weißbier*